

**COMMERZBANK**

Die Bank an Ihrer Seite



**Zwischenbericht zum 31. März**

**2019**

# Kennzahlen

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>1.1.-31.3.2019</b>	<b>1.1.-31.3.2018<sup>1</sup></b>
Operatives Ergebnis (Mio. €)	244	258
Operatives Ergebnis je Aktie (€)	0,19	0,21
Ergebnis vor Steuern (Mio. €)	244	258
Konzernergebnis <sup>2</sup> (Mio. €)	120	262
Ergebnis je Aktie (€)	0,10	0,21
Operative Eigenkapitalrendite auf Basis CET1 <sup>3,4</sup> (%)	4,2	4,6
Eigenkapitalrendite auf das Konzernergebnis <sup>4,9</sup> (%)	1,9	4,2
Aufwandsquote im operativen Geschäft (exl. Pflichtbeiträge) (%)	72,8	73,9
Aufwandsquote im operativen Geschäft (inkl. Pflichtbeiträge) (%)	85,1	84,9
<b>Bilanz</b>	<b>31.3.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
Bilanzsumme (Mrd. €)	503,2	462,4
Risikoaktiva (Mrd. €)	185,2	180,5
Bilanzielles Eigenkapital (Mrd. €)	29,4	29,4
Bilanzielle Eigenmittel (Mrd. €)	37,4	38,5
<b>Regulatorische Kennzahlen</b>	<b>31.3.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
Kernkapitalquote (%)	13,2	13,4
Harte Kernkapitalquote <sup>5</sup> (%)	12,7	12,9
Harte Kernkapitalquote <sup>5</sup> (fully loaded, %)	12,7	12,9
Gesamtkapitalquote (%)	16,0	16,3
Verschuldungsquote (%)	4,6	5,0
Verschuldungsquote (fully loaded, %)	4,5	4,8
<b>Mitarbeiter</b>	<b>31.3.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
Inland	35.335	36.009
Ausland	13.556	13.401
Gesamt	48.891	49.410
<b>Ratings<sup>6</sup></b>	<b>31.3.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
Moody's Investors Service, New York <sup>7</sup>	A1/A1/P-1	A1/A1/P-1
S&P Global, New York <sup>8</sup>	A/A-/A-2	A/A-/A-2
Fitch Ratings, New York/London <sup>7</sup>	A-/BBB+/F2	A-/BBB+/F2
Scope Ratings, Berlin <sup>7</sup>	-A/S-1	-A/S-1

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr.

<sup>2</sup> Soweit den Commerzbank-Aktionären zurechenbar.

<sup>3</sup> Durchschnittliches hartes Kernkapital (CET1) fully loaded.

<sup>4</sup> Auf das Jahr hochgerechnet.

<sup>5</sup> Die harte Kernkapitalquote berechnet sich als Quotient aus dem harten Kernkapital (im Wesentlichen Gezeichnetes Kapital, Rücklagen und Abzugsposten) und der gewichteten Risikoaktiva. In der fully-loaded-Betrachtung wird die vollständige Anwendung der entsprechenden Neuregelungen vorweggenommen.

<sup>6</sup> Weitere Informationen finden sich auf der Internetseite unter [www.commerzbank.de](http://www.commerzbank.de).

<sup>7</sup> Kontrahenten- und Einlagenrating/ Emittentenrating/ kurzfristige Verbindlichkeiten.

<sup>8</sup> Kontrahentenrating/ Einlagenrating und Emittentenrating/ kurzfristige Verbindlichkeiten.

<sup>9</sup> Quotient aus Commerzbank-Aktionären zurechenbarem Konzernergebnis und durchschnittlichem IFRS-Eigenkapital nach Abzug Immaterieller Anlagewerte ohne Nicht beherrschende Anteile.

# Inhalt

## **4 Highlights der Geschäftsentwicklung vom 1. Januar bis 31. März 2019**

## **6 Zwischenlagebericht**

- 7 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 7 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 11 Entwicklung der Segmente
- 14 Prognosebericht

## **16 Zwischenrisikobericht**

- 17 Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung
- 18 Adressenausfallrisiken
- 24 Marktrisiken
- 27 Liquiditätsrisiken
- 29 Operationelle Risiken
- 29 Sonstige Risiken

## **32 Zwischenabschluss**

- 34 Gesamtergebnisrechnung
- 38 Bilanz
- 40 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 42 Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)
- 43 Anhang (ausgewählte Notes)
- 98 Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft
- 100 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

## **U3 Wesentliche Konzerngesellschaften**

# Highlights der Geschäftsentwicklung vom 1. Januar bis 31. März 2019

## Kernaussagen

- Die Commerzbank ist im ersten Quartal 2019 bei Kunden und Assets gewachsen und hat die bereinigten Erträge in den Kundensegmenten weiter gesteigert. Insbesondere der Zinsüberschuss profitierte von den Wachstumsinitiativen und trug dazu bei, die Auswirkungen des anhaltenden Margendrucks und der neuen regulatorischen Vorgaben im Wertpapiergeschäft (MiFID II) aufzufangen. Das Segment Privat- und Unternehmerkunden hat sein Kundenwachstum gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich gesteigert und liegt bei der Umsetzung der Strategie auf Kurs. Das Firmenkundensegment steigerte das Kreditvolumen weiter und verbesserte das Operative Ergebnis im Vergleich zum Vorjahresquartal deutlich.
- Das Operative Ergebnis für die ersten drei Monate 2019 lag bei 244 Mio. Euro, nach 258 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Das den Commerzbank-Aktionären zurechenbare Konzernergebnis betrug 120 Mio. Euro, nach 262 Mio. Euro in den ersten drei Monaten des Vorjahres.
- Das Risikoergebnis im Konzern in Höhe von –78 Mio. Euro profitierte weiterhin von der Qualität des Kreditportfolios; die Non-Performing-Loans-(NPL-)Quote für Problemkredite lag bei 0,9 %. Die Verwaltungsaufwendungen konnten trotz anhaltender Investitionen in Digitalisierung und Wachstum um 4,2 % reduziert werden. Die erstmals separat ausgewiesenen Pflichtbeiträge – die die Europäische Bankenabgabe, Beiträge zum Einlagensicherungsfonds und die polnische Bankensteuer enthalten – stiegen um 8,5 % auf 265 Mio. Euro.
- Die Common-Equity-Tier-1-Quote lag bei 12,7 %, die Leverage Ratio bei 4,5 % („fully loaded“).
- Die Operative Eigenkapitalrendite betrug 4,2 %, nach 4,6 % im Vorjahreszeitraum. Die Eigenkapitalrendite auf das Konzernergebnis (abzüglich immaterieller Vermögenswerte; Return on Tangible Equity) lag bei 1,9 %, nach 4,2 % im Vorjahr. Die Aufwandsquote ohne Pflichtbeiträge lag bei 72,8 %, inklusive Pflichtbeiträge betrug die Aufwandsquote 85,1 %.

## Entwicklung der Commerzbank-Aktie

Das internationale Börsengeschehen war in den ersten drei Monaten 2019 durch eine Reihe wirtschaftlicher und geopolitischer Ereignisse geprägt, darunter zunehmende Anzeichen einer wirtschaftlicher Abkühlung Chinas, aber auch der Eurozone – einschließlich Deutschlands. Während vorsichtige Annäherungen im Handelskonflikt zwischen den USA und China einen positiven Niederschlag am Markt fanden, trugen anhaltend erfolglose Brexit-Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU weiter zu allgemeiner Unsicherheit bei. Signalen eines schwächeren Wachstums sowohl in der Eurozone als auch in Deutschland zum Trotz konnten sich die jeweiligen Aktienmärkte von ihres Tiefs gegenüber dem vierten Quartal 2018 lösen und in den ersten drei Monaten 2019 eine insgesamt sehr erfreuliche Entwicklung verzeichnen. Sinkende Zinserwartungen sowie eine veränderte Forward Guidance der Europäischen Zentralbank, die in Anbetracht geringerer Wachstumsprojektionen für 2019 keine Vorbereitung einer Zinswende erkennen lässt, führten zu einer vergleichsweise unterdurchschnittlichen Performance europäischer Banken.

Während der EuroStoxx 50 in den ersten drei Monaten um 12,2 % zulegen konnte (DAX: + 9,2 %), erhöhte sich der EuroStoxx-Bankenindex lediglich um 4,9 %. Deutlich fester entwickelte sich dazu die Commerzbank-Aktie mit einem Zuwachs von 19,3 %. Hintergrund für die überdurchschnittliche Entwicklung waren insbesondere Gespräche mit der Deutschen Bank über einen möglichen Zusammenschluss.

Kennzahlen zur Commerzbank-Aktie	1.1.–31.3.2019	1.1.–31.3.2018
<b>Ausgegebene Aktien</b> in Mio. Stück (31.3.)	1 252,4	1 252,4
<b>Xetra-Intraday-Kurse</b> in €		
Hoch	7,70	13,82
Tief	5,59	10,49
Schlusskurs (31.3.)	6,90	10,54
<b>Börsenumsätze pro Tag</b> <sup>1</sup> in Mio. Stück		
Hoch	19,7	21,9
Tief	4,4	4,0
Durchschnitt	8,6	9,6
<b>Indexgewicht</b> in % (31.3.)		
MDAX	2,9	.
EURO STOXX Banken	0,8	1,7
<b>Ergebnis je Aktie</b> in €	0,10	0,21
<b>Buchwert je Aktie</b> <sup>2</sup> in € (31.3.)	22,50	22,25
<b>Net Asset Value je Aktie</b> <sup>3</sup> in € (31.3.)	21,30	21,07
<b>Marktwert/Net Asset Value</b> (31.3.)	0,32	0,50

<sup>1</sup> Deutsche Börsen gesamt.

<sup>2</sup> Ohne Nicht beherrschende Anteile.

<sup>3</sup> Ohne Nicht beherrschende Anteile und Rücklage aus Cashflow-Hedges sowie abzüglich der Geschäfts- oder Firmenwerte.

## Wichtige geschäftspolitische Ereignisse im ersten Quartal

### Commerzbank in Fusionsgesprächen mit der Deutschen Bank

Mitte März haben die Commerzbank und die Deutsche Bank bekannt gegeben, dass offiziell Gespräche über einen möglichen Zusammenschluss beider Häuser aufgenommen wurden. Am 25. April haben Commerzbank und Deutsche Bank entschieden, die Gespräche über einen Zusammenschluss beider Institute nicht fortzusetzen. Nach gründlicher Prüfung hat sich herausgestellt, dass ein solcher Zusammenschluss nicht im Interesse der Aktionäre beider Unternehmen sowie anderer Interessengruppen wäre.

Es war sinnvoll, diese Option einer innerdeutschen Konsolidierung zu prüfen. Für die Commerzbank war aber von Anfang an klar: Mit einem Zusammenschluss müssen höhere und nachhaltigere Renditen für die Aktionäre der Commerzbank erreicht und die Leistungen für die Kunden verbessert werden. Nach gründlicher Analyse ist die Commerzbank zu dem Schluss gekommen, dass ein Zusammenschluss mit der Deutschen Bank keinen ausreichenden Mehrwert bieten würde – auch mit Blick auf die Umsetzungsrisiken, Restrukturierungskosten und Kapitalanforderungen, die mit einer solch großen Integration einhergehen würden. Die Commerzbank bleibt bei ihrer Strategie. Wir werden unser Wachstum gemeinsam mit unseren Kunden vorantreiben und konsequent in die Zukunft investieren.

# Zwischenlagebericht

## **7 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

7 Gesamtwirtschaftliche Situation

## **7 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

7 Gewinn-und-Verlust-Rechnung

8 Bilanz

9 Refinanzierung und Liquidität

## **11 Entwicklung der Segmente**

11 Privat- und Unternehmenskunden

12 Firmenkunden

13 Asset & Capital Recovery

13 Sonstige und Konsolidierung

## **14 Prognosebericht**

14 Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

14 Künftige Situation der Bankbranche

14 Erwartete Finanzlage

15 Voraussichtliche Entwicklung

15 Zwischenrisikobericht

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

---

### Gesamtwirtschaftliche Situation

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres hat sich gegenüber den im Geschäftsbericht 2018 getroffenen Aussagen insofern geändert, als die Wirtschaft in Deutschland etwas schwächer gewachsen ist als ursprünglich erwartet. Insbesondere eine schwächere globale Nachfrage und der nach wie vor ungelöste Handelskonflikt zwischen den USA und China haben die konjunkturelle Entwicklung gebremst.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

---

Im ersten Quartal 2019 haben wir den Ausweis der Pflichtbeiträge, die sich aus Beiträgen zur Einlagensicherung, den Bankenabgaben und der polnischen Bankensteuer zusammensetzen, geändert. Diese Pflichtbeiträge sind nur bedingt steuerbar und werden daher künftig außerhalb der Verwaltungsaufwendungen als eigene Zeile in der Gewinn- und Verlust-Rechnung ausgewiesen. Die Vergleichsangaben 2018 in der Gewinn- und Verlust-Rechnungsstruktur und die dazugehörigen Anhangangaben haben wir geändert. Informationen hierzu sowie zu weiteren Anpassungen siehe Zwischenabschluss Note 3.

### Gewinn- und Verlust-Rechnung des Commerzbank-Konzerns

In den ersten drei Monaten 2019 hat die Commerzbank ein Operatives Ergebnis in Höhe von 244 Mio. Euro erzielt, nach 258 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Die einzelnen Posten der Gewinn- und Verlust-Rechnung haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Der Zinsüberschuss lag im Berichtszeitraum mit 1 231 Mio. Euro um 12,1 % über dem Niveau des Vorjahres. Das Segment Privat- und Unternehmerkunden konnte seinen Zinsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern. Der Zinsüberschuss im Inland profitierte vom fortgesetzten Wachstum im Kreditgeschäft, vor allem in der privaten Baufinanzierung, sodass die Bestandsausweitung den Margendruck weitestgehend ausgleichen konnte. Zudem gelang es, den Ertragsbeitrag aus dem inländischen Einlagengeschäft spürbar zu steigern. Auch bei der mBank wuchs der Zinsüberschuss getrieben durch weiter wachsendes Konsumtenkreditgeschäft und höhere Einnahmen aus dem Einlagengeschäft. Im Segment Firmenkunden zahlte sich der eingeschlagene

Wachstumskurs aus. Belastungen aus dem Zinsumfeld sowie aus dem intensiven Preiswettbewerb konnten durch höhere Zinserträge im Kredit- und Kapitalmarktgeschäft mehr als kompensiert werden. Das Segment Asset & Capital Recovery wies für den Berichtszeitraum einen Rückgang des Zinsüberschusses aus, der im Zusammenhang mit dem weiteren Portfolioabbau stand.

Der Provisionsüberschuss ging gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,2 % auf 768 Mio. Euro zurück. Im Segment Privat- und Unternehmerkunden nahm der Provisionsüberschuss gegenüber dem Vorjahr deutlich ab, wofür die andauernde Kundenzurückhaltung im inländischen Wertpapiergeschäft einen wesentlichen Grund darstellt. Zunehmende Provisionserträge aus Zahlungsverkehrsdienstleistungen konnten dies nur zum Teil ausgleichen. Provisionserträge waren insbesondere aufgrund weggefallener Erträge wegen des veräußerten Gruppenversicherungsgeschäfts auch bei der mBank rückläufig. Im Segment Firmenkunden zeigte der Provisionsüberschuss hingegen eine im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stabile Entwicklung.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten belief sich im Berichtszeitraum auf 85 Mio. Euro, nach 203 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Mit – 20 Mio. Euro lag das Übrige Ergebnis aus Finanzinstrumenten auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Das Sonstige Ergebnis betrug im Berichtszeitraum 37 Mio. Euro, nach 129 Mio. Euro im Vorjahr. Im Ergebnis des Vorjahreszeitraums waren Erträge aus der Veräußerung des Gruppenversicherungsgeschäfts der mBank-Tochter mFinance im Segment Privat- und Unternehmerkunden sowie aus einer Beteiligung im Segment Firmenkunden enthalten. Außerdem wirkten sich im Vorjahr Zinsen für Steuererstattungsansprüche positiv im Ergebnis aus.

Das Risikoergebnis belief sich im Berichtszeitraum auf – 78 Mio. Euro. Im Segment Privat- und Unternehmerkunden belastete das Risikoergebnis die Ergebnisentwicklung in einem weiterhin niedrigen Ausmaß. Im Inland sanken die Risikokosten deutlich, trotz erwartungsgemäß höherer Wertberichtigungsquoten für das Konsumentenfinanzierungsportfolio. Mehr als die Hälfte des Risikoergebnisses entfällt auf die mBank, wo überwiegend die Wertberichtigungen im Firmenkundengeschäft gestiegen sind. Eine nennenswerte Verschlechterung der Kreditportfolioqualität ist damit nicht verbunden. Das Risikoergebnis des Segments Firmenkunden profitierte weiterhin von der hohen Qualität des Kreditportfolios.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen im Berichtszeitraum trotz anhaltender Investitionen in Digitalisierung und Wachstum mit 1 569 Mio. Euro um 4,2 % unter dem Vorjahreszeitraum. Während die Personalaufwendungen mit 871 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums lagen, konnten die Sachaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte um 9,8 % auf 698 Mio. Euro reduziert werden. Der Rückgang resultierte in erster Linie

aus geringeren IT-Aufwendungen sowie aus niedrigeren Beratungskosten. Der Anstieg der planmäßigen Abschreibungen konnte damit mehr als kompensiert werden.

Die erstmals separat ausgewiesenen Pflichtbeiträge – die die Europäische Bankenabgabe, Beiträge zum Einlagensicherungsfonds und die polnische Bankensteuer enthalten – stiegen um 8,5 % auf 265 Mio. Euro.

Das Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Steuern betrug 244 Mio. Euro, nach 258 Mio. Euro in der Vorjahresperiode.

Für den Berichtszeitraum fiel ein Steueraufwand aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in Höhe von 97 Mio. Euro an, nach – 7 Mio. Euro im Vorjahr.

Nach Steuern belief sich das Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen auf 147 Mio. Euro, gegenüber 265 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Das Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich nach Steuern betrug – 13 Mio. Euro. Hierin enthalten sind Erträge und Aufwendungen des an die Société Générale verkauften Geschäftsbereichs Equity Markets & Commodities (EMC).

Nach Berücksichtigung der Nicht beherrschenden Anteile war den Commerzbank-Aktionären für das Berichtsjahr 2018 ein Konzernergebnis von 120 Mio. Euro zuzurechnen, nach 262 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Operative Ergebnis je Aktie betrug 0,19 Euro, das Ergebnis je Aktie 0,10 Euro. Für den Vorjahreszeitraum beliefen sich die entsprechenden Kennzahlen auf jeweils 0,21 Euro.

## Bilanz des Commerzbank-Konzerns

Die Bilanzsumme des Commerzbank-Konzerns lag zum 31. März 2019 bei 503,2 Mrd. Euro. Gegenüber dem Jahresresultimo 2018 war dies ein Anstieg um 8,8 % beziehungsweise 40,9 Mrd. Euro.

Das Volumen des Kassenbestands und der Sichtguthaben ist um 6,6 Mrd. Euro auf 60,5 Mrd. Euro angestiegen. Der Anstieg gegenüber dem Jahresresultimo 2018 stand insbesondere im Zusammenhang mit einem Zuwachs von Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken.

Die Finanziellen Vermögenswerte „Amortised Cost“ stiegen gegenüber dem Jahresende 2018 um 16,5 Mrd. Euro auf 295,6 Mrd. Euro. Der Anstieg gegenüber dem Jahresende 2018 resultierte im Wesentlichen aus einer Ausweitung des Kreditgeschäfts in den Segmenten Privat- und Unternehmerkunden und Firmenkunden sowie Zuwächsen bei Darlehen und Krediten gegenüber Kreditinstituten.

Die Finanziellen Vermögenswerte „Fair Value OCI“ lagen bei 27,4 Mrd. Euro und damit um 0,8 Mrd. Euro höher als zum Jahresresultimo 2018. Der Anstieg um 2,9 % resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg in den Schuldinstrumenten.

Mit 42,5 Mrd. Euro lagen die Finanziellen Vermögenswerte „Mandatorily Fair Value P&L“ um 8,5 Mrd. Euro über dem Vorjahresresultimo. Der deutliche Anstieg beruhte vornehmlich auf einer saisonalen Ausweitung der besicherten Geldmarktgeschäfte in Form von Reverse Repos sowie Cash Collaterals.

Die Finanziellen Vermögenswerte „Held for Trading“ lagen zum Berichtsstichtag mit 46,7 Mrd. Euro um 4,2 Mrd. Euro über dem Niveau des Wertes zum Jahresende 2018. Während die positiven Marktwerte aus Zinsderivaten um 2,5 Mrd. Euro gestiegen sind, nahmen die positiven Marktwerte aus Währungsderivaten und sonstigen Derivaten um insgesamt 0,8 Mrd. Euro ab. Die verbrieften Schuldinstrumente stiegen um 2,6 Mrd. Euro.

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die aus dem Verkauf des EMC-Geschäfts an die Société Générale sowie aus dem zwischen der comdirect bank AG und der FNZ Group vereinbarten Verkauf der ebase GmbH resultieren, betragen 14,6 Mrd. Euro, nach 13,4 Mrd. Euro zum Jahresresultimo 2018.

Auf der Passivseite lagen die Finanziellen Verbindlichkeiten „Amortised Cost“ mit 366,5 Mrd. Euro um 19,9 Mrd. Euro über dem Niveau des Vorjahresresultimos. Sowohl die begebenen Schuldverschreibungen – insbesondere Pfandbriefe und Geldmarktpapiere – als auch die Sichteinlagen von Privatkunden und Termineinlagen von Firmenkunden nahmen im Vergleich zum Jahresende 2018 deutlich zu.

Die Finanziellen Verbindlichkeiten „Fair Value Option“ stiegen gegenüber dem Jahresresultimo 2018 um 15,0 Mrd. Euro auf 36,9 Mrd. Euro. Während die begebenen Schuldverschreibungen leicht zurückgegangen sind, stiegen die Einlagen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten deutlich um 15,0 Mrd. Euro an. Der Zuwachs war im Wesentlichen auf die Ausweitung von besicherten Geldmarktgeschäften mit Finanzdienstleistern und Kreditinstituten zurückzuführen.

Die Finanziellen Verbindlichkeiten „Held for Trading“ lagen mit 45,9 Mrd. Euro um 2,5 Mrd. Euro über dem Jahresende 2018. Der Zuwachs resultierte insbesondere aus den negativen Marktwerten aus Zinsderivaten, die um 2,6 Mrd. Euro angestiegen sind.

Die Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen betragen 13,4 Mrd. Euro. Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Verkauf des EMC-Geschäfts an die Société Générale sowie dem zwischen der comdirect bank AG und der FNZ Group vereinbarten Verkauf der ebase GmbH.

## Eigenkapital

Das in der Bilanz zum Berichtsstichtag 31. März 2019 ausgewiesene Eigenkapital (vor nicht beherrschenden Anteilen) lag bei 28,2 Mrd. Euro und damit auf dem Niveau zum Stichtag 31. Dezember 2018. Weitere Informationen zur Eigenkapitalveränderung finden sich im Konzernabschluss auf Seite 40 f.

Die Risikoaktiva per 31. März 2019 lagen bei 185,2 Mrd. Euro und damit 4,7 Mrd. Euro über dem Niveau zum Jahresende 2018. Der Anstieg resultierte aus höheren Kreditrisikoaktiva im Zusammenhang mit dem Kreditwachstum in den Kernsegmenten sowie aus Effekten aus der Einführung des internationalen Bilanzierungsstandards IFRS 16 zum Jahreswechsel. Dieser Zuwachs wird nur leicht durch Reduktionen der Risikoaktiva aufgrund einer neuen Verbriefungstransaktion gemindert. Das aufsichtsrechtlich anrechenbare harte Kernkapital (Common-Equity-Tier-1) betrug zum Berichtsstichtag 23,6 Mrd. Euro („with transitional provisions“). Es erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund des regulatorisch anrechenbaren Gewinns und reduzierter regulatorischer Abzüge gegenüber dem Jahresultimo 2018 um 0,4 Mrd. Euro. Die entsprechende harte Kernkapitalquote ist hauptsächlich durch die Erhöhung der Risikoaktiva auf 12,7 % gesunken. Das Kernkapital belief sich auf 24,4 Mrd. Euro und die

entsprechende Kernkapitalquote auf 13,2 %. Die Gesamtkapitalquote betrug zum Berichtsstichtag 16,0 %. Die Leverage Ratio, die das Verhältnis von Tier-1-Kapital zum Leverage Exposure zeigt, lag auf Grundlage der zum Berichtsstichtag gültigen Regelung der CRD IV/CRR bei 4,6 % („with transitional provisions“) beziehungsweise bei 4,5 % („fully loaded“).

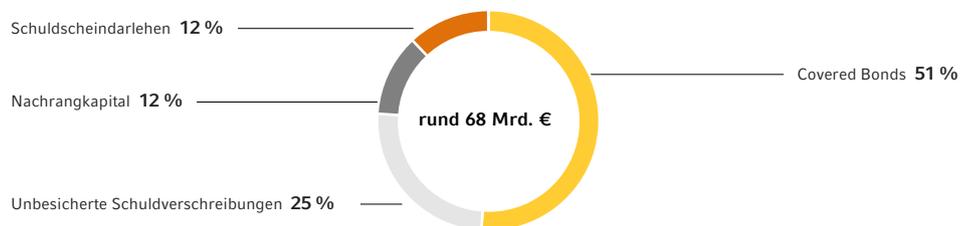
Die Bank hält alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen ein. Diese Angaben beinhalten jeweils das den Commerzbank-Aktionären zurechenbare und regulatorisch anrechnungsfähige Konzernergebnis.

## Refinanzierung und Liquidität

Die Commerzbank hatte im Berichtszeitraum uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt; Liquidität und Zahlungsfähigkeit waren jederzeit gegeben. Auch konnte sie jederzeit die für einen ausgewogenen Refinanzierungsmix notwendigen Mittel aufnehmen und hatte im Berichtszeitraum unverändert eine komfortable Liquiditätsausstattung.

### Refinanzierungsstruktur Kapitalmarkt<sup>1</sup>

zum 31. März 2019



<sup>1</sup> Basierend auf Bilanzwerten.

Im ersten Quartal 2019 hat der Commerzbank-Konzern langfristige Refinanzierungsmittel von insgesamt 3,8 Mrd. Euro am Kapitalmarkt aufgenommen. Die durchschnittliche Laufzeit aller im Berichtszeitraum begebenen Emissionen lag bei über 9,5 Jahren.

Im unbesicherten Bereich hat die Commerzbank Aktiengesellschaft im ersten Quartal eine Preferred-Senior-Benchmarkanleihe mit einem Volumen von 1,25 Mrd. Euro und einer Laufzeit von 7 Jahren emittiert. Daneben wurden Privatplatzierungen in Höhe von 0,2 Mrd. Euro begeben.

Im besicherten Bereich wurden Hypothekendarlehenpfandbriefe mit einem Volumen von insgesamt 2,3 Mrd. Euro emittiert. Im Januar wurden zwei Benchmarkemissionen über jeweils 1 Mrd. Euro mit

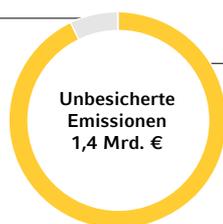
Laufzeiten von 5 beziehungsweise 15 Jahren begeben. Die Commerzbank konnte ihre Emissionen bei einem breiten Kreis von inländischen und ausländischen Investoren platzieren.

#### Kapitalmarktfunding des Konzerns in den ersten drei Monaten 2019

Volumen 3,8 Mrd. €

Non-preferred-Senior-Emissionen  
0,1 Mrd. €

Preferred-Senior-Emissionen  
1,3 Mrd. €



Pfandbriefe  
2,3 Mrd. €



Die Bank wies zum Quartalsultimo 2019 eine Liquiditätsreserve in Form von hochliquiden Aktiva in Höhe von 84,3 Mrd. Euro aus. Das Liquiditätsreserveportfolio gewährleistet die Pufferfunktion im Stressfall. Dieses Liquiditätsreserveportfolio wird gemäß dem Liquiditätsrisikoappetit refinanziert, um eine erforderliche Reservehöhe während der gesamten vom Vorstand festgelegten Reserveperiode sicherzustellen. Ein Teil dieser Liquiditätsreserve wird in einem separierten und von Treasury gesteuerten Stress-Liquiditätsreserveportfolio gehalten, um Liquiditätsabflüsse in einem angenommenen Stressfall abdecken zu können und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen.

Darüber hinaus unterhält die Bank ein sogenanntes Intraday-Liquidity-Reserve-Portfolio. Der Gesamtwert dieses Portfolios betrug zum Berichtsumsto 10,4 Mrd. Euro. Die Commerzbank hat mit 135,02 % (Durchschnitt der jeweils letzten zwölf Monatsendwerte) die geforderte Mindestquote bei der Liquiditätskennzahl „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) in Höhe von 100 % deutlich überschritten. Weitere Erläuterungen zur LCR finden sich im Anhang des Konzernabschlusses Note 44. Damit ist die Liquiditätssituation der Commerzbank aufgrund ihrer konservativen und vorausschauenden Refinanzierungsstrategie auch weiterhin komfortabel. Liquiditätsfazilitäten der Zentralbanken werden derzeit nicht in Anspruch genommen.

## Entwicklung der Segmente

Die Kommentierung der Ergebnisentwicklung der Segmente für die ersten drei Monate 2019 basiert auf der im Geschäftsbericht 2018 auf den Seiten 63 und 268 ff. beschriebenen Segmentstruktur. Weitere

Informationen hierzu sowie Erläuterungen zu den Anpassungen der Vorjahreszahlen finden sich im Zwischenabschluss in Note 3 beziehungsweise in Note 41.

### Privat- und Unternehmerkunden

Mio. €	1.1.–31.3.2019	1.1.–31.3.2018 <sup>1</sup>	Veränderung in %/%-Punkten
Erträge vor Risikoergebnis	1 200	1 236	-2,9
Risikoergebnis	-52	-49	5,5
Verwaltungsaufwendungen	870	888	-2,0
Pflichtbeiträge	125	96	29,9
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>153</b>	<b>203</b>	<b>-24,6</b>
Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital	5 102	4 633	10,1
Operative Eigenkapitalrendite (%)	12,0	17,5	-5,5
Aufwandsquote im operativen Geschäft (%) – ohne Pflichtbeiträge	72,5	71,8	0,7
Aufwandsquote im operativen Geschäft (%) – inkl. Pflichtbeiträge	82,9	79,6	3,3

<sup>1</sup> Anpassung aufgrund von Restatements (siehe Zwischenabschluss Note 3 und Note 41).

Das Segment Privat- und Unternehmerkunden konnte in den ersten drei Monaten 2019 ungeachtet weiterhin anspruchsvoller Rahmenbedingungen an die Entwicklung der Vorquartale anknüpfen. Sowohl zunehmende Geschäftsvolumina in Deutschland und bei der mBank als auch erneut gestiegene Kundenzahlen in beiden Kernregionen trugen in Verbindung mit hoher Kostendisziplin dazu bei, dass unverminderter Druck auf Zinserträge im inländischen Kreditgeschäft sowie schwächere Provisionserträge im inländischen Wertpapiergeschäft kompensiert werden konnten. Unter Ausklammerung einmaliger Sondererträge – im Wesentlichen der 52 Mio. Euro betragende Veräußerungsgewinn aus dem Gruppenversicherungsgeschäft der mBank im Vergleichszeitraum 2018 – wurden leicht höhere bereinigte Operative Erträge sowie ein um 5 Mio. Euro auf 173 Mio. Euro gesunkenes bereinigtes Operatives Ergebnis erzielt.

Die gesamten Segmenterträge vor Risikoergebnis gingen im Berichtsquartal, hauptsächlich bedingt durch den nicht wieder angefallenen Einmalgewinn bei der mBank, leicht um 36 Mio. Euro auf 1 200 Mio. Euro zurück. Der Zinsüberschuss im Inland profitierte vom fortgesetzten Wachstum im Kreditgeschäft, vor allem in der privaten Baufinanzierung, sodass die Bestandsausweitung den Margendruck weitestgehend ausgleichen konnte. Zudem gelang es, den Ertragsbeitrag aus dem inländischen Einlagengeschäft spürbar zu steigern. Auch bei der mBank wuchs der Zinsüberschuss getrieben durch weiter wachsendes Konsumentenkreditgeschäft und höhere Einnahmen aus dem Einlagengeschäft. In Summe legte der Zinsüberschuss deutlich um 48 Mio. Euro auf 665 Mio. Euro zu. Der Provisionsüberschuss ging im Vorjahresvergleich um 40 Mio. Euro auf 468 Mio. Euro zurück, wofür die

andauernde Kundenzurückhaltung im inländischen Wertpapiergeschäft einen wesentlichen Grund darstellt. Ein zunehmender Provisionsüberschuss aus Zahlungsverkehrsdienstleistungen konnte dies nur zum Teil ausgleichen. Der Provisionsüberschuss war insbesondere aufgrund weggefallener Erträge wegen des veräußerten Gruppenversicherungsgeschäfts auch bei der mBank rückläufig.

Das Risikoergebnis in Höhe von -52 Mio. Euro, nach -49 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum, belastete die Ergebnisentwicklung in einem weiterhin niedrigen Ausmaß. Im Inland sanken die Risikokosten deutlich, trotz erwartungsgemäß höherer Wertberichtigungsquoten für das Konsumentenfinanzierungsportfolio. Mehr als die Hälfte des Risikoergebnisses entfällt auf die mBank, wo überwiegend die Wertberichtigungen im Firmenkundengeschäft gestiegen sind. Eine nennenswerte Verschlechterung der Kreditportfolioqualität ist damit nicht verbunden.

Der um 17 Mio. Euro auf 870 Mio. Euro verringerte Verwaltungsaufwand spiegelt Fortschritte hinsichtlich der Verbesserung der Kosteneffizienz wider. Im Inland konnte ein leichter Anstieg im Sachaufwand durch einen geringeren Personalaufwand nahezu kompensiert werden.

Unter den gesondert ausgewiesenen und im Vorjahresvergleich stark um 29 Mio. auf 125 Mio. Euro gestiegenen Pflichtbeiträgen ist der Zuwachs um 26 Mio. Euro bei der Europäischen Bankenabgabe hervorzuheben. Den Anstieg hat die mBank mit einem Anteil von 23 Mio. Euro maßgeblich zu tragen.

Insgesamt erzielte das Segment Privat- und Unternehmerkunden im ersten Quartal 2019 ein Ergebnis vor Steuern von 153 Mio. Euro, nach 203 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

## Firmenkunden

Mio. €	1.1.–31.3.2019	1.1.–31.3.2018 <sup>1</sup>	Veränderung in %/%-Punkten
Erträge vor Risikoergebnis	861	864	-0,4
Risikoergebnis	-28	-25	13,2
Verwaltungsaufwendungen	619	642	-3,6
Pflichtbeiträge	93	100	-6,9
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>121</b>	<b>98</b>	<b>23,5</b>
Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital ( aus fortzuführenden Geschäftsbereichen)	11 589	10 328	12,2
Operative Eigenkapitalrendite (%)	4,2	3,8	0,4
Aufwandsquote im operativen Geschäft (%) – ohne Pflichtbeiträge	71,9	74,3	-2,4
Aufwandsquote im operativen Geschäft (%) – inkl. Pflichtbeiträge	82,7	85,8	-3,1

<sup>1</sup> Anpassung aufgrund von Restatements (siehe Zwischenabschluss Note 3 und Note 41).

Auch die ersten drei Monate 2019 waren für das Segment Firmenkunden mit Herausforderungen verbunden, darunter das anhaltende Niedrigzinsniveau, der intensive Preiswettbewerb auf dem deutschen Markt sowie ein schwieriges gesamtwirtschaftliches Umfeld. Vor diesem Hintergrund ist es dem Segment dennoch gelungen, eine positive Ergebnisentwicklung zu erzielen, die von Wachstum im Kundengeschäft und erfolgreichem Kostenmanagement geprägt war. In den ersten drei Monaten 2019 erzielte das Segment Firmenkunden ein Operatives Ergebnis von 121 Mio. Euro, nach 98 Mio. Euro im Vorjahr. Neben höheren Zinserträgen im Kredit- und Kapitalmarktgeschäft beruhte das verbesserte Ergebnis dabei insbesondere auf consequenten Kosteneinsparungen.

Der Bereich Mittelstand profitierte von der soliden Marktposition des Segments, was sich in einem wachsenden Kreditvolumen widerspiegelt, aber auch Ertragssteigerungen in den Bereichen Handelsfinanzierung und Zahlungsverkehr sowie Kapitalmarktprodukte umfasst. Im Bereich International Corporates verzeichnete die Ertragsentwicklung eine ausgesprochen positive Entwicklung. Ertragssteigerungen konnten insbesondere im Kredit- und Kapitalmarktgeschäft verzeichnet werden, das neben Corporate-Finance-Aktivitäten auch Absicherungsgeschäfte umfasst. Die Entwicklung des Bereichs Financial Institutions zeigte demgegenüber einen weitestgehend stabilen Geschäftsverlauf und erwies sich damit auch in Anbetracht der internationalen Handelskonflikte als solide.

Die Erträge vor Risikoergebnis lagen im Berichtszeitraum mit 861 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Mit 468 Mio. Euro verzeichnete der Zinsüberschuss einen Zuwachs um 49 Mio. Euro, der im Wesentlichen aus einem höheren Beitrag aus dem Kredit- und Kapitalmarktgeschäft resultierte. Der Provisionsüberschuss zeigte mit 307 Mio. Euro eine stabile Entwicklung gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Das Risikoergebnis profitierte weiterhin von der hohen Qualität des Kreditportfolios. Im Berichtszeitraum lag das Risikoergebnis bei -28 Mio. Euro, nach -25 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Verwaltungsaufwand lag mit 619 Mio. Euro um 23 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang resultierte insbesondere aus geringeren Kostenumlagen. Investitionen in die strategische Weiterentwicklung konnten insofern erfolgreich kompensiert werden. Dabei wurde die Reduktion von Verwaltungsaufwendungen dank der strengen Kostendisziplin schneller als geplant erreicht, woraus ein maßgeblicher Ergebnisbeitrag resultierte.

Die ausgewiesenen Pflichtbeiträge in Höhe von 93 Mio. Euro standen im Zusammenhang mit regulatorischen Aufwendungen – darunter die europäische Bankenabgabe.

Insgesamt erzielte das Segment ein Ergebnis vor Steuern von 121 Mio. Euro, gegenüber 98 Mio. Euro im Vorjahr, was einem Zuwachs von rund 24 % entspricht.

## Asset & Capital Recovery

Mio. €	1.1.–31.3.2019	1.1.–31.3.2018 <sup>1</sup>	Veränderung in %/%-Punkten
Erträge vor Risikoergebnis	11	45	-75,5
Risikoergebnis	-1	-2	-71,2
Verwaltungsaufwendungen	9	17	-48,4
Pflichtbeiträge	9	10	-12,4
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>-7</b>	<b>16</b>	<b>.</b>
Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital	1 622	2 483	-34,7
Operative Eigenkapitalrendite (%)	-1,8	2,6	-4,3
Aufwandsquote im operativen Geschäft (%) – ohne Pflichtbeiträge	78,6	37,2	41,4
Aufwandsquote im operativen Geschäft (%) – inkl. Pflichtbeiträge	.	60,0	.

<sup>1</sup> Anpassung aufgrund von Restatements (siehe Zwischenabschluss Note 3 und Note 41).

Das Segment ACR ist im Berichtszeitraum dem Ziel weiter näher gekommen, verbliebene, nicht zum Kerngeschäft der Commerzbank zählende Aktiva und Risiken vollständig abzubauen. Das am Exposure at Default gemessene Gesamtvolumen (EaD, inklusive Problemkredite und Fair-Value-Positionen mit Ausfallkennzeichen) fiel nochmals stark und betrug zum Quartalsende 4,7 Mrd. Euro. In den am stärksten mit Bonitätsrisiken behafteten Teilportfolios, den gewerblichen Immobilien- sowie Schiffsfinanzierungen, werden lediglich Restbestände in der Gesamtgrößenordnung von 1,1 Mrd. Euro ausgewiesen. Davon lag der EaD des erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Schiffsfinanzierungsportfolios bei 0,2 Mrd. Zu Jahresbeginn wurde ein Wertpapierportfolio von Forderungen gegenüber Gebietskörperschaften in Großbritannien aus dem Segment ACR in den Bereich Treasury im Bereich Sonstige und Konsolidierung übertragen. Dadurch haben sich die im Segment ACR ausgewiesenen Public-Finance-Bestände mehr als halbiert. Der Rückgang der Bestände resultierte in einem nur noch geringen Einfluss auf die Ertragsrechnung des Commerzbank-Konzerns: Das Segment ACR wies im ersten Quartal ein Operatives in Höhe von -7 Mio. Euro aus, nach 16 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Die Erträge vor Risikoergebnis nahmen auf 11 Mio. Euro von 45 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum ab, was unter anderem den stark fortgeschrittenen Abbau der Segmentaktiva widerspiegelt. Ein signifikanter Anteil der Bestände wird zeitnah mit Marktwerten bewertet, die infolgedessen relativ größeren Wertschwankungen unterliegen können. Das Risikoergebnis, das nahezu ausschließlich Risikovor-sorge auf gewerbliche Immobilienkredite betrifft, verblieb mit einem Betrag von -1 Mio. Euro (-2 Mio. Euro im ersten Quartal 2018) auf einem immateriellen Niveau.

Im Einklang mit dem Portfolioabbau sowie angepassten Mitarbeiterkapazitäten wurde der Verwaltungsaufwand von 17 Mio. Euro im Vorjahr auf 9 Mio. Euro reduziert. Für Pflichtbeiträge fielen 9 Mio. Euro an.

Insgesamt erzielte das Segment ACR im ersten Quartal 2019 ein Ergebnis vor Steuern von -7 Mio. Euro. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum hat es sich damit um 23 Mio. Euro verringert.

## Sonstige und Konsolidierung

Im Bereich Sonstige und Konsolidierung werden Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die nicht in die Verantwortungsbereiche der Geschäftssegmente fallen. Unter Sonstige werden Group Treasury, den Geschäftssegmenten nicht zugeordnete Beteiligungen sowie übergeordnete Sachverhalte, wie zum Beispiel Aufwendungen für Aufsichtsgebühren eingestellt. Unter Konsolidierung wird von den in der Segmentberichterstattung dargestellten Ergebnisgrößen auf den Konzernabschluss nach IFRS übergeleitet. Der Bereich Sonstige und Konsolidierung enthält des Weiteren die Unterstützungs-, Stabs- und Steuerungseinheiten, die ebenfalls auf die Segmente verrechnet werden. Für diese Einheiten stellen Restrukturierungskosten eine Ausnahme in der Verrechnung dar, da diese Kosten im Bereich zentral ausgewiesen werden.

Das Operative Ergebnis des Bereichs Sonstige und Konsolidierung belief sich im ersten Quartal 2019 auf -23 Mio. Euro, gegenüber -58 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg um 36 Mio. Euro beruhte in erster Linie auf einer positiven Beteiligungsbewertung. Dem standen unter anderem höhere Belastungen aus zentral ausgewiesenen externen Fundingkosten gegenüber. Das Ergebnis vor Steuern des Bereichs Sonstige und Konsolidierung betrug im ersten Quartal 2019 ebenfalls -23 Mio. Euro.

## Prognosebericht

---

### Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Unsere Einschätzung hinsichtlich der für das laufende Geschäftsjahr zu erwartenden Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Situation hat sich gegenüber den von uns im Geschäftsbericht 2018 getroffenen Prognosen für das Gesamtjahr 2019 geändert. So erwarten wir im Euroraum aufgrund des schwächeren Wachstums zu Jahresbeginn und der weiter gefallenen Stimmungsindikatoren nur noch eine Zunahme des realen Bruttoinlandsproduktes von 0,9 % statt der bisher prognostizierten 1,4 %. Die Wachstumsprognose für Deutschland haben wir von 1,2 % auf 0,4 % nach unten korrigiert.

### Künftige Situation der Bankbranche

Unsere Einschätzung hinsichtlich der mittelfristigen und strukturellen Entwicklungstendenzen in der Bankbranche hat sich gegenüber den von uns im Geschäftsbericht für das Jahr 2018 getroffenen Aussagen nicht wesentlich verändert. Allerdings sind die Risiken für den kurzfristigen Ausblick auf das bankgeschäftliche Umfeld in den vergangenen Monaten weiter gestiegen.

Die Stimmung unter den deutschen Exportunternehmen hat sich im Berichtsquartal aufgrund der schwächeren Wahrnehmung der Weltwirtschaft merklich verschlechtert. Wichtige deutsche Industriebranchen wie die Automobil- und Metallindustrie sowie der Maschinenbau rechnen mit stagnierenden und sogar sinkenden Ausfuhren. Dauert diese Stimmungseintrübung in der für das Kredit- und Auslandsgeschäft der Banken so wichtigen Industrie länger an, könnte sich auch die Binnenkonjunktur und damit das Privatkundengeschäft ebenfalls schlechter entwickeln als erwartet.

Die im Berichtszeitraum gestiegenen Abwärtsrisiken für den Ausblick auf Weltwirtschaft und Welthandel und ihre schärfere Wahrnehmung bergen alles in allem die Gefahr, dass die privaten Wirtschaftssubjekte ihre Investitions- und Konsumententscheidungen überdenken und somit zuerst das Firmen- und später das Privatkundengeschäft sowohl auf der Ebene des Zins- als auch des Provisionsgeschäfts stärkeren Gegenwind vom real- und finanzwirtschaftlichen Umfeld erfahren, als das bisher angenommen worden ist.

### Erwartete Finanzlage des Commerzbank-Konzerns

#### Geplante Finanzierungsmaßnahmen

Für die kommenden Jahre plant die Commerzbank mit einem Refinanzierungsbedarf am Kapitalmarkt im Bereich von rund 10 Mrd. Euro. Die Commerzbank ist mit einer breiten Produktpalette am Kapitalmarkt aktiv. Neben den unbesicherten Refinanzierungsmitteln (Preferred- und Non-preferred-Senior-Anleihen und Tier-2-Nachrangkapital) verfügt die Commerzbank bei der Refinanzierung auch über die Möglichkeit, besicherte Refinanzierungsinstrumente, insbesondere Hypothekendarlehen und öffentliche Pfandbriefe, zu emittieren. Pfandbriefe bilden einen festen Bestandteil im Refinanzierungsmix der Commerzbank. Dadurch hat die Commerzbank einen stabilen Zugang zu langfristiger Refinanzierung mit Kostenvorteilen gegenüber unbesicherten Refinanzierungsquellen. Die Emissionsformate reichen von großvolumigen Benchmarkanleihen bis hin zu Privatplatzierungen. Im Zusammenhang mit dem Brexit erwartet die Commerzbank keine negativen Effekte auf die Platzierung langfristiger Refinanzierungsmittel am Kapitalmarkt.

Durch regelmäßige Überprüfung und Anpassung der für das Liquiditätsmanagement und den langfristigen Refinanzierungsbedarf getroffenen Annahmen wird die Commerzbank den Veränderungen des Marktumfeldes und der Geschäftsentwicklung weiterhin Rechnung tragen und eine komfortable Liquiditätsausstattung sowie eine angemessene Refinanzierungsstruktur gewährleisten.

#### Geplante Investitionen

Bei den Investitionen haben sich in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres keine wesentlichen Änderungen zu den im Geschäftsbericht 2018 auf den Seiten 99 bis 101 aufgeführten Planungen ergeben. Die aktuellen und geplanten Investitionsmaßnahmen der Commerzbank stehen im Zusammenhang mit Maßnahmen der Strategie „Commerzbank 4.0“. Dabei werden wir unser Geschäftsmodell weiter konsequent fokussieren, digital transformieren und die Effizienz steigern.

#### Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

Der Geld- und Kapitalmarkt der Eurozone war auch im ersten Quartal 2019 weiterhin durch die geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) zur Unterstützung der konjunkturellen Erholung der Eurozone sowie politische Unsicherheiten aufgrund der Handelskonflikte und des Brexits geprägt.

Nachdem die EZB das Ankaufsprogramm für Wertpapiere Ende 2018 eingestellt hat, werden nur noch die fälligen Wertpapiere ersetzt. Damit tritt die EZB weiterhin als signifikanter Investor am Markt auf. Im Jahresverlauf 2018 hatte die EZB darauf verwiesen, dass die Leitzinsen bis über den Sommer 2019 hinaus unverändert bleiben sollen. Aktuell deuten die Eintrübung der Konjunktur sowie die rückläufige Inflationserwartung darauf hin, dass eine mögliche Leitzinserhöhung erst deutlich später erfolgen wird. Die Überschussliquidität per Ende März 2019 lag bei rund 1 820 Mrd. Euro. Darüber hinaus wird seitens der EZB geplant, die 2020 fälligen „Targeted longer-term refinancing operations“ (TLTRO) im Jahr 2019 durch neue TLTRO zu ersetzen, um den Markt mit ausreichend Liquidität zu versorgen. Die neue Serie an quartalsweisen TLTROs mit 2-jähriger Laufzeit soll im September 2019 starten und im März 2021 enden. Zusätzlich diskutiert der Zentralbankrat intensiv darüber, die negativen Auswirkungen der Negativzinspolitik auf die Ertragslage der Banken abzuschwächen. Als geeignete Mittel hierfür stehen Freigrenzen auf bei der EZB gehaltene Überschussreserven sowie ein Stufenzins für die Einlagenfazilität zur Debatte.

Aufgrund der hohen Überschussliquidität im Markt ist das Volumen längerfristiger Wertpapierpensionsgeschäfte eingeschränkt. Der kurzfristige Repomarkt funktioniert hingegen reibungslos und spielt eine wichtige Rolle in der Bedienung der Bond- und Kassamärkte. Weiterhin ist mit einer Verknappung an Collaterals durch die Einführung der verpflichtenden bilateralen Besicherungsanforderungen für das Over-the-Counter-(OTC-)Derivategeschäft zu rechnen. Diese Verpflichtung wird für alle betroffenen Marktteilnehmer Ende 2020 voll wirksam. Die Situation an den Bondmärkten ist im Wesentlichen durch die anhaltenden Handelskonflikte sowie die politischen Unsicherheiten rund um den Brexit und die Europawahl gekennzeichnet. Dies führt zu einer konstanten Nachfrage guter Bonitäten. Vor dem Hintergrund der ausbleibenden Zinswende kommt eine zusätzliche Nachfrage von Finanzinvestoren auf der Suche nach Rendite.

Vor diesem Hintergrund wird die bereits deutlich reduzierte Liquidität in den Sekundärmärkten weiterhin verhalten bleiben. Wir rechnen weiterhin mit sehr niedrigen Bundrenditen auch im langfristigen Bereich sowie einer anhaltend hohen Nachfrage von Investoren nach qualitativ guten Wertpapieren und damit weiterhin mit engen Credit Spreads. Aktuell sind die Bundrenditen bis zu 10 Jahren negativ. Insgesamt rechnen wir auf den Gesamtmarkt bezogen mit einer Seitwärtsentwicklung.

Das Liquiditätsmanagement der Commerzbank ist auf sich verändernde Marktbedingungen gut vorbereitet und in der Lage, zeitnah auf neue Marktgegebenheiten zu reagieren. Auch durch den Brexit erwarten wir weiterhin keine signifikanten Auswirkungen auf unsere Liquiditätssituation. Die Bank weist eine komfortable Liquiditätssituation auf, die sich über den internen Limiten und den gegenwärtig gültigen regulatorischen Anforderungen der Liquiditätsverordnung und der MaRisk bewegt.

Unsere Geschäftsplanung ist dahingehend ausgelegt, dass die Liquiditätsausstattung den gegebenen Marktverhältnissen und den damit verbundenen Unsicherheiten Rechnung trägt. Dies wird durch unser Geschäftsmodell im Privat- und Firmenkundengeschäft sowie den für besicherte und unbesicherte Anleihen zur Verfügung stehenden Geld- und Kapitalmarkt gestützt.

## Voraussichtliche Entwicklung des Commerzbank-Konzerns

An unseren im Geschäftsbericht 2018 getroffenen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2019 des Commerzbank-Konzerns halten wir weiterhin fest. Insgesamt rechnen wir vor dem Hintergrund der beschriebenen Rahmenbedingungen und Risikofaktoren für das Geschäftsjahr 2019 mit einem im Vergleich zum Vorjahr leichten Anstieg des Konzernüberschusses.

## Zwischenrisikobericht

Der Zwischenrisikobericht ist ein eigenständiger Berichtsteil im Zwischenbericht. Er ist Bestandteil des Zwischenlageberichts.

# Zwischenrisikobericht

## **17 Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung**

- 17 Organisation des Risikomanagements
- 17 Risikotragfähigkeit und Stresstesting

## **18 Adressenausfallrisiken**

- 18 Commerzbank-Konzern
  - 20 Segment Privat- und Unternehmerkunden
  - 21 Segment Firmenkunden
  - 21 Segment Asset & Capital Recovery
- 22 Weitere Portfolioanalysen

## **24 Marktrisiken**

- 24 Risikosteuerung
- 25 Handelsbuch
- 26 Anlagebuch
- 27 Marktliquiditätsrisiken

## **27 Liquiditätsrisiken**

- 27 Risikosteuerung
- 27 Quantifizierung und Stresstesting
- 28 Liquiditätsreserven
- 28 Liquiditätskennzahlen

## **29 Operationelle Risiken**

## **29 Sonstige Risiken**

17	Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung
18	Adressenausfallrisiken
24	Marktrisiken
27	Liquiditätsrisiken
29	Operationelle Risiken
29	Sonstige Risiken

## Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung

Als Risiko bezeichnet die Commerzbank die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren. Die Risikosteuerung unterscheidet grundsätzlich zwischen quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risikoarten. Quantifizierbare Risiken sind üblicherweise in der Rechnungslegung oder in der Kapitalbindung bewertbare Risiken, nicht quantifizierbare Risiken sind zum Beispiel Compliance- und Reputationsrisiken.

### Organisation des Risikomanagements

Die Commerzbank sieht das Risikomanagement als eine Aufgabe für die gesamte Bank an. Der Chief Risk Officer (CRO) verantwortet konzernweit die Entwicklung und Umsetzung der risikopolitischen Leitlinien für quantifizierbare Risiken, die vom Gesamtvorstand festgelegt werden, sowie die Messung dieser Risiken. Der CRO berichtet im Gesamtvorstand und dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Gesamtrisikolage des Konzerns.

Die Risikomanagement-Organisation besteht aus den Bereichen Kreditrisikomanagement, Intensive Care, Marktrisikomanagement sowie Risikocontrolling und Kapitalmanagement. In allen Segmenten außer im Segment Asset & Capital Recovery (ACR) ist das Kreditrisikomanagement nach Weißbereich und Intensive Care getrennt, während es im Segment ACR über alle Ratingklassen hinweg in einer Einheit zusammengeführt ist. Alle Bereiche haben eine direkte Berichtslinie an den CRO.

Die Etablierung angemessener Governance, Verfahren und Systeme, die es der Bank ermöglichen, unerwünschte Gefährdungen durch Compliance-Risiken zu vermeiden, ist Aufgabe von Group Compliance. Dies umfasst die Risikofelder Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Sanktionen/Embargos, Markets Compliance sowie Betrug und Korruption. Group Compliance wird durch den Chief Compliance Officer gesteuert, der direkt an das für Group Compliance zuständige Vorstandsmitglied berichtet.

Weitere Details zur Organisation des Risikomanagements der Commerzbank sind im Konzernrisikobericht 2018 dargestellt.

### Risikotragfähigkeit und Stresstesting

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) der Commerzbank. Sie verfolgt das Ziel einer jederzeit angemessenen Kapitalausstattung.

Im ersten Quartal 2019 wurden die Ergebnisse der jährlichen Überprüfung des Risikotragfähigkeitskonzeptes umgesetzt. Dies beinhaltete neben der Aktualisierung ausgewählter Teilbereiche und Risikoparameter des ökonomischen Kapitalmodells auch die Anpassung an die neuen aufsichtlichen Vorgaben des am 9. November 2018 von der EZB veröffentlichten ICAAP-Leitfadens. Insbesondere wurde die ökonomische Perspektive des ICAAP entsprechend der Vorgaben vom bisherigen Gone-Concern-Ansatz auf den aufsichtlich vorgezeichneten Fortführungsansatz überführt. Maßgeblich damit einhergehende Anpassungen umfassen die Definition des ökonomischen Risikodeckungspotenzials, unter anderem die Nichtberücksichtigung von nachrangigen Kapitalbestandteilen. Die diesbezügliche Anpassung der Modellierung des ökonomisch erforderlichen Kapitals wurde insbesondere durch die Harmonisierung des Konfidenzniveaus mit dem des aufsichtlichen Regimes (Säule 1 mit 99,90 %) sowie der Sicherstellung einer zum neu definierten ökonomischen Risikodeckungspotenzial konsistenten Risikomodellierung geprägt.

Die Risikotragfähigkeit wird zusätzlich anhand makroökonomischer Stressszenarien beurteilt. Die Szenariosimulationen werden quartalsweise auf Konzernebene mit einem Zeithorizont von zwölf Monaten durchgeführt.

Die Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit erfolgt monatlich auf Ebene des Commerzbank-Konzerns. Der Mindestanspruch an die Risikotragfähigkeit gilt als erfüllt, sofern die RTF-Quote über 100 % liegt. Im ersten Quartal 2019 betrug die RTF-Quote 164 % per 31. März 2019 (193 % per 31. Dezember 2018). Die Veränderung der RTF-Quote basiert im Wesentlichen auf dem Rückgang des Risikodeckungspotenzials gegenüber Dezember 2018 und ist maßgeblich auf vorgenannte methodische Anpassungen auf Basis des neuen ICAAP-Leitfadens der EZB zurückzuführen. Die RTF-Quote liegt damit weiterhin auf komfortablem Niveau.

Risikotragfähigkeit Konzern   Mrd. €	31.3.2019 <sup>1</sup>	31.12.2018 <sup>1</sup>
<b>Ökonomisches Risikodeckungspotenzial</b>	<b>24</b>	<b>27</b>
<b>Ökonomisch erforderliches Kapital<sup>2</sup></b>	<b>14</b>	<b>14</b>
davon für Adressenausfallrisiko	9	10
davon für Marktrisiko	4	3
davon für operationelles Risiko	2	2
davon Diversifikationseffekte	-2	-2
<b>RTF-Quote (%)<sup>3</sup></b>	<b>164</b>	<b>193</b>

<sup>1</sup> Konfidenzniveau zum 31. März 2019: 99,90 %; zum 31. Dezember 2018: 99,91 %.

<sup>2</sup> Einschließlich Objektwertänderungsrisiko, Risiko nicht börsennotierter Beteiligungen und Risikopuffer für Reserverisiko und die Quantifizierung potenzieller Wertschwankungen von Goodwill und Intangibles.

<sup>3</sup> RTF-Quote = ökonomisches Risikodeckungspotenzial/ökonomisch erforderliches Kapital (inklusive Risikopuffer).

## Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko beinhaltet die Gefahr eines Verlustes oder entgangenen Gewinnes durch den Ausfall eines Geschäftspartners. Es zählt zu den quantifizierbaren wesentlichen Risiken mit den wesentlichen Unterrisikoarten Kreditausfallrisiko, Emittentenrisiko, Kontrahentenrisiko, Länder- und Transferrisiko, Veritätsrisiko sowie Reserverisiko.

### Commerzbank-Konzern

Die Commerzbank fokussiert ihr Geschäft in den zwei Kundensegmenten Privat- und Unternehmerkunden sowie Firmenkunden. Im Segment Asset & Capital Recovery hat die Bank die Aktivitäten aus den Bereichen Commercial Real Estate und Ship Finance

sowie die komplexeren Finanzierungen aus dem Bereich Public Finance gebündelt. Alle Portfolios in diesen Bereichen sollen über die Zeit vollständig abgebaut werden.

**Kreditrisikokennzahlen** Zur Steuerung und Limitierung der Adressenausfallrisiken im Commerzbank-Konzern nutzen wir unter anderem die folgenden Risikokennzahlen: Exposure at Default (EaD) – im Folgenden auch als Exposure bezeichnet –, Loss at Default (LaD), Expected Loss (EL), Risikodichte (EL/EaD), Credit Value at Risk (CVaR = ökonomischer Kapitalbedarf für Kreditrisiken mit einem Konfidenzniveau von 99,90 % und einer Haltdauer von einem Jahr) und Risikoaktiva sowie für Klumpenrisiken den „All-in“.

Die Kreditrisikokennzahlen der Ratingklassen 1,0 bis 5,8 stellen sich zum Stichtag 31. März 2019 wie folgt dar:

Kreditrisikokennzahlen	31.3.2019				31.12.2018			
	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.	CVaR Mio. €	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.	CVaR Mio. €
Privat- und Unternehmerkunden	167	428	26	2 031	165	420	25	2 476
Firmenkunden	194	470	24	4 628	187	467	25	5 458
Asset & Capital Recovery	4	47	114	346	8	46	57	643
Sonstige und Konsolidierung <sup>1</sup>	66	42	6	2 147	72	35	5	1 790
<b>Konzern</b>	<b>432</b>	<b>988</b>	<b>23</b>	<b>9 151</b>	<b>432</b>	<b>968</b>	<b>22</b>	<b>10 366</b>

<sup>1</sup> Im Wesentlichen Liquiditätsportfolios des Treasury.

Der Rückgang des CVaR resultiert aus der Anpassung des Konfidenzniveaus von 99,91 % auf 99,90 % im ersten Quartal 2019.

Das Konzernportfolio zeigt bei der Verteilung auf Basis von PD-Ratings einen Anteil von 83 % in den internen Ratingstufen 1 und 2, die dem Investment-Grade-Bereich zuzuordnen sind.

Ratingverteilung EaD   %	31.3.2019					31.12.2018				
	1,0-1,8	2,0-2,8	3,0-3,8	4,0-4,8	5,0-5,8	1,0-1,8	2,0-2,8	3,0-3,8	4,0-4,8	5,0-5,8
Privat- und Unternehmerkunden	31	51	14	3	1	32	51	14	3	1
Firmenkunden	20	59	16	3	1	20	59	16	3	1
Asset & Capital Recovery	7	64	13	16	1	27	56	8	9	1
Sonstige und Konsolidierung	52	46	2	1	0	45	53	1	0	0
<b>Konzern</b>	<b>29</b>	<b>54</b>	<b>13</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>29</b>	<b>55</b>	<b>13</b>	<b>2</b>	<b>1</b>

Die regionale Verteilung des Exposures entspricht der strategischen Ausrichtung der Bank und spiegelt die Schwerpunkte unserer globalen Geschäftstätigkeit wider. Rund die Hälfte des Engagements entfällt auf Deutschland, ein weiteres Drittel auf andere Länder in Europa, 8 % auf Nordamerika und 6 % auf Asien. Der Rest ist breit diversifiziert und verteilt sich auf eine große An-

zahl Länder, in denen insbesondere deutsche Exporteure begleitet werden oder die Commerzbank mit lokalen Einheiten vor Ort präsent ist. Der Expected Loss des Konzernportfolios verteilt sich mehrheitlich auf Deutschland und die restlichen europäischen Länder. Ein wesentlicher Treiber des Expected Loss im Bereich Sonstige sind Schiffsfinanzierungen.

17 Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung

18 Adressenausfallrisiken

24 Marktrisiken

27 Liquiditätsrisiken

29 Operationelle Risiken

29 Sonstige Risiken

Konzernportfolio nach Regionen	31.3.2019			31.12.2018		
	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.
Deutschland	233	509	22	227	477	21
Westeuropa	88	146	17	84	162	19
Mittel- und Osteuropa	41	203	50	41	197	48
Nordamerika	33	54	17	32	54	17
Asien	27	43	16	37	44	12
Sonstige	11	33	31	10	34	33
<b>Konzern</b>	<b>432</b>	<b>988</b>	<b>23</b>	<b>432</b>	<b>968</b>	<b>22</b>

Vor dem Hintergrund der aktuellen geopolitischen Entwicklungen werden Volkswirtschaften wie Russland, Türkei und China eng beobachtet. Zum Ende des ersten Quartals 2019 lag das Russland-Exposure bei 2,7 Mrd. Euro, das Türkei-Exposure bei 1,8 Mrd. Euro sowie das Exposure in China bei 6,7 Mrd. Euro.

Als Folge der Staatsschuldenkrise werden auch die Sovereign Exposures von Italien und Spanien weiterhin eng überwacht. Das Sovereign Exposure in Italien lag zum Ende des ersten Quartals 2019 bei 8,7 Mrd. Euro und das Sovereign Exposure von Spanien bei 1,7 Mrd. Euro.

**Risikoergebnis** Das Risikoergebnis im Kreditgeschäft des Konzerns belief sich im ersten Quartal 2019 auf –78 Mio. Euro und damit auf dem Niveau des Vorjahresvergleichszeitraums.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Risikoergebnisses nach Stages gemäß IFRS 9. In Note 5 des Zwischenabschlusses (Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) werden Details zu den Stages erläutert; in Note 10 (Risikoergebnis) findet sich die Definition zum Risikoergebnis.

Marktwertschwankungen im Schiffsportfolio sind nicht im Risikoergebnis enthalten. Sie werden ertragswirksam in der Position „Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Risikoergebnis   Mio. €	Q1 2019				Q1 2018 <sup>1</sup>			
	Stage 1	Stage 2	Stage 3 <sup>2</sup>	Gesamt	Stage 1	Stage 2	Stage 3 <sup>2</sup>	Gesamt
Privat- und Unternehmerkunden	-2	-5	-44	-52	30	-42	-36	-49
Firmenkunden	0	-17	-12	-28	0	-4	-21	-25
Asset & Capital Recovery	0	2	-2	-1	1	-3	0	-2
Sonstige und Konsolidierung	-1	4	0	2	-3	2	0	-1
<b>Konzern</b>	<b>-3</b>	<b>-17</b>	<b>-58</b>	<b>-78</b>	<b>27</b>	<b>-48</b>	<b>-57</b>	<b>-77</b>

<sup>1</sup> Rückwirkend angepasst.

<sup>2</sup> Stage 3 inklusive POCI (POCI – Purchased or Originated Credit-impaired).

Das Risikoergebnis des dritten und vierten Quartals 2018 mit Belastungen von 133 Mio. Euro beziehungsweise 154 Mio. Euro entspricht, hochgerechnet auf ein Gesamtjahr, einem normalisierten Niveau. Für das Gesamtjahr 2019 wird daher das Risikoergebnis aus heutiger Sicht nicht unter 550 Mio. Euro liegen.

**Default-Portfolio** Das Default-Portfolio des Konzerns war im ersten Quartal 2019 um 129 Mio. Euro rückläufig und lag zum 31. März 2019 bei 3 710 Mio. Euro.

Die nachstehende Darstellung des Default-Portfolios zeigt die ausgefallenen Forderungen der Kategorien Amortised Cost und Fair Value OCI (OCI – Other Comprehensive Income). Die von der Bank gehaltenen als ausgefallen klassifizierten Fair Value Kredite aus den Bereichen Ship Finance und CRE in Höhe von insgesamt 223 Mio. Euro sind nicht enthalten.

Default-Portfolio Konzern Mio. €	31.3.2019			31.12.2018		
	Kredite	Wert- papiere	Gesamt	Kredite	Wert- papiere	Gesamt
Default-Portfolio	3 667	43	3 710	3 769	71	3 839
LLP <sup>1</sup>	1 591	0	1 591	1 606	3	1 609
Coverage Ratio exkl. Sicherheiten (%) <sup>2</sup>	43	1	43	43	4	42
Sicherheiten	847	0	847	913	0	913
Coverage Ratio inkl. Sicherheiten (%) <sup>2</sup>	67	1	66	67	4	66
NPL-Ratio (%) <sup>3</sup>			0,9			0,9

<sup>1</sup> Loan Loss Provision.

<sup>2</sup> Coverage Ratio: LLP (und Sicherheiten) im Verhältnis zum Default-Portfolio.

<sup>3</sup> NPL-Ratio: Default-Portfolio (NPL – Non-Performing Loans) im Verhältnis zum Gesamtexposure (EaD inklusive NPL).

### Segment Privat- und Unternehmernkunden

Das Segment Privat- und Unternehmernkunden (PUK) umfasst die Aktivitäten der Konzernbereiche Private Kunden, Unternehmernkunden, comdirect bank und Commerz Real. Die mBank wird ebenfalls im Segment Privat- und Unternehmernkunden abgebildet. Im Bereich Private Kunden sind das inländische Filialgeschäft für Privatkunden sowie das Wealth-Management zusammengefasst. Der Bereich Unternehmernkunden bildet die Geschäfts- und kleinen Firmenkunden ab.

Der Schwerpunkt des Portfolios liegt auf der klassischen Eigenheimfinanzierung und der Finanzierung von Immobilienkapital-

anlagen (private Baufinanzierung und Renditeobjekte mit einem EaD von insgesamt 84 Mrd. Euro). Die Kreditversorgung unserer Geschäfts- und Unternehmernkunden stellen wir über Individualkredite mit einem Volumen von 21 Mrd. Euro sicher. Daneben decken wir den alltäglichen Kreditbedarf unserer Kunden durch Konsumentenkredite ab (Verfügungskredite, Ratenkredite und Kreditkarten mit insgesamt 16 Mrd. Euro). Der Portfolioanstieg im ersten Quartal resultierte überwiegend aus der privaten Baufinanzierung.

Die Risikodichte des Portfolios ist gegenüber dem Jahresresultimo um einen Basispunkt auf 26 Basispunkte gestiegen.

Kreditrisikokennzahlen	31.3.2019			31.12.2018		
	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risiko- dichte Bp.	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risiko- dichte Bp.
Private Kunden	100	175	18	99	177	18
Unternehmernkunden	31	73	24	29	67	23
comdirect bank	3	6	17	4	6	17
Commerz Real	1	2	35	1	2	29
mBank	33	172	52	33	167	50
<b>PUK</b>	<b>167</b>	<b>428</b>	<b>26</b>	<b>165</b>	<b>420</b>	<b>25</b>

Im Segment Privat- und Unternehmernkunden lag das Risikoergebnis im ersten Quartal 2019 bei –52 Mio. Euro und damit auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres.

Das Default-Portfolio des Segments belief sich per 31. März 2019 auf 1 696 Mio. Euro.

Default-Portfolio Segment PUK Mio. €	31.3.2019			31.12.2018		
	Kredite	Wert- papiere	Gesamt	Kredite	Wert- papiere	Gesamt
Default-Portfolio	1 696	0	1 696	1 751	0	1 751
LLP	872	0	872	850	0	850
Coverage Ratio exkl. Sicherheiten (%)	51	0	51	49	0	49
Sicherheiten	502	0	502	531	0	531
Coverage Ratio inkl. Sicherheiten (%)	81	0	81	79	0	79
NPL-Ratio (%)			1,0			1,1

17	Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung
18	Adressenausfallrisiken
24	Marktrisiken
27	Liquiditätsrisiken
29	Operationelle Risiken
29	Sonstige Risiken

### Segment Firmenkunden

Im Segment Firmenkunden (FK) bündelt der Konzern das Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden, dem öffentlichen Sektor, institutionellen Kunden und multinationalen Unternehmen. Darüber hinaus verantwortet das Segment die Beziehungen des Kon-

zerns zu in- und ausländischen Banken und Finanzinstituten sowie Zentralbanken. Der regionale Schwerpunkt unserer Aktivitäten liegt in Deutschland und Westeuropa. Weiterhin werden in diesem Segment die kundenorientierten Kapitalmarktaktivitäten des Konzerns gebündelt.

Kreditrisikokennzahlen	31.3.2019			31.12.2018		
	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.
Mittelstand	76	215	28	74	198	27
International Corporates	72	137	19	68	149	22
Financial Institutions	24	68	28	23	69	30
Sonstige	21	51	24	22	50	23
<b>FK</b>	<b>194</b>	<b>470</b>	<b>24</b>	<b>187</b>	<b>467</b>	<b>25</b>

Der EaD des Segments Firmenkunden ist im Vergleich zum 31. Dezember des Vorjahres von 187 Mrd. Euro auf 194 Mrd. Euro gestiegen. Die Risikodichte sank leicht von 25 Basispunkten auf 24 Basispunkte.

Für Details zur Entwicklung des Financial-Institutions-Portfolios verweisen wir auf Seite 23.

Mit –28 Mio. Euro lag das Risikoergebnis auch im Segment Firmenkunden nur geringfügig über dem Vorjahresvergleichswert.

Das Default-Portfolio des Segments belief sich per 31. März 2019 auf 1 661 Mio. Euro.

Default-Portfolio Segment FK Mio. €	31.3.2019			31.12.2018		
	Kredite	Wertpapiere	Gesamt	Kredite	Wertpapiere	Gesamt
Default-Portfolio	1 621	40	1 661	1 669	67	1 736
LLP	583	0	584	636	3	639
Coverage Ratio exkl. Sicherheiten (%)	36	1	35	38	4	37
Sicherheiten	251	0	251	251	0	251
Coverage Ratio inkl. Sicherheiten (%)	51	1	50	53	4	51
NPL-Ratio (%)			0,9			0,9

### Segment Asset & Capital Recovery

Das Segment Asset & Capital Recovery (ACR) beinhaltet Positionen aus den Bereichen Commercial Real Estate und Ship Finance sowie die komplexeren Finanzierungen aus dem Bereich Public Finance. Alle Portfolios in diesen Bereichen sollen über die Zeit vollständig abgebaut werden.

Der EaD des Segments ACR im Weißbuch belief sich per 31. März 2019 auf 4 Mrd. Euro und ist damit gegenüber dem Ende des Vorjahres aufgrund des Transfers eines Teils des Public Finance Portfolios nach Treasury um rund 4 Mrd. Euro zurückgegangen.

Kreditrisikokennzahlen	31.3.2019			31.12.2018		
	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.
Commercial Real Estate	0	2	57	0	2	53
Ship Finance	0	0	28	0	0	29
Public Finance	4	44	122	8	44	57
<b>ACR</b>	<b>4</b>	<b>47</b>	<b>114</b>	<b>8</b>	<b>46</b>	<b>57</b>

**Commercial Real Estate** Das Portfolio hat sich durch Tilgungen und Rückzahlungen weiter reduziert. Die Risikodichte ist gegenüber dem 31. Dezember 2018 von 53 Basispunkten auf 57 Basispunkte angestiegen.

**Ship Finance** Das Exposure an Schiffsfinanzierungen im Weißbuch hat sich seit dem 31. Dezember 2018 weiter auf 0,1 Mrd. Euro reduziert, der Rückgang entfiel nahezu ausschließlich auf Tanker. Die verschiedenen Tankermärkte zeigten im vierten Quartal 2018 deutlich steigende Charterraten, nachdem diese in den Jahren zuvor, verursacht durch ein Überangebot an Tonnage,

extrem niedrige Charterraten aufwiesen. Das Ende 2018 erreichte Niveau hat sich zu Jahresbeginn fortgeschrieben.

**Public Finance** Das Teilportfolio Public Finance im Segment ACR besteht im Wesentlichen aus einem Private-Finance-Initiative-(PFI-)Portfolio (3,6 Mrd. Euro EaD) mit regionalem Schwerpunkt Großbritannien.

Im Segment ACR belief sich das Risikoergebnis im ersten Quartal 2019 auf –1 Mio. Euro. Das Default Portfolio lag per 31. März 2019 bei 352 Mio. Euro.

Default-Portfolio Segment ACR Mio. €	31.3.2019			31.12.2018		
	Kredite	Wert- papiere	Gesamt	Kredite	Wert- papiere	Gesamt
Default-Portfolio	350	2	352	348	4	351
LLP	136	0	136	123	0	123
Coverage Ratio exkl. Sicherheiten (%)	39	0	39	35	0	35
Sicherheiten	94	0	94	131	0	131
Coverage Ratio inkl. Sicherheiten (%)	66	0	65	73	0	72
NPL-Ratio (%)			7,9			4,1

## Weitere Portfolioanalysen

Die folgenden Analysen sind unabhängig von der bestehenden Segmentzugehörigkeit zu verstehen. Die dargestellten Positionen sind bereits vollständig in den vorherigen Konzern- und Segmentdarstellungen enthalten.

### Corporates-Portfolio nach Branchen

Das Corporates-Exposure verteilt sich wie nachfolgend dargestellt auf die Branchen:

Corporates-Portfolio nach Branchen	31.3.2019			31.12.2018		
	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.
Energieversorgung/Abfallwirtschaft	19	60	32	18	62	34
Konsum	15	60	41	14	54	37
Technologie/Elektronik	14	31	22	13	31	24
Großhandel	13	52	39	13	48	37
Transport/Tourismus	12	30	25	11	30	26
Grundstoffe/Metall	11	28	26	11	42	40
Dienstleistungen/Medien	10	30	29	10	30	29
Automobil	10	35	35	10	27	28
Chemie/Verpackung	10	44	46	9	41	43
Maschinenbau	9	24	27	9	24	28
Bau	6	17	29	6	16	28
Pharma/Gesundheitswesen	4	11	24	4	10	24
Sonstige	5	8	15	5	7	13
<b>Gesamt</b>	<b>139</b>	<b>431</b>	<b>31</b>	<b>133</b>	<b>421</b>	<b>32</b>

### Financial-Institutions-Portfolio

Mit unserem Korrespondenzbankennetz standen weiterhin Trade-Finance-Aktivitäten im Interesse unserer Firmenkunden sowie Ka-

pitalmarktaktivitäten im Vordergrund. Im Derivatebereich werden Transaktionen mit ausgewählten Gegenparteien nach den Stan-

- 17 Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung
- 18 Adressenausfallrisiken
- 24 Marktrisiken
- 27 Liquiditätsrisiken
- 29 Operationelle Risiken
- 29 Sonstige Risiken

dards der European Market Infrastructure Regulation (EMIR) abgeschlossen.

Die Auswirkungen von aufsichtsrechtlichen Vorgaben auf Banken beobachten wir weiterhin eng. In diesem Zusammenhang verfolgen wir unverändert die Strategie, möglichst wenige Exposures zu halten, die im Falle eines Bail-in des betroffenen Instituts Verluste erleiden könnten.

Die Entwicklung diverser Länder mit individuellen Themen wie Rezessionen, Embargos oder wirtschaftliche Unsicherheit aufgrund politischer Ereignisse verfolgen wir eng und reagieren mit einer flexiblen, auf die jeweilige Situation des Landes abgestimmten Portfoliosteuerung. Insgesamt richten wir unseren Risikoappetit danach aus, das Portfolio möglichst reagibel zu halten.

FI-Portfolio nach Regionen	31.3.2019			31.12.2018		
	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.
Deutschland	6	7	13	5	6	12
Westeuropa	15	11	7	15	12	8
Mittel- und Osteuropa	3	19	60	3	17	56
Nordamerika	2	1	3	2	1	4
Asien	12	26	21	12	24	21
Sonstige	6	22	38	6	23	40
<b>Gesamt</b>	<b>45</b>	<b>87</b>	<b>19</b>	<b>43</b>	<b>83</b>	<b>19</b>

#### Non-Bank-Financial-Institutions-Portfolio

Das Non-Bank-Financial-Institutions-(NBFI-)Portfolio umfasst hauptsächlich Versicherungsgesellschaften, Asset-Manager, regulierte Fonds sowie zentrale Gegenparteien. Die regionalen Schwerpunkte der Geschäftsaktivitäten liegen in Deutschland, Westeuropa sowie den Vereinigten Staaten von Amerika.

Neugeschäfte mit NBFIs erfolgen einerseits vor dem Hintergrund regulatorischer Anforderungen (Clearing über zentrale Gegenparteien) und andererseits im Interesse unserer institutionellen Kunden, wobei sich die Commerzbank auf attraktive Opportunitäten mit Adressen guter Bonität fokussiert. Unter Portfoliomanagement-Gesichtspunkten verfolgen wir dabei als Ziel die Gewährleistung einer hohen Portfolioqualität und -reagibilität.

NBFI-Portfolio nach Regionen	31.3.2019			31.12.2018		
	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.	Exposure at Default Mrd. €	Expected Loss Mio. €	Risikodichte Bp.
Deutschland	19	25	14	18	25	14
Westeuropa	12	21	18	12	23	19
Mittel- und Osteuropa	1	9	70	1	8	65
Nordamerika	9	24	27	9	24	28
Asien	2	2	12	2	2	13
Sonstige	1	2	30	1	2	31
<b>Gesamt</b>	<b>42</b>	<b>82</b>	<b>19</b>	<b>42</b>	<b>84</b>	<b>20</b>

#### Originatorenpositionen

Die Commerzbank hat im Laufe der vergangenen Jahre überwiegend aus Gründen des Kapitalmanagements Forderungsverbriefungen von Kreditforderungen gegenüber Kunden mit einem aktuellen Volumen von 7,0 Mrd. Euro vorgenommen. Darüber hinaus hat die Commerzbank im vergangenen Quartal eine neue synthetische Verbriefungstransaktion „CoCo Finance III-2“ mit einem

Volumen von 1,5 Mrd. Euro begeben. Der Transaktion liegen hauptsächlich Forderungen deutscher Unternehmens- und Mittelstandskredite zugrunde.

Zum Stichtag 31. März 2019 wurden Risikopositionen in Höhe von 6,6 Mrd. Euro zurückbehalten. Der weitaus größte Teil aller Positionen entfiel mit 6,3 Mrd. Euro auf Senior-Tranchen, die nahezu vollständig gut bis sehr gut geratet sind.

Verbriefungspool Mrd. €	Fälligkeit	Volumen Commerzbank <sup>1</sup>			Gesamtvolumen <sup>1</sup>
		Senior	Mezzanine	First Loss Piece	
Corporates	2025–2036	6,3	0,1	0,2	7,0
<b>Gesamt 31.3.2019</b>		<b>6,3</b>	<b>0,1</b>	<b>0,2</b>	<b>7,0</b>
Gesamt 31.12.2018		5,3	< 0,1	0,1	5,9

<sup>1</sup> Tranchen/Rückbehalte (nominal): Anlage- und Handelsbuch.

### Conduit Exposure und sonstige Asset-backed Exposures

Die Commerzbank ist Sponsor des Multiseller Asset-backed Commercial Paper Conduits „Silver Tower“. Sie arrangiert über Silver Tower die Verbriefung von Forderungen – insbesondere Handels- und Leasingforderungen – von Kunden des Segments Firmenkunden. Die Geschäfte werden im Wesentlichen durch die Emission von Asset-backed Commercial Papers (ABCP) oder durch die Inanspruchnahme von Kreditlinien (Liquiditätslinien) finanziert. Das Volumen sowie die Risikowerte im Conduit Silver Tower sind im ersten Quartal 2019 stabil bei 3,9 Mrd. Euro geblieben.

Die Liquiditätsrisiken aus Verbriefungen werden im Rahmen des internen Liquiditätsrisikomodells risikoadäquat modelliert. Zum einen wird in einem Worst-Case-Szenario unterstellt, dass der Großteil der den Zweckgesellschaften gestellten Ankaufsfazilitäten im Rahmen von Silver Tower durch die Commerzbank refinanziert werden muss. Zum anderen werden eigene Bestände aus Verbriefungstransaktionen nur dann als liquide Aktiva berücksichtigt, wenn es sich um zentralbankfähige Positionen handelt. Diese Positionen werden nur unter Anwendung von risikoadäquaten Abschlägen in der Liquiditätsrisikorechnung berücksichtigt.

Die sonstigen Asset-backed Exposures umfassen im Wesentlichen staatsgarantierte ABS-Papiere gehalten in der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. sowie der Commerzbank AG Inland. Das Volumen ist im ersten Quartal 2019 konstant bei 4,0 Mrd. Euro (Dezember 2018: 4,0 Mrd. Euro), die Risikowerte<sup>1</sup> sind bei 3,9 Mrd. Euro (Dezember 2018: 3,8 Mrd. Euro) ebenfalls größtenteils unverändert geblieben.

Weiterhin bestehen Investitionen im Bereich Structured Credit. Von diesen wurden 3,8 Mrd. Euro seit 2014 als Neuinvestitionen getätigt (Dezember 2018: 3,8 Mrd. Euro). Generell wurde in Anleihen von Senior-Tranchen aus Verbriefungstransaktionen der Assetklassen Consumer-(Auto-) ABS, UK-RMBS und CLO investiert, die eine robuste Struktur und ein moderates Risikoprofil aufweisen. Zum Quartalsende 2019 befinden sich (wie bereits zum Jahresabschluss 2018) ausschließlich CLO Positionen mit AAA Ratings in diesem Portfolio. Verbleibende Positionen im Volumen von 1,3 Mrd. Euro waren bereits vor 2014 im Bestand (Dezember 2018: 1,3 Mrd. Euro), die Risikowerte dieser Positionen lagen bei 0,4 Mrd. Euro (Dezember 2018: 0,4 Mrd. Euro).

## Marktrisiken

Marktrisiken drücken die Gefahr möglicher ökonomischer Wertverluste aus, die durch die Veränderung von Marktpreisen (Zinsen, Rohwaren, Credit Spreads, Währungs- und Aktienkursen) oder sonstiger preisbeeinflussender Parameter (Volatilitäten, Korrelationen) entstehen. Die Wertverluste können unmittelbar erfolgswirksam werden, zum Beispiel bei Handelsbuchpositionen. Im Fall von Anlagebuchpositionen werden sie hingegen in der Neubewertungsrücklage beziehungsweise in den Stillen Lasten/Reserven berücksichtigt.

### Risikosteuerung

Das Marktrisiko wird intern durch ein einheitliches Value-at-Risk-Modell (Historische Simulation) gesteuert, in das alle marktrisiko-relevanten Positionen einfließen. Für kleinere Einheiten innerhalb der Commerzbank-Gruppe werden im Rahmen eines Partial Use die Standardverfahren verwendet. Der VaR quantifiziert den möglichen Verlust aus Finanzinstrumenten infolge veränderter Marktbedingungen während eines vorgegebenen Zeithorizonts und mit einer festgelegten Wahrscheinlichkeit. Nähere Details zur angewendeten Methodik sind im Konzernrisikobericht 2018 dargestellt. Um eine konsistente Darstellung in diesem Bericht zu gewährleisten, beziehen sich alle Angaben zum VaR auf ein Konfidenzniveau von 99 % und eine Haltedauer von einem Tag bei gleichgewichteten Marktdaten und einer Historie von 254 Tagen.

In der internen Steuerung werden alle marktrisikorelevanten Positionen abgedeckt und Handelsbuch- sowie Anlagebuchpositionen gemeinsam gesteuert. Für regulatorische Zwecke erfolgen zusätzlich eine separate Steuerung des Handelsbuches (gemäß regulatorischen Anforderungen inklusive Währungs- und Rohwarenrisiken des Anlagebuches) sowie eine Steuerung der Zinsrisiken im Bankbuch auf Stand-alone-Basis.

Für das Gesamtbuch stieg der VaR im ersten Quartal 2019 leicht um 2 Mio. Euro auf 37 Mio. Euro.

<sup>1</sup> Der Risikowert stellt den Balance Sheet Value von Cash-Instrumenten dar, bei Long-CDS-Positionen setzt er sich aus dem Nominalwert des Referenzinstruments abzüglich des Barwertes des Kreditderivats zusammen.

- 17 Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung
- 18 Adressenausfallrisiken
- 24 Marktrisiken
- 27 Liquiditätsrisiken
- 29 Operationelle Risiken
- 29 Sonstige Risiken

VaR-Beitrag   Mio. €	31.3.2019	31.12.2018
<b>Gesamtbuch</b>	<b>37</b>	<b>34</b>
davon Handelsbuch	6	10

In der EU trat am 1. Januar 2018 die Benchmark-Verordnung in Kraft. Ziel der Verordnung ist die Verbesserung der Transparenz und Integrität der Ermittlung und Verwendung von Indizes, die bei Finanzinstrumenten und Finanzkontrakten als Referenzwert oder zur Messung der Wertentwicklung eines Investmentfonds verwendet werden. Die EU hat kürzlich eine Verlängerung der Übergangszeit bis Ende 2021 beschlossen, um den betroffenen Instituten die Möglichkeit zu geben, sich auf die bevorstehenden Entwicklungen einzustellen und dem Markt Zeit zu geben, entsprechende Verfahren zu entwickeln, die mit der Verordnung konform sind. Die Bank hat zur Vorbereitung ein Konzernprojekt etabliert, in dem alle betroffenen Markt- und Marktfolgeeinheiten eingebunden sind.

## Handelsbuch

Im Folgenden wird die Entwicklung der regulatorischen Marktrisikokennziffern des Handelsbuchportfolios dargestellt. Die Handelsbuchpositionen der Commerzbank liegen im Wesentlichen im Segment Firmenkunden sowie im Bereich Group Treasury. Die VaR-Zahlen beinhalten alle Risiken im internen VaR-Modell. Kleinere Einheiten innerhalb der Commerzbank-Gruppe wenden im Rahmen eines Partial Use die Standardverfahren für die regulatorische Kapitalberechnung an und sind nicht in den dargestellten regulatorischen VaR-Kennziffern enthalten.

Der VaR sank im Verlauf des ersten Quartals 2019 von 10 Mio. Euro auf 6 Mio. Euro. Das VaR-Niveau im Handelsbuch befindet sich auf historischen Tiefstständen.

VaR der Portfolios im Handelsbuch Mio. €	Q1 2019	2018
Minimum	6	6
Mittelwert	8	9
Maximum	11	12
<b>VaR-Endziffer Berichtsperiode</b>	<b>6</b>	<b>10</b>

Das Marktrisikoprofil ist über alle Anlageklassen diversifiziert.

VaR-Beitrag nach Risikoarten im Handelsbuch   Mio. €	31.3.2019	31.12.2018
Credit Spreads	1	1
Zinsen	2	2
Aktien	1	3
Währung	1	2
Rohwaren	1	1
<b>Gesamt</b>	<b>6</b>	<b>10</b>

Für die regulatorische Kapitalunterlegung werden weitere Risikokennziffern berechnet. Hierzu zählt die Ermittlung des Stressed VaR. Die Berechnung des Stressed VaR basiert auf dem internen Modell und entspricht der oben beschriebenen VaR-Methodik. Der wesentliche Unterschied liegt in den zur Bewertung der Vermögenswerte genutzten Marktdaten. Im Stressed VaR wird das Risiko der aktuellen Positionierung im Handelsbuch mit Marktbewegungen einer festgelegten Krisenperiode aus der Vergangenheit bewertet. Der angesetzte Krisenbeobachtungszeitraum wird im Rahmen der Modellvalidierungs- und Genehmigungsprozesse regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Im ersten Quartal blieb der Krisenbeobachtungszeitraum unverändert. Der Stressed VaR sank von 35 Mio. Euro per Ende 2018 geringfügig auf 34 Mio. Euro per März 2019.

Das Marktrisikoprofil im Stressed VaR ist ebenfalls über alle Anlageklassen diversifiziert. Dabei ist das Zinsrisiko die dominierende Anlageklasse.

Stressed-VaR-Beitrag nach Risikoarten im Handelsbuch   Mio. €	31.3.2019	31.12.2018
Credit Spreads	6	5
Zinsen	14	12
Aktien	5	10
Währung	5	4
Rohwaren	3	4
<b>Gesamt</b>	<b>34</b>	<b>35</b>

Darüber hinaus wird mit den Kennziffern Incremental Risk Charge und Equity Event VaR das Risiko von Bonitätsverschlechterungen sowie Event-Risiken bei Handelsbuchpositionen quantifiziert. Die Incremental Risk Charge stieg im ersten Quartal 2019 um 14 Mio. Euro auf 33 Mio. Euro. Dies resultiert hauptsächlich aus Positionsveränderungen im Segment Firmenkunden.

Die Verlässlichkeit des internen Modells (historische Simulation) wird unter anderem durch die Anwendung von Backtesting-Verfahren auf täglicher Basis überprüft. Dem ermittelten VaR werden dabei tatsächlich eingetretene Gewinne und Verluste gegenübergestellt. Dieser im Backtesting verwendete VaR basiert auf der vollständigen historischen Simulation und repräsentiert damit alle in der Marktrisiko-VaR-Rechnung für die Eigenmittelanforderung auf Gruppenebene verwendeten internen Modelle. Im Prozess wird zwischen den Varianten „Clean P&L“ und „Dirty P&L“ Backtesting unterschieden. Beim Clean P&L Backtesting werden in der Gewinn- und Verlustrechnung genau die Positionen berücksichtigt, die der VaR-Berechnung zugrunde lagen. Die Gewinne und Verluste resultieren also ausschließlich aus den am Markt eingetretenen Preisänderungen (hypothetische Änderungen des Portfoliowertes). Demgegenüber werden beim Dirty P&L Backtesting zusätzlich die Gewinne und Verluste von neu abgeschlossenen sowie ausgelaufenen Geschäften des betrachteten Geschäftstages herangezogen (tatsächliche durch Änderung der Portfoliowerte induzierte Gewinne und Verluste). Gewinne und Verluste aus Bewertungsanpassungen und Modellreserven werden gemäß den regulatorischen Vorgaben in der Dirty und Clean P&L berücksichtigt. Überschreitet der sich ergebende Verlust den VaR, so spricht man von einem negativen Backtesting-Ausreißer.

Die Analyse der Backtesting-Ergebnisse liefert Anhaltspunkte zur Überprüfung von Parametern und zur Verbesserung des Marktrisiko-modells. Im ersten Quartal 2019 haben wir keinen negativen Clean-P&L- und keinen negativen Dirty-P&L-Ausreißer gemessen. Die Ergebnisse bestätigen die Qualität des VaR-Modells. Auf Basis des Backtestings bewerten auch die Aufsichtsbehörden die internen Risikomodelle. Die negativen Ausreißer werden mittels eines von der Aufsicht vorgegebenen Ampelansatzes klassifiziert. Alle negativen Backtest-Ausreißer (Clean P&L und Dirty P&L) auf Gruppenebene müssen den Aufsichtsbehörden unter Angabe von Ausmaß und Ursache gemeldet werden. Da das VaR-Konzept eine Vorhersage möglicher Verluste unter der Annahme normaler Marktverhältnisse liefert, wird es durch sogenannte Stresstests ergänzt. Mithilfe von Stresstests wird das Risiko gemessen, dem die Commerzbank aufgrund unwahrscheinlicher, aber dennoch plausibler Ereignisse ausgesetzt ist. Solche Ereignisse können mittels extremer Bewegungen auf den verschiedenen Finanzmärkten simuliert werden. Die wichtigsten Szenarien beziehen sich auf wesentliche Veränderungen von Credit Spreads, Zinssätzen und Zinskurven, Devisenkursen sowie Aktienkursen und Rohwarenpreisen. Beispiele für Stresstests sind Kursverluste aller Aktien um 15 %, eine Parallelverschiebung der Zinskurve oder Änderungen der Steigung dieser Kurve. Im Rahmen der Risikoüberwachung werden umfangreiche gruppenweite Stresstests und Szenarioanalysen durchgeführt.

Die einzelnen Komponenten des internen Modells werden regelmäßig hinsichtlich ihrer Angemessenheit für die Risikomessung unabhängig validiert. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Identifikation und Behebung von Modellschwächen.

## Anlagebuch

Die wesentlichen Treiber des Marktrisikos im Anlagebuch sind die Portfolios des Bereichs Group Treasury mit ihren Credit-Spread-, Zins- und Basisrisiken sowie der Bereich Asset & Capital Recovery (ACR) – Public Finance und die Positionen der Tochtergesellschaft Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.

In der Marktrisikosteuerung werden die Credit-Spread-Sensitivitäten der Anlage- und Handelsbücher zusammen betrachtet. Die Credit-Spread-Sensitivitäten (1 Basispunkt Downshift) aller Wertpapier- und Derivatepositionen (ohne Kredite) lagen zum Ende des ersten Quartals 2019 bei 44 Mio. Euro.

Der überwiegende Teil der Credit-Spread-Sensitivitäten entfiel auf Wertpapierpositionen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Marktpreisänderungen haben für diese Positionen keinen Einfluss auf Neubewertungsrücklage und Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Für die Anlagebücher des Konzerns werden zudem nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben monatlich die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf den ökonomischen Wert simuliert. Entsprechend der Bankenrichtlinie haben die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Europäische Zentralbank (EZB) allen Instituten zwei Szenarios für einheitliche plötzliche und unerwartete Zinsänderungen vorgegeben (+/-200 Basispunkte) und lassen sich über die Ergebnisse vierteljährlich unterrichten.

Als Ergebnis des Szenarios +200 Basispunkte wurde zum 31. März 2019 ein potenzieller Verlust von 2 113 Mio. Euro und im Szenario – 200 Basispunkte ein potenzieller Gewinn von 613 Mio. Euro ermittelt. Demnach ist die Commerzbank nicht als Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko zu klassifizieren, da die negativen Barwertänderungen jeweils weniger als 20 % der regulatorischen Eigenmittel betragen.

Die Zinssensitivitäten des gesamten Anlagebuches (ohne Pensionsfonds) beliefen sich zum 31. März 2019 auf 9,4 Mio. Euro pro Basispunkt rückläufiger Zinsen.

Weiterhin ist das Risiko aus Pensionsfonds Teil des Marktrisikos im Anlagebuch. Unser Pensionsfonds-Portfolio besteht aus einem gut diversifizierten Anlageteil und dem Teil der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Die Duration der Verbindlichkeiten ist extrem lang (Modellierung der Cash-Outflows über fast 90 Jahre) und der Hauptteil der Barwertrisiken des Gesamtportfolios befindet sich in Laufzeiten von 15 und mehr Jahren. Hauptrisikotreiber stellen langfristige Euro-Zinsen, Credit Spreads sowie

17	Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung
18	Adressenausfallrisiken
24	Markttrisiken
<b>27</b>	<b>Liquiditätsrisiken</b>
29	Operationelle Risiken
29	Sonstige Risiken

aufgrund antizipierter Rentendynamik auch die erwartete Euro-Inflation dar. Daneben sind Aktien-, Volatilitäts- und Währungsrisiken zu berücksichtigen. Diversifikationseffekte zwischen den Einzelrisiken führen zu einem verminderten Gesamtrisiko. Die extrem langen Laufzeiten der Verbindlichkeiten stellen die größte Herausforderung speziell bei der Absicherung der Credit-Spread-Risiken dar. Dies liegt in der nicht ausreichenden Marktliquidität entsprechender Absicherungsprodukte begründet.

## Marktliquiditätsrisiken

Marktliquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass es aufgrund unzureichender Marktliquidität nicht möglich ist, risikobehaftete Positionen zeitgerecht, im gewünschten Umfang und zu vertretbaren Konditionen zu liquidieren oder abzuschließen. Im Risikotragfähigkeitskonzept der Commerzbank werden Marktliquiditätsrisiken einerseits durch die Skalierung des Value at Risk auf den Kapitalhorizont von einem Jahr und der dadurch implizit berücksichtigten Liquidationsperiode berücksichtigt. Andererseits erfolgt die Berücksichtigung von zusätzlichen Bewertungsanpassungen für Marktliquiditätsrisiken in der Berechnung der Risikodeckungsmasse.

## Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko verstehen wir im engeren Sinne das Risiko, dass die Commerzbank ihren tagesaktuellen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann. Im weiteren Sinne beschreibt das Liquiditätsrisiko das Risiko, dass zukünftige Zahlungen nicht termingerecht, nicht in vollem Umfang, nicht in der richtigen Währung oder nicht zu marktüblichen Konditionen finanziert werden können.

## Risikosteuerung

Die Commerzbank nutzt zur Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken ein vielfältiges Instrumentarium auf Basis eines bankinternen Liquiditätsrisikomodells. Das der Modellierung zugrunde liegende steuerungsrelevante bankinterne Stressszenario berücksichtigt sowohl Auswirkungen eines institutsspezifischen Stressfalls als auch einer marktweiten Krise. Bindende regulatorische Anforderungen sind integraler Bestandteil des Steuerungsmechanismus.

Der Bereich Group Treasury ist für das operative Liquiditätsmanagement verantwortlich. Group Treasury ist an allen wesentlichen Standorten des Konzerns im In- und Ausland vertreten und verfügt über Berichtslinien in alle Tochtergesellschaften. Die Commerzbank setzt zur zentralen Steuerung der globalen Liquidität den Cash-Pooling-Ansatz ein. Dies stellt eine effiziente Ver-

wendung der Ressource Liquidität sicher, und zwar über alle Zeitzeonen, da sich in Frankfurt, London, New York und Singapur Einheiten des Bereichs Group Treasury befinden. Ergänzende Informationen hierzu finden sich im Konzernlagebericht im Kapitel „Refinanzierung und Liquidität des Commerzbank-Konzerns“. Die Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt auf Basis des bankinternen Liquiditätsrisikomodells durch die unabhängige Risikofunktion.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos hat die Bank Frühwarnindikatoren etabliert. Diese gewährleisten, dass rechtzeitig geeignete Maßnahmen eingeleitet werden, um die finanzielle Solidität nachhaltig sicherzustellen.

Risikokonzentrationen können, insbesondere im Falle einer Stresssituation, zu erhöhten Liquiditätsabflüssen und damit zu einem Anstieg des Liquiditätsrisikos führen. Sie können zum Beispiel hinsichtlich Laufzeiten, großer Einzelgläubiger oder Währungen auftreten. Durch eine kontinuierliche Überwachung und Berichterstattung werden sich andeutende Risikokonzentrationen in der Refinanzierung zeitnah erkannt und durch geeignete Maßnahmen mitigiert.

Dies gilt auch für Zahlungsverpflichtungen in Fremdwährungen. Zusätzlich wirkt die kontinuierliche Nutzung des breit diversifizierten Zugangs der Bank zu Funding-Quellen, insbesondere in Form verschiedener Kundeneinlagen und Kapitalmarktinstrumente, einer Konzentration entgegen. Darüber hinaus wird sichergestellt, dass Fremdwährungsrisiken überwacht werden und die Commerzbank die Anforderungen an die Währungskongruenz der hochliquiden Aktiva und Nettoliquiditätsabflüsse erfüllt.

Im Falle einer Liquiditätskrise sieht der Notfallplan bestimmte Maßnahmen vor, die entsprechend der Art der Krise vom zentralen ALCO eingeleitet werden können. Der Notfallplan ist integraler Bestandteil des Recovery-Plans der Commerzbank und wird mindestens jährlich aktualisiert, wohingegen die einzelnen Liquiditätsnotfallmaßnahmen regelmäßig unterjährig plausibilisiert werden. Darüber hinaus definiert der Notfallplan eine eindeutige Zuordnung der Verantwortung für den Prozessablauf im Notfall und konkretisiert die gegebenenfalls einzuleitenden Maßnahmen.

## Quantifizierung und Stresstesting

Die Commerzbank nutzt zur Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken ein vielfältiges Instrumentarium auf Basis eines bankinternen Liquiditätsrisikomodells. Die Liquiditätsrisikomodellierung bezieht neben internen ökonomischen Erwägungen auch die bindenden regulatorischen Anforderungen nach der „Capital Requirements Regulation (CRR)“ sowie der „Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)“ mit ein. Die Commerzbank berücksichtigt dies in ihrem Liquiditätsrisiko-Rahmenwerk und gestaltet damit den vom Gesamtvorstand artikulierten Liquiditätsrisikoappetit der Bank quantitativ aus.

Die der Modellierung zugrunde liegenden steuerungsrelevanten bankinternen Stressszenarios berücksichtigen sowohl Auswirkungen eines institutsspezifischen Stressfalls als auch einer marktweiten Krise. Das Commerzbank-spezifische idiosynkratische Szenario simuliert dabei eine Stresssituation, die aus einem Rating-Downgrade um zwei Notches resultiert. Das marktweite Szenario hingegen wird aus den Erfahrungen der Subprime-Krise abgeleitet und simuliert einen externen marktweiten Schock. Die wesentlichen Liquiditätsrisikotreiber der beiden Szenarios sind ein stark erhöhter Abfluss von kurzfristigen Kundeneinlagen, eine überdurchschnittliche Ziehung von Kreditlinien, aus geschäftspolitischen Zwecken als notwendig erachtete Prolongationen von Aktivgeschäft, Nachschusspflichten bei besicherten Geschäften sowie die Anwendung von höheren Risikoabschlägen auf den Liquidationswert von Vermögensgegenständen. Als Ergänzung zu den Einzelszenarios werden die Auswirkungen eines kombinierten Szenarios aus idiosynkratischen und marktspezifischen Effekten auf die Liquiditätsablaufbilanz (Nettoliquiditätsposition) simuliert. Die Liquiditätsablaufbilanz wird für den gesamten Modellierungshorizont durchgehend über das volle Laufzeitspektrum dargestellt und folgt dabei einem mehrstufigen Konzept. Dies gestattet die differenzierte Darstellung deterministischer und modellierter Cashflows des Bestandsgeschäfts auf der einen Seite sowie die Einbeziehung von Prolongationen auf der anderen Seite.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Werte der Liquiditätsablaufbilanz bei Anwendung der jeweiligen Stressszenarios für einen Zeitraum von 1 beziehungsweise 3 Monaten zum Quartalsultimo. Dabei wird deutlich, dass im Vergleich zu den Einzelszenarios in einem kombinierten Stressszenario signifikant mehr Liquidität abfließt. Im 1-Monats- beziehungsweise 3-Monats-Zeitraum verbleibt für das kombinierte Stressszenario zum Ende des ersten Quartals 2019 eine Nettoliquidität von 12,7 Mrd. Euro beziehungsweise 20,3 Mrd. Euro.

Nettoliquidität im Stressszenario   Mrd. €		31.3.2019	31.12.2018
Idiosynkratisches Szenario	1 Monat	19,2	16,6
	3 Monate	28,5	19,2
Marktweites Szenario	1 Monat	23,3	21,6
	3 Monate	31,4	22,7
Kombiniertes Szenario	1 Monat	12,7	11,0
	3 Monate	20,3	11,7

## Liquiditätsreserven

Wesentliche Elemente des Liquiditätsrisikoappetits sind die Reserveperiode, die Höhe des Liquiditätsreserveportfolios, das zur Kompensation unerwarteter kurzfristiger Liquiditätsabflüsse gehalten wird, sowie die Limite in den einzelnen Laufzeitbändern. Das Liquiditätsreserveportfolio, bestehend aus hochliquiden Vermögens-

gegenständen, gewährleistet die Pufferfunktion im Stressfall. Das Liquiditätsreserveportfolio wird gemäß dem Liquiditätsrisikoappetit refinanziert, um eine erforderliche Reservehöhe während der gesamten vom Vorstand festgelegten Reserveperiode sicherzustellen.

Die Bank wies zum Quartalsultimo eine Liquiditätsreserve in Form von hochliquiden Aktiva in Höhe von 84,3 Mrd. Euro aus. Ein Teil dieser Liquiditätsreserve wird in einem separierten und von Group Treasury gesteuerten Stress-Liquiditätsreserveportfolio gehalten, um Liquiditätsabflüsse in einem angenommenen Stressfall abdecken zu können und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Darüber hinaus unterhält die Bank ein sogenanntes Intraday-Liquidity-Reserve-Portfolio, zum Stichtag in einer Höhe von 10,4 Mrd. Euro.

Liquiditätsreserven aus hochliquiden Aktiva   Mrd. €	31.3.2019	31.12.2018
Bestand an hochliquiden Aktiva	84,3	77,3
davon Level 1	74,7	61,9
davon Level 2A	8,1	14,1
davon Level 2B	1,5	1,3

## Liquiditätskennzahlen

Im gesamten ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2019 befanden sich die internen Liquiditätskennzahlen der Commerzbank inklusive der regulatorischen Liquidity Coverage Ratio (LCR) stets oberhalb der vom Vorstand festgelegten Limite. Gleiches gilt für die Erfüllung der von den MaRisk vorgegebenen Berechnung der sogenannten „Survival Period“.

Die regulatorische LCR ist als eine zwingende Nebenbedingung in das Interne Liquiditätsrisikomodell integriert. Die LCR-Kennziffer berechnet sich als Quotient aus dem Bestand an liquiden Aktiva und den Netto-Liquiditätsabflüssen unter Stressbedingungen. Mithilfe dieser Kennziffer wird gemessen, ob ein Institut über ausreichend Liquiditätspuffer verfügt, um ein mögliches Ungleichgewicht zwischen Liquiditätszuflüssen und -abflüssen unter Stressbedingungen über die Dauer von 30 Kalendertagen eigenständig zu überstehen. Seit dem 1. Januar 2018 müssen die Banken eine Quote von mindestens 100 % einhalten.

Im ersten Quartal 2019 wurde die geforderte Mindestquote in Höhe von 100 % durch die Commerzbank zu jedem Stichtag deutlich überschritten. Zum ersten Quartalsultimo 2019 lag der Durchschnitt der LCR der jeweils letzten zwölf Monatsendwerte bei 135,02 %.

Die Bank hat entsprechende Limite und Frühwarnindikatoren etabliert, um die Einhaltung der LCR-Mindestanforderungen sicherzustellen. Weitere Informationen zur Zusammensetzung der LCR finden sich in der Note 44 (Liquidity Coverage Ratio) des Zwischenabschlusses.

17	Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung
18	Adressenausfallrisiken
24	Marktrisiken
27	Liquiditätsrisiken
29	Operationelle Risiken
29	Sonstige Risiken

## Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko (OpRisk) ist in Anlehnung an die Capital Requirements Regulation (CRR) definiert als das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Diese Definition beinhaltet Rechtsrisiken. Strategische Risiken und Reputationsrisiken sind in dieser Definition nicht enthalten. Das Compliance-Risiko wird in der Commerzbank aufgrund seiner gestiegenen ökonomischen Bedeutung als separate Risikoart gesteuert. Im Zuge der zunehmenden Digitalisierung des Geschäftsumfeldes ist das Cyber-Risiko eine inhärente existenzielle Bedrohung für die Commerzbank und wird ebenfalls als separate Risikoart gesteuert. Die Verluste aus Compliance-Risiken und Cyber-Risiken fließen jedoch unverändert gemäß CRR in das Modell zur Ermittlung des regulatorischen und ökonomischen Kapitals für operationelle Risiken ein.

Die Commerzbank steuert das operationelle Risiko aktiv, mit dem Ziel, OpRisk-Profil und Risikokonzentrationen systematisch zu identifizieren und Maßnahmen zur Risikomitigation zu definieren, zu priorisieren und umzusetzen.

Die Commerzbank misst das regulatorische und ökonomische Kapital für operationelle Risiken mittels des Advanced Measurement Approaches (AMA). Die Risikoaktiva aus operationellen Risiken betragen zum Ende des ersten Quartals 2019 auf dieser Basis 21,6 Mrd. Euro (31. Dezember 2018: 21,4 Mrd. Euro, 99,9%-Quantil); das ökonomisch erforderliche Kapital 1,7 Mrd. Euro (seit Q1 2019: 99,9%-Quantil; 31. Dezember 2018: 1,8 Mrd. Euro, 99,91%-Quantil).

Die Berechnung des regulatorischen OpRisk-Kapitals wird ab dem 1. Januar 2022 nach dem Standardised Approach (ehemals Standardised Measurement Approach, SMA) erfolgen. Dieser basiert auf der Multiplikation zweier Komponenten. Die Geschäftsindikator Komponente beruht auf dem Geschäftsindikator, welcher sich additiv aus einer Zins-, einer Dienstleistungs- und einer Finanzkomponente zusammensetzt, und einem Koeffizienten, der durch die Größe des Geschäftsindikators bestimmt wird. Die zweite Komponente, der risikosensitive Interne Verlustmultiplikator, berücksichtigt die internen operationellen Verluste der Bank.

Im Rahmen der OpRisk-Steuerung finden eine jährliche Bewertung des Internen Kontrollsystems (IKS) der Bank und ein Risk Scenario Assessment statt. Daneben werden OpRisk-Schadensfälle kontinuierlich analysiert und anlassbezogen einem IKS-Backtesting unterzogen. Bei Schadensfällen  $\geq 1$  Mio. Euro werden Lessons-Learned-Aktivitäten aufgenommen. Ebenso findet eine systematische Auswertung externer OpRisk-Ereignisse von Wettbewerbern statt.

Aus OpRisk-Ereignissen ergab sich zum Ende des ersten Quartals 2019 eine Gesamtbelastung in Höhe von rund 14 Mio. Euro (Gesamtjahr 2018: 30 Mio. Euro). Die Ereignisse waren im

Wesentlichen durch Schäden in den Kategorien „Prozessbezug“ sowie „Externer Betrug“ geprägt.

OpRisk-Ereignisse <sup>1</sup> Mio. €	31.3.2019	31.12.2018
Interner Betrug	1	4
Externer Betrug	5	7
Sachschäden und Systemausfälle	0	5
Produkte und Geschäftspraktiken	1	-17
Prozessbezug	7	30
Arbeitsverhältnis	0	0
<b>Konzern</b>	<b>14</b>	<b>30</b>

<sup>1</sup> Eingetretene Verluste und Rückstellungen, abzüglich OpRisk-basierter Erträge und Rückzahlungen.

## Sonstige Risiken

Zur Erfüllung der Säule 2 des Baseler Rahmenwerkes fordern die MaRisk eine ganzheitliche Risikobetrachtung und damit auch die Berücksichtigung von nicht quantifizierbaren Risikokategorien. Diese unterliegen in der Commerzbank einem qualitativen Steuerungs- und Controllingprozess. Nachfolgend werden Details zu Rechts- und Compliance-Risiken aufgeführt. Bezüglich aller sonstigen Risiken gab es im ersten Quartal 2019 keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem im Konzernrisikobericht 2018 dargestellten Stand.

**Rechtliche Risiken** Die Commerzbank und ihre Tochtergesellschaften sind mit verschiedenen Gerichts- und Schiedsverfahren, Ansprüchen und behördlichen Untersuchungen (rechtliche Verfahren) konfrontiert, die eine große Bandbreite von Themen betreffen. Diese umfassen zum Beispiel angeblich fehlerhafte Anlageberatungen, Streitigkeiten im Zusammenhang mit Kreditfinanzierungen oder dem Zahlungsverkehrsgeschäft, Ansprüche aus betrieblicher Altersversorgung, angeblich unrichtige Buchführung und Bilanzierung, die Geltendmachung von Forderungen aus steuerlichen Sachverhalten, angeblich fehlerhafte Prospekte im Zusammenhang mit Emissionsgeschäften, angebliche Verstöße gegen wettbewerbsrechtliche Vorschriften sowie Klagen von Aktionären und Fremdkapitalinvestoren sowie Ermittlungen durch US-amerikanische Behörden. Daneben können Änderungen oder Verschärfungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen beispielsweise im Privatkundenbereich zur weiteren Inanspruchnahme der Commerzbank oder ihrer Tochtergesellschaften führen. In den gerichtlichen Verfahren werden vor allem Schadensersatzansprüche, bereicherungsrechtliche Ansprüche oder auch die Rückabwicklung geschlossener Verträge geltend gemacht. Sofern einzelnen oder mehreren dieser Klagen stattgegeben würde, könnten daraus zum Teil erhebliche Schadensersatzzahlungen, Rückabwicklungsaufwendungen oder sonstige

kostenintensive Maßnahmen folgen. Aufsichtsbehörden und staatliche Institutionen in verschiedenen Ländern, in denen die Commerzbank und ihre Tochtergesellschaften tätig waren oder sind, begannen vor einigen Jahren mit Untersuchungen zu Unregelmäßigkeiten im Zusammenhang mit Devisenkursfixings und dem Devisengeschäft allgemein. Im Zuge dieser Aktivitäten haben Aufsichtsbehörden und staatliche Institutionen auch Prüfungen in Bezug auf die Commerzbank angestrengt oder haben sich mit Auskunftersuchen an die Commerzbank gewandt. Die Commerzbank kooperierte vollumfänglich mit diesen Stellen und arbeitete die Sachverhalte auf Grundlage eigener umfassender Untersuchungen auf. In einem Fall wurde der Vorgang von der untersuchenden Behörde an das nationale Wettbewerbstribunal abgegeben. Finanzielle Konsequenzen aus einzelnen dieser Sachverhalte sind nicht auszuschließen.

Die Staatsanwaltschaft Frankfurt ermittelt im Zusammenhang mit Aktiengeschäften über den Dividendenstichtag (sogenannte Cum-Ex-Geschäfte) der Commerzbank und der ehemaligen Dresdner Bank. Die Commerzbank kooperiert vollumfänglich mit den Behörden. Sie hatte bereits Ende 2015 eine forensische Analyse zu Cum-Ex-Geschäften beauftragt, die im Hinblick auf die Aktiengeschäfte der Commerzbank Anfang 2018 abgeschlossen wurde und bezüglich der Aktiengeschäfte der ehemaligen Dresdner Bank noch andauert.

Mit BMF-Schreiben vom 17. Juli 2017 hat sich die Finanzverwaltung zur Behandlung von „Cum-Cum-Geschäften“ geäußert. Danach beabsichtigt sie, diese für die Vergangenheit unter dem Aspekt des „Gestaltungsmisbrauchs“ kritisch zu prüfen. Nach der im Schreiben des BMF geäußerten Auffassung ist von einem Gestaltungsmisbrauch im Sinne von § 42 AO auszugehen, soweit kein wirtschaftlich vernünftiger Grund für das getätigte Geschäft vorliegt und der Geschäftsvorfall insgesamt eine steuerinduzierte Gestaltung (Steuerarbitrage) aufweist. Das Schreiben beinhaltet eine nicht abschließende Aufzählung von Fallgestaltungen, welche durch das BMF steuerlich bewertet werden. Die Deutsche Bundesbank hat die Commerzbank mit Schreiben vom 18. Juli 2017 anhand eines Erhebungsbogens um Bewertung der finanziellen Auswirkungen bei Anwendung des BMF-Schreibens gebeten. Auf der Basis der durchgeführten Analysen mit Cum-Cum-Geschäften hat die Bank vorsorglich Rückstellungen für gegebenenfalls eigene zurückzuerstattende Kapitalertragsteuer gebildet.

Im Hinblick auf Cum-Cum-Wertpapierleihegeschäfte sieht sich die Commerzbank Ersatzansprüchen Dritter aufgrund aberkannter Anrechnungsansprüche ausgesetzt. Die Erfolgsaussichten solcher Ansprüche schätzt die Commerzbank auf Basis der durchgeführten Analysen als eher unwahrscheinlich ein, sie sind aber nicht ausgeschlossen. In diesen Fällen könnten sich auf Basis unserer Schätzungen finanzielle Auswirkungen ergeben.

Für die weiteren Cum-Cum-relevanten Geschäfte kommt die Commerzbank zu dem Ergebnis, dass für die entsprechenden Ge-

schäfte keine unangemessenen rechtlichen Gestaltungen gemäß § 42 AO vorliegen.

Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass sich im Rahmen der weiteren Entwicklung, zum Beispiel aus der Bewertung durch die Finanzbehörden und der Finanz-/Zivilgerichte, eine anderslautende Einschätzung ergeben könnte.

Einzelne der oben genannten Verfahren können auch Auswirkungen auf die Reputation der Commerzbank und ihrer Tochtergesellschaften haben. Der Konzern bildet Rückstellungen für diese Verfahren, soweit die daraus resultierenden Verpflichtungen wahrscheinlich sind und die Höhe der Verpflichtungen hinreichend genau bestimmbar ist. Da die Entwicklung dieser Verfahren mit erheblichen Unsicherheiten behaftet ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die gebildeten Rückstellungen nach abschließenden Verfahrensentscheidungen teilweise als unzureichend erweisen. Infolgedessen können erhebliche zusätzliche Aufwendungen entstehen. Dies trifft auch auf rechtliche Verfahren zu, für die aus Sicht des Konzerns keine Rückstellungen zu bilden waren. Der endgültige Ausgang einzelner rechtlicher Verfahren kann das Ergebnis und den Cashflow der Commerzbank in einer bestimmten Berichtsperiode beeinflussen, schlimmstenfalls ist nicht völlig auszuschließen, dass die daraus eventuell resultierenden Verpflichtungen auch wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

Weitere Informationen über rechtliche Verfahren können der Note 39 zu den Rückstellungen und der Note 40 zu den Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen des Zwischenabschlusses entnommen werden.

**Compliance-Risiken** Im Jahr 2015 hat die Commerzbank Vergleiche mit verschiedenen US-Behörden bezüglich Verstößen gegen US-Sanktions- sowie Geldwäschepräventionsbestimmungen erzielt. Im Hinblick auf die Feststellungen im Rahmen der Settlements hat die Bank einen Großteil dieser Feststellungen abgearbeitet. Darüber hinaus hat die Bank verschiedene Zwischenberichte sowie den Abschlussbericht des vom New York State Department of Financial Services (DFS) bestellten Monitors erhalten, die die Bank mit entsprechenden Implementierungsplänen beantwortet hat. Bei der Umsetzung der Implementierungspläne hat die Bank gute Fortschritte erzielt und einen Großteil der Maßnahmen abgearbeitet. Die Beendigung des Monitorships wird durch die DFS bestätigt. Eine Entscheidung hierüber ist derzeit noch ausstehend.

Gemäß den Anforderungen des Financial Services and Markets Act 2000 (FSMA) hat die Commerzbank London im Jahr 2017 ein Beratungsunternehmen als sogenannte „Skilled Person“ mandatiert. Das Beratungsunternehmen hat eine Überprüfung bestehender Strukturen und Prozesse (insbesondere bezüglich Geldwäsche/Terrorismusfinanzierung sowie Sanktionen/Embargos) vorgenommen und einen Bericht an die britische Financial Conduct Authority (FCA) erstellt. Die Commerzbank London hat im Anschluss ein voll-

17	Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung
18	Adressenausfallrisiken
24	Marktrisiken
27	Liquiditätsrisiken
29	Operationelle Risiken
29	Sonstige Risiken

umfängliches Abarbeitungsprojekt aufgesetzt, dessen Umsetzung die „Skilled Person“ evaluiert und dazu halbjährlich an die FCA berichtet. Auch hier hat die Commerzbank bei der Implementierung gute Fortschritte erzielt. Im ersten Quartal 2019 hat die „Skilled Person“ die dritte Phase ihrer Prüfungen gestartet. Im Rahmen dieser Phase prüft die „Skilled Person“ die operative Wirksamkeit der implementierten Maßnahmen. Es wird erwartet, dass die dritte Phase im zweiten Quartal 2019 beendet sein wird.

Die Commerzbank ist seit dem 31. Dezember 2012 vorläufig als Swap Dealer bei der US-Behörde U.S. Commodity Futures Trading Commission (CFTC) registriert. In Übereinstimmung mit einer am 8. November 2018 durch die CFTC eingegangenen Consent Order

hat die Commerzbank einen von der CFTC genehmigten externen Berater für einen Zeitraum von zwei Jahren beauftragt. Die CFTC kann diesen Zeitraum nach eigenem Ermessen um ein Jahr verlängern, je nachdem wie sie die Gegenmaßnahmen der Commerzbank beurteilt. Während des Überprüfungszeitraums wird der externe Berater jährliche Berichte erstellen, in denen er die Einhaltung der Vorgaben des Commodity Exchange Act und der CFTC durch den Swap Dealer beurteilt. Zudem wird der Bericht Empfehlungen zur Verbesserung der Praktiken, Policies und Procedures des Swap Dealers enthalten. Der externe Berater hat seine Arbeit im April 2019 begonnen.

**Disclaimer** Die in der Commerzbank eingesetzten Methoden und Modelle zur internen Risikomessung, die die Grundlage für die Berechnung der im Bericht dargestellten Zahlen bilden, entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Bankenbranche. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Bank geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling und durch die interne Revision sowie durch die deutschen und europäischen Aufsichtsbehörden. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrolle kön-

nen Modelle nicht alle in der Realität wirksamen Einflussfaktoren vollständig erfassen und deren komplexes Verhalten einschließlich Wechselwirkungen abbilden. Diese Grenzen der Risikomodellierung gelten insbesondere für Extremsituationen. Ergänzende Stresstests und Szenarioanalysen können nur beispielhaft zeigen, welchen Risiken ein Portfolio unter extremen Marktsituationen unterliegen kann; eine Untersuchung aller denkbaren Szenarios ist jedoch auch bei Stresstests nicht möglich. Sie können keine endgültige Einschätzung des maximalen Verlusts im Falle eines Extremereignisses geben.

# Zwischenabschluss

## **34 Gesamtergebnisrechnung**

- 34 Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 35 Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung
- 38 Gewinn-und-Verlust-Rechnung (Quartalsaufteilung)

## **38 Bilanz**

## **40 Eigenkapitalveränderungsrechnung**

## **42 Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)**

## **43 Anhang (ausgewählte Notes)**

### **43 Allgemeine Grundlagen**

- (1) Rechnungslegungsgrundsätze
- (2) Erstmals anzuwendende, überarbeitete und neue Standards und Interpretationen
- (3) Anpassungen
- (4) Nachtragsbericht

### **46 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

- (5) Änderungen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- (6) Erstanwendung IFRS 16
- (7) Konsolidierungskreis

### **48 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung**

- (8) Zinsüberschuss
- (9) Dividendenerträge
- (10) Risikoergebnis
- (11) Provisionsüberschuss
- (12) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
- (13) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen
- (14) Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten
- (15) Sonstiges Ergebnis
- (16) Verwaltungsaufwendungen
- (17) Pflichtbeiträge
- (18) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
- (19) Ergebnis je Aktie

**57 Erläuterungen zur Bilanz**

## Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

- (20) Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost
- (21) Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost
- (22) Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI
- (23) Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option
- (24) Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L
- (25) Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading
- (26) Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading

## Kreditrisiken und Kreditverluste

- (27) Kreditrisiken und Kreditverluste

## Sonstige Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

- (28) IFRS 13 Bewertungshierarchien und Angabepflichten
- (29) Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten
- (30) Derivate
- (31) Fristigkeiten der Schulden

## Erläuterungen der Bilanzposten – Nicht-Finanzinstrumente

- (32) Immaterielle Vermögenswerte
- (33) Sachanlagen
- (34) Angaben zum aufgegebenen Geschäftsbereich
- (35) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen
- (36) Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen
- (37) Sonstige Aktiva
- (38) Sonstige Passiva
- (39) Rückstellungen
- (40) Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen

## Segmentberichterstattung

- (41) Segmentberichterstattung

**92 Sonstige Erläuterungen**

- (42) Regulatorische Eigenkapitalanforderungen
- (43) Verschuldungsquote
- (44) Liquidity Coverage Ratio
- (45) Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

**98 Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft****100 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht**

## Gesamtergebnisrechnung

### Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Mio. €	Notes	1.1.-31.3.2019	1.1.-31.3.2018 <sup>1</sup>	Veränd. in %
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	(8)	1 911	1 761	8,5
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	(8)	303	304	-0,4
Zinserträge	(8)	2 214	2 065	7,2
Zinsaufwendungen	(8)	983	967	1,7
Zinsüberschuss	(8)	1 231	1 098	12,1
Dividendenerträge	(9)	1	14	-89,7
Risikoergebnis	(10)	-78	-77	1,2
Provisionserträge	(11)	939	970	-3,2
Provisionsaufwendungen	(11)	171	169	1,7
Provisionsüberschuss	(11)	768	802	-4,2
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	(12)	85	203	-58,3
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(13)	50	-16	.
Sonstiges übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten		-15	-19	-21,4
Ergebnis aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		-5	0	.
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	(14)	-20	-19	7,4
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen		5	6	-23,3
Sonstiges Ergebnis	(15)	37	129	-71,2
Verwaltungsaufwendungen	(16)	1 569	1 638	-4,2
Pflichtbeiträge	(17)	265	244	
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Steuern</b>		<b>244</b>	<b>258</b>	<b>-5,6</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	97	-7	.
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen nach Steuern</b>		<b>147</b>	<b>265</b>	<b>-44,5</b>
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich nach Steuern		-13	30	.
<b>Konzernergebnis</b>		<b>134</b>	<b>296</b>	<b>-54,7</b>
den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis		14	34	-59,0
den Commerzbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis		120	262	-54,2

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

€		1.1.-31.3.2019	1.1.-31.3.2018 <sup>1</sup>	Veränd. in %
Ergebnis je Aktie	(19)	0,10	0,21	-54,2

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

Das nach IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf dem den Commerzbank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis. Im laufenden Geschäftsjahr sowie im Vorjahr waren keine Wandel-

oder Optionsrechte im Umlauf. Das verwässerte Ergebnis je Aktie war daher mit dem unverwässerten identisch.

## Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung

Mio. €	1.1.-31.3.2019	1.1.-31.3.2018 <sup>1</sup>	Veränd. in %
Konzernergebnis	134	296	-54,7
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-224	-99	.
Veränderung aus der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCIoR)			
Umbuchung in die Gewinnrücklage	-0	0	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	4	-1	.
Erfolgsneutrale Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO	-10	44	.
<b>Nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umbuchbare Posten</b>	<b>-231</b>	<b>-56</b>	<b>.</b>
Veränderung der Neubewertungsrücklage (FVOCIImR)			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-12	-3	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	19	-0	.
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	1	12	-90,8
Erfolgsneutrale Wertänderung	5	13	-60,0
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-	-2	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	55	-53	.
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen			
Umbuchung in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-	-	.
Erfolgsneutrale Wertänderung	-	-	.
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen	0	1	-96,4
<b>In die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umbuchbare Posten</b>	<b>68</b>	<b>-32</b>	<b>.</b>
Sonstiges Periodenergebnis	-163	-89	84,1
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-29</b>	<b>207</b>	<b>.</b>
den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Periodenergebnis	11	30	-61,5
den Commerzbank-Aktionären zurechenbares Periodenergebnis	-41	178	.

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

Für die ersten drei Monate stellte sich das Sonstige Periodenergebnis wie folgt dar:

Sonstiges Periodenergebnis   Mio. €	1.1.-31.3.2019			1.1.-31.3.2018 <sup>1</sup>		
	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuern	Nach Steuern
Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO	- 10	- 0	- 10	39	5	44
Veränderung aus der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCIoR)	4	- 0	4	1	- 1	- 1
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	- 264	40	- 224	- 148	49	- 99
Veränderung der Neubewertungsrücklage (FVOCI mR)	12	- 5	7	- 8	4	- 4
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges	8	- 2	6	28	- 4	24
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	55	- 0	55	- 54	- 0	- 54
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen	0	-	0	1	-	1
<b>Sonstiges Periodenergebnis</b>	<b>- 196</b>	<b>33</b>	<b>- 163</b>	<b>- 141</b>	<b>52</b>	<b>- 89</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

## Gewinn-und-Verlust-Rechnung (Quartalsaufteilung)

Mio. €	2019	2018 <sup>1</sup>			
	1. Quartal	4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	1 911	1 864	1 866	1 827	1 761
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	303	414	335	298	304
Zinserträge	2 214	2 278	2 201	2 125	2 065
Zinsaufwendungen	983	1 041	978	936	967
Zinsüberschuss	1 231	1 237	1 223	1 190	1 098
Dividendenerträge	1	6	9	6	14
Risikoergebnis	-78	-154	-133	-82	-77
Provisionserträge	939	931	909	941	970
Provisionsaufwendungen	171	178	138	178	169
Provisionsüberschuss	768	754	771	763	802
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	85	-121	85	200	203
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	50	22	6	36	-16
Sonstiges übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	-15	47	8	4	-19
Ergebnis aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-5	-12	-2	-1	0
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	-20	35	6	3	-19
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	5	2	1	3	6
Sonstiges Ergebnis	37	101	40	-24	129
Verwaltungsaufwendungen	1 569	1 579	1 607	1 636	1 638
Pflichtbeiträge	265	63	55	58	244
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Steuern</b>	<b>244</b>	<b>240</b>	<b>346</b>	<b>401</b>	<b>258</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	97	82	94	99	-7
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen nach Steuern</b>	<b>147</b>	<b>158</b>	<b>252</b>	<b>302</b>	<b>265</b>
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich nach Steuern	-13	-23	-10	-7	30
<b>Konzernergebnis</b>	<b>134</b>	<b>135</b>	<b>242</b>	<b>295</b>	<b>296</b>
den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis	14	22	24	23	34
den Commerzbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	120	113	218	272	262

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

## Bilanz

Aktiva   Mio. €	Notes	31.3.2019	31.12.2018	Veränd. in %
Kassenbestand und Sichtguthaben		60 507	53 914	12,2
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	(20)	295 621	279 137	5,9
darunter: als Sicherheit übertragen		4 088	3 637	12,4
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	(22)	27 427	26 659	2,9
darunter: als Sicherheit übertragen		2 586	2 377	8,8
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L	(24)	42 524	34 073	24,8
darunter: als Sicherheit übertragen		–	–	.
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	(25)	46 705	42 501	9,9
darunter: als Sicherheit übertragen		4 334	1 246	.
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges		666	199	.
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		1 811	1 457	24,3
Anteile an at-Equity-bewerteten Unternehmen		182	173	4,8
Immaterielle Vermögenswerte	(32)	3 188	3 246	–1,8
Sachanlagen	(33)	3 778	1 547	.
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		13	13	.
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte aus Veräußerungsgruppen	(35)	14 642	13 433	9,0
Tatsächliche Ertragsteueransprüche		792	783	1,2
Latente Ertragsteueransprüche		3 139	3 116	0,7
Sonstige Aktiva	(37)	2 251	2 119	6,2
<b>Gesamt</b>		<b>503 246</b>	<b>462 369</b>	<b>8,8</b>

34 Gesamtergebnisrechnung

38 Bilanz

40 Eigenkapitalveränderungsrechnung

42 Kapitalflussrechnung

43 Anhang (ausgewählte Notes)

Passiva   Mio. €	Notes	31.3.2019	31.12.2018	Veränd. in %
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost	(21)	366 548	346 668	5,7
Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option	(23)	36 935	21 949	68,3
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	(26)	45 937	43 404	5,8
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges		900	532	69,0
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		2 009	1 462	37,4
Rückstellungen	(39)	2 937	3 153	-6,8
Tatsächliche Ertragsteuerschulden		428	472	-9,3
Latente Ertragsteuerschulden		27	20	32,0
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	(36)	13 351	12 914	3,4
Sonstige Passiva	(38)	4 788	2 384	.
Eigenkapital		29 387	29 411	-0,1
Gezeichnetes Kapital		1 252	1 252	.
Kapitalrücklage		17 192	17 192	.
Gewinnrücklagen		9 950	10 054	-1,0
Andere Rücklagen (mit Recycling)		-216	-287	-24,6
Gesamt vor nicht beherrschenden Anteilen		28 177	28 211	-0,1
Nicht beherrschende Anteile		1 209	1 200	0,8
<b>Gesamt</b>		<b>503 246</b>	<b>462 369</b>	<b>8,8</b>

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen <sup>1</sup>	Andere Rücklagen			Gesamt vor beherrschenden Anteilen <sup>1</sup>	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital <sup>1</sup>
				Neubewertungs-rücklage <sup>1</sup>	Rücklage aus Cashflow-Hedges	Rücklage aus der Währungs-umrechnung			
<b>Eigenkapital zum 31.12.2017 (nach Anpassungen)</b>	<b>1 252</b>	<b>17 192</b>	<b>11 230</b>	<b>-571</b>	<b>-54</b>	<b>-192</b>	<b>28 858</b>	<b>1 164</b>	<b>30 022</b>
Veränderung aufgrund der Erstanwendung von IFRS 9	-	-	-1 833	657	-2	-	-1 178	-24	-1 202
<b>Eigenkapital zum 1.1.2018</b>	<b>1 252</b>	<b>17 192</b>	<b>9 397</b>	<b>86</b>	<b>-55</b>	<b>-192</b>	<b>27 680</b>	<b>1 141</b>	<b>28 820</b>
Gesamtergebnis	-	-	206	-8	24	-45	178	30	207
Konzernergebnis			262	-	-	-	262	34	296
Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO			44	-	-	-	44	-	44
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen			-99	-	-	-	-99	-0	-99
Veränderung aus der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCIoR)			-1				-1	-0	-1
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCI mR)				-8			-8	4	-4
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges			-	-	24	-	24	-	24
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung			-	-	-	-46	-46	-8	-54
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen			-	-	-	-	-	-	-
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen			-	-	-	1	1	-	1
Dividendenausschüttung			-	-	-	-	-	-0	-0
Veränderungen im Anteilsbesitz			-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen			6	-	-	-	6	0	6
<b>Eigenkapital zum 31.3.2018</b>	<b>1 252</b>	<b>17 192</b>	<b>9 609</b>	<b>78</b>	<b>-31</b>	<b>-237</b>	<b>27 864</b>	<b>1 170</b>	<b>29 034</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note3).

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen <sup>1</sup>	Andere Rücklagen			Gesamt vor beherrschenden Anteilen <sup>1</sup>	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital <sup>1</sup>
				Neubewertungsrücklage	Rücklage aus Cashflow-Hedges	Rücklage aus der Währungsumrechnung			
<b>Eigenkapital zum 1.1.2019</b>	<b>1 252</b>	<b>17 192</b>	<b>10 054</b>	<b>- 9</b>	<b>- 15</b>	<b>- 264</b>	<b>28 211</b>	<b>1 200</b>	<b>29 411</b>
Gesamtergebnis			- 111	12	4	55	- 41	11	- 29
Konzernergebnis			120				120	14	134
Veränderung aus Own Credit Spread bei Verbindlichkeiten FVO			- 10				- 10	-	- 10
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen			- 224				- 224	- 0	- 224
Veränderung aus der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten (FVOCIoR)			3	-			3	1	4
Veränderung aus der Neubewertung von Schuldinstrumenten (FVOCI mR)				12			12	- 5	7
Veränderung der Rücklage aus Cashflow-Hedges					4	-	4	2	6
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung						55	55	0	55
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen				-		-	-	-	-
Veränderung bei at-Equity-bewerteten Unternehmen						0	0	-	0
Dividendenausschüttung			-				-	- 0	- 0
Veränderungen im Anteilsbesitz			- 0				- 0	0	- 0
Sonstige Veränderungen			7				7	- 2	5
<b>Eigenkapital zum 31.3.2019</b>	<b>1 252</b>	<b>17 192</b>	<b>9 950</b>	<b>3</b>	<b>- 11</b>	<b>- 209</b>	<b>28 177</b>	<b>1 209</b>	<b>29 387</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

Auf die Anderen Rücklagen entfielen zum 31. März 2019 keine wesentlichen Effekte aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Vermögenswerten aus Veräußerungsgruppen.

Die wesentlichen Veränderungen der Rücklage aus der Währungsumrechnung resultierten im laufenden Geschäftsjahr aus den Währungen US-Dollar, polnischer Zloty, britisches Pfund,

russischer Rubel und brasilianischer Real. In den Sonstigen Veränderungen sind im Wesentlichen Veränderungen aus erfolgsneutralen Steuern enthalten.

Die Veränderungen im Anteilsbesitz von 0 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2019 ergaben sich aus dem Erwerb von weiteren Anteilen an bereits konsolidierten Gesellschaften.

## Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)

Mio. €	2019	2018 <sup>1</sup>	Veränd. in %
<b>Zahlungsmittelbestand 1.1.</b>	<b>53 914</b>	<b>55 222</b>	<b>-2,4</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	6 653	- 1 294	.
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 156	- 96	61,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	28	- 332	.
<b>Cashflow insgesamt</b>	<b>6 525</b>	<b>- 1 722</b>	<b>.</b>
Effekte aus Wechselkursänderungen	68	- 120	.
<b>Zahlungsmittelbestand zum 31.3.</b>	<b>60 507</b>	<b>53 379</b>	<b>13,4</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

Für den Commerzbank-Konzern ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Die Kapitalflussrechnung ersetzt für uns weder die Liquiditäts- beziehungsweise Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

## Anhang (ausgewählte Notes)

### Allgemeine Grundlagen

#### (1) Rechnungslegungsgrundsätze

Der Commerzbank-Konzern hat seinen Sitz in Frankfurt am Main. Das Mutterunternehmen ist die Commerzbank Aktiengesellschaft, die beim Amtsgericht Frankfurt am Main im Handelsregister mit der Nummer HRB 32000 eingetragen ist. Unser Zwischenabschluss zum 31. März 2019 wurde im Einklang mit § 315e HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 aufgestellt. Ebenso kamen weitere Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegungen durch das IFRS Interpretations Committee zur Anwendung. Der Zwischenabschluss berücksichtigt insbesondere auch die Anforderungen des IAS 34 an die Zwischenberichtserstattung.

Alle für das Geschäftsjahr 2019 in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden berücksichtigt. Von der vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst ab dem Geschäftsjahr 2020 oder später umzusetzen sind, haben wir abgesehen.

Der Zwischenlagebericht einschließlich des separaten Zwischenrisikoberichts gemäß § 315 HGB ist auf den Seiten 6 bis 30 unseres Zwischenberichts veröffentlicht.

Die Rechnungslegung im Commerzbank-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Für die Vollkonsolidierung sowie für die at-Equity-Bewertung verwenden wir im Wesentlichen zum 31. März 2019 erstellte Abschlüsse.

Der Konzernabschluss wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt. Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Mio. Euro dargestellt. Alle Beträge unter 500 000,00 Euro werden als Null beziehungsweise Nullsalden mit einem Strich dargestellt. Aufgrund von Rundungen ist es in Einzelfällen möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht exakt zur angegebenen Summe addieren.

#### (2) Erstmals anzuwendende, überarbeitete und neue Standards und Interpretationen

##### Erstmalig anzuwendende Standards und Interpretationen

Das IASB veröffentlichte im Januar 2016 den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 16 zur Leasingbilanzierung („Leases“). Die Übernahme in europäisches Recht erfolgte im vierten Quartal 2017. Der Standard ist in der EU verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Der bishe-

rige Standard IAS 17 sowie die damit verbundenen Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27 wurden abgelöst.

Zum 1. Januar 2019 erhöhte sich durch die Anwendung des IFRS 16 die Bilanzsumme um 2307 Mio. Euro. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden im Geschäftsjahr 2019 statt der bisher erfassten Sachaufwendungen zukünftig Abschreibungen auf die aktivierten Nutzungsrechte sowie Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten anfallen.

Die Überleitungstabelle zum 1. Januar 2019 gemäß IFRS 16 stellen wir in diesem Zwischenbericht in Note 6 dar.

Am 7. Juni 2017 wurde die IFRIC Interpretation 23 (Uncertainty over Income Tax Treatments) veröffentlicht. Mit der Interpretation soll Klarheit hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung bezüglich Ertragsteuern gemäß IAS 12 geschaffen werden, wenn Unsicherheit in Bezug auf die ertragsteuerliche Behandlung besteht. Die IFRIC Interpretation ist in der EU verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Daraus resultierten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

##### Überarbeitete Standards

Aus den im Rahmen des im Rahmen des Annual Improvement Projects 2015–2017 überarbeiteten Standards IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23 ergaben sich keine materiellen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die überarbeiteten Standards sind für alle Geschäftsjahre anzuwenden die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.

##### Neue Standards

Der im Mai 2017 veröffentlichte neue Rechnungslegungsstandard IFRS 17 zu Versicherungsverträgen („Insurance contracts“) wird den Standard IFRS 4 ersetzen. Der neue Standard ist nicht nur für die Versicherungsunternehmen relevant, sondern betrifft alle Unternehmen, die Versicherungsverträge im Anwendungsbereich des Standards begeben. IFRS 17 verfolgt dabei das Ziel einer konsistenten, prinzipienbasierten Bilanzierung für Versicherungsverträge und sieht eine Bewertung von Versicherungsverbindlichkeiten zum aktuellen Erfüllungswert statt historischer Anschaffungskosten vor. Das IASB verfolgt mit IFRS 17 die Zielsetzung, eine einheitliche Grundlage in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis und die Anhangangaben für Versicherungsverträge zu schaffen. Der Standard ist in der EU verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen und bedarf noch der Übernahme in europäisches Recht. Derzeit analysieren wir mögliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

### (3) Anpassungen

Im Geschäftsjahr 2018 wurde aufgrund einer fehlerhaften Währungsumrechnung einer in Schweizer Franken begebenen konzerninternen Emission eine rückwirkende Korrektur der Schuldenkonsolidierung vorgenommen. Zum 1. Januar 2018 verminderte sich die Gewinnrücklage um 11 Mio. Euro und die Finanziellen Verbindlichkeiten – Amortised Cost erhöhten sich korrespondierend. In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2018 erhöhte sich das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten um 11 Mio. Euro und die Finanziellen Verbindlichkeiten – Amortised Cost verminderten sich korrespondierend. Das Konzernergebnis erhöhte sich um 11 Mio. Euro und das Ergebnis je Aktie um 0,01 Euro.

Rückwirkend zum 1. Januar 2018 wurden bisher als Eigenkapitalinstrumente ausgewiesene Vorzugsaktien von 38 Mio. Euro an einem Kreditkartenanbieter von der Kategorie FVOCI (ohne Recycling) in die Kategorie mFVPL umgegliedert, da sie gemäß IAS 32 nicht als Eigenkapitalinstrumente klassifizieren und folglich als Fremdkapitalinstrumente darzustellen sind. Die Vorzugsaktien erfüllen nicht das SPPI-Kriterium und sind entsprechend der Kategorie mFVPL zuzuordnen. Daraus ergab sich eine Verschiebung in der Eröffnungsbilanz von 10 Mio. Euro zwischen Gewinnrücklagen und Anderen Rücklagen.

Das Ergebnis aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wurde zum 31. Dezember 2018 als Unterposten des Risikoergebnisses herausgelöst und als Unterposten des Übrigen Ergebnis aus Finanzinstrumenten gezeigt. Daraus resultierte eine sachgerechtere Darstellung, es erfolgte eine konsequente Trennung in Bewertungs- und Realisierungskomponenten für Amortised Cost und Fair Value OCI bewertete Finanzinstrumente. Die Vergleichszahlen im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2018 wurden entsprechend angepasst. Auswirkungen auf die Gesamtergebnisrechnung und das Ergebnis je Aktie haben sich nicht ergeben.

Im ersten Quartal 2019 haben wir den Ausweis der Pflichtbeiträge, die sich aus Beiträgen zur Einlagensicherung, den Bankenabgaben und der polnischen Bankensteuer zusammensetzen, geändert. Diese Pflichtbeiträge sind nur bedingt steuerbar und werden daher künftig außerhalb der Verwaltungsaufwendungen als eigene Zeile in der Gewinn- und Verlust-Rechnung ausgewiesen. Die Vergleichsangaben in der Gewinn- und Verlust-Rechnung und die dazugehörigen Anhangsangaben haben wir für 2018 geändert. Durch die Anpassungen ergaben sich keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis, die Gesamtergebnisrechnung und das Ergebnis je Aktie.

Des Weiteren wurden die Vorjahreszahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnung für den aufgegebenen Geschäftsbereich EMC entsprechend den Vorgaben des IFRS 5 angepasst (siehe Note 34).

Mio. €	veröffentlichter Konzernabschluss 1.1.-31.3.2018	Anpassungen gemäß IAS 8	Anpassungen aufgegebener Geschäftsbereich <sup>1</sup>	angepasster Konzernabschluss 1.1.-31.3.2018
Zinserträge	2 077	–	– 12	2 065
Zinsaufwendungen	1 031	–	– 64	967
Zinsüberschuss	1 045	–	53	1 098
Dividenderträge	14	–	–	14
Risikoergebnis	– 77	– 0	–	– 77
Provisionserträge	975	–	– 5	970
Provisionsaufwendungen	178	–	– 9	169
Provisionsüberschuss	797	–	4	802
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	345	11	– 153	203
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	– 16	–	–	– 16
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	– 19	0	–	– 19
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	6	–	–	6
Sonstiges Ergebnis	129	–	– 0	129
Verwaltungsaufwendungen	1 936	– 244	– 55	1 638
Pflichtbeiträge	–	244	–	244
Restrukturierungsaufwendungen	–	–	–	–
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Steuern</b>	<b>289</b>	<b>11</b>	<b>– 42</b>	<b>258</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5	–	– 12	– 7
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>285</b>	<b>11</b>	<b>– 30</b>	<b>265</b>
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	–	–	30	30
<b>Konzernergebnis</b>	<b>285</b>	<b>11</b>	<b>–</b>	<b>296</b>
den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Konzernergebnis	34	–	–	34
den Commerzbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	250	11	–	262

<sup>1</sup> EMC-Geschäft, welches an Société Générale veräußert wird (siehe Note 34).

#### (4) Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung sind nach dem Ende des Berichtszeitraums nicht aufgetreten.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### (5) Änderungen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Mit Ausnahme der Anwendung des IFRS 16 (siehe Note 6) und der in Note 3 beschriebenen Änderungen wenden wir in diesem Zwischenabschluss die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie in unserem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 an (vergleiche Geschäftsbericht 2018 Seite 159 ff.).

### (6) Erstanwendung IFRS 16

Nachfolgend werden die Auswirkungen der Anwendung von IFRS 16 erläutert und die ab 1. Januar 2019 neu angewendeten Rechnungslegungsmethoden dargestellt.

Die erstmalige Anwendung erfolgt in Übereinstimmung mit den Übergangsregelungen des IFRS 16 nach der modifizierten retrospektiven Methode. Die Zahlen für die Vergleichsperiode wurden nicht angepasst. Es entstanden keine im Eigenkapital zu erfassenden Effekte.

Mit Anwendung des IFRS 16 erfasste der Commerzbank-Konzern zum 1. Januar 2019 Leasingverbindlichkeiten für zuvor unter IAS 17 als Operating Lease klassifizierte Leasingverhältnisse. Diese Verbindlichkeiten wurden zum Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen bewertet, diskontiert mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1. Januar 2019. Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz betrug 1,22 % p.a..

Für den Leasingnehmer entfällt damit die bisherige Klassifizierung nach Operating und Finance Lease. Die Regelungen für den Leasinggeber bleiben dagegen im Wesentlichen unverändert.

Im Rahmen der Erstanwendung machen wir von der Vereinfachungsregelung Gebrauch, etwaige Rückstellungen für belastende Verträge in das Nutzungsrecht einzubeziehen. Für bislang als Operating Lease klassifizierte Leasingverhältnisse wurde der Sachstand zum Umstellungszeitpunkt als Grundlage herangezogen. Auf die rückwirkende Ermittlung und Berücksichtigung von anfänglichen direkten Kosten wurde verzichtet. Weiterhin wurde die Ausübung von Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen nach der aktuellen Faktelage beurteilt und nicht nach der rückwirkend zu ermittelnden Ausübungswahrscheinlichkeit zu Vertragsbeginn. Außerdem wählten wir

die optionale Vereinfachungsregelung, Leasingverhältnisse über Leasinggegenstände von geringem Wert (low value) vom bilanziellen Ansatz auszunehmen. Wir haben zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung keine Beurteilung vorgenommen, ob ein bereits vor dem 1. Januar 2019 bestehender Vertrag im Ganzen oder in Teilen als Leasingverhältnis gemäß IFRS 16 zu klassifizieren ist. Die nach den bisherigen Vorschriften IAS 17 beziehungsweise IFRIC 4 getroffenen Einschätzungen wurden übernommen. Das Nutzungsrecht je Leasingverhältnis wurde entsprechend der Leasingverbindlichkeit unter Berichtigung von vorausbezahlten oder abgegrenzten Zahlungen angesetzt.

Zukünftig wird für sämtliche Leasingverhältnisse ein Nutzungsrecht am Leasinggegenstand (Right of Use-Asset) sowie eine korrespondierende Leasingverbindlichkeit erfasst. Das Nutzungsrecht weisen wir als Teil der Sachanlagen aus und schreiben es linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ab. Vorhandene Laufzeit- und Kaufoptionen werden berücksichtigt, sobald deren Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird. Die Leasingverbindlichkeit passivieren wir in Höhe des Barwerts der künftig zu leistenden Leasingzahlungen. Die Folgebewertung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Wir machen von der Möglichkeit Gebrauch, Leasingverhältnisse von geringem Wert („low value“) von der Bilanzierung auszunehmen und direkt im Aufwand zu erfassen.

Die nachfolgende Tabelle stellt, basierend auf den Leasingverpflichtungen aus Operating Lease zum 31. Dezember 2018, die Überleitung auf die passivierte Leasingverbindlichkeit zum 1. Januar 2019 dar.

Mio. €	
<b>Außerbilanzielle Leasingverpflichtungen zum 31.12.2018</b>	<b>2 657</b>
davon nicht IFRS 16-relevant	130
Anwendungserleichterungen für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	55
Sonstiges	0
<b>Brutto-Leasingverbindlichkeiten zum 1.1.2019</b>	<b>2 471</b>
Abzinsung	154
<b>Gesamte Leasingverbindlichkeiten zum 1.1.2019</b>	<b>2 317</b>

Zum 31. März 2019 beliefen sich die aktivierten Nutzungsrechte auf 2 250 Mio. Euro und beinhalteten im Wesentlichen Leasingverträge für Grundstücke und Gebäude.

## (7) Konsolidierungskreis

### Akquisition LeaseLink Sp. z o.o.

Im ersten Quartal 2019 hat die mLeasing, eine Leasinggesellschaft aus dem mBank Teilkonzern, eine 100 % Beteiligung an LeaseLink Sp. z o.o. erworben. LeaseLink ist ein auf Leasing-Zahlungsdienstleistungen spezialisiertes Unternehmen aus dem Fintech-Sektor. Der Kaufpreis liegt bei umgerechnet 7 Mio. Euro.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die zum Erwerbszeitpunkt übernommenen bilanzierten Vermögenswerte und Schulden ersichtlich, die aufgrund des späten Erwerbszeitpunkts und der vergleichsweise geringen Beträge zum 31. März 2019 nur mit vorläufigen Werten konsolidiert wurden:

Mio. €	8.3.2019
Finanzielle Vermögenswerte - Amortised Cost	16
Immaterielle Anlagewerte	1
Sachanlagen	0
Sonstige Aktiva	1
<b>Summe der identifizierten Vermögenswerte</b>	<b>18</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortised Cost	17
<b>Summe der identifizierten Schulden</b>	<b>17</b>
<b>Nettovermögen zum Zeitwert</b>	<b>0</b>
<b>Kaufpreis/Gegenleistung</b>	<b>7</b>
<b>Positiver Unterschiedsbetrag (Goodwill)</b>	<b>7</b>

Abgesehen von diesem Sachverhalt wurden keine wesentlichen Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis einbezogen. Ebenfalls wurden keine Gesellschaften von wesentlicher Bedeutung veräußert, liquidiert oder aufgrund sonstiger Gründe nicht mehr konsolidiert.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2018 wurde die at-Equity bewertete Beteiligung an der Capital Investment Trust Corporation, Taipeh, Taiwan veräußert. Daraus resultierte ein positiver Effekt in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Posten Sonstiges Ergebnis (siehe Note 15).

## Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

### (8) Zinsüberschuss

In diesem Posten werden die gesamten Zinserträge und Zinsaufwendungen sowie zinsähnliche Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, sofern diese nicht aus dem Held-for-Trading-Bestand resultieren.

Zinserträge sind alle aus dem originären Bankgeschäft oder bankähnlichen Geschäften resultierenden Zinserträge, die primär aus Kapitalüberlassungen resultieren.

Zu den Zinsaufwendungen gehören, analog der Zinserträge, alle Zinsaufwendungen, einschließlich effektivzinsgerechter Auflösungen von (Dis-)Agien oder sonstiger Beträge, sowie zinsähnliche Aufwendungen im Zusammenhang mit dem gewöhnlichen Bankgeschäft.

In den Sonstigen Zinsaufwendungen ist der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen aus Hedge Accounting enthalten.

Mio. €	1.1.-31.3.2019	1.1.-31.3.2018 <sup>1</sup>	Veränd. in %
<b>Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet</b>	<b>1 911</b>	<b>1 761</b>	<b>8,5</b>
Zinserträge – Amortised Cost	1 805	1 662	8,6
Zinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft	1 598	1 461	9,4
Zinserträge aus dem Wertpapiergeschäft	207	201	3,1
Zinserträge – Fair Value OCI	81	75	8,3
Zinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft	6	5	23,1
Zinserträge aus dem Wertpapiergeschäft	75	70	7,3
Vorfälligkeitsentschädigung	24	24	2,6
<b>Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet</b>	<b>303</b>	<b>304</b>	<b>-0,4</b>
Zinserträge – Mandatorily Fair Value P&L	188	164	14,4
Zinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft	174	158	10,6
Zinserträge aus dem Wertpapiergeschäft	13	6	.
Positive Zinsen aus passivischen Finanzinstrumenten	115	140	-17,8
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>983</b>	<b>967</b>	<b>1,7</b>
Zinsaufwendungen – Amortised Cost	668	681	-2,0
Einlagen	416	408	2,0
Begebene Schuldverschreibungen	252	274	-7,9
Zinsaufwendungen – Fair Value Option	181	99	82,5
Einlagen	174	94	85,3
Begebene Schuldverschreibungen	7	5	35,8
Negative Zinsen aus aktivischen Finanzinstrumenten	118	177	-33,4
Zinsaufwand aus Leasingverbindlichkeiten	6	-	
Sonstige Zinsaufwendungen	10	10	6,0
<b>Gesamt</b>	<b>1 231</b>	<b>1 098</b>	<b>12,1</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

## (9) Dividendenerträge

In diesem Posten werden alle Dividenden aus Aktien und ähnlichen Eigenkapitalinstrumenten – mit Ausnahme der Dividenden aus Handelsbeständen – ausgewiesen.

Wir weisen hier außerdem das laufende Ergebnis aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen aus, das über Ergebnisabfüh-

rungsverträge vereinnahmt wird. Die nicht konsolidierten Tochterunternehmen sind der Kategorie Mandatorily Fair Value P&L zugeordnet.

Mio. €	1.1.-31.3.2019	1.1.-31.3.2018	Veränd. in %
Dividenden aus Eigenkapitalinstrumenten – Fair Value OCI	0	1	-61,7
Dividenden aus Eigenkapitalinstrumenten – Mandatorily Fair Value P&L	0	11	-96,9
Laufendes Ergebnis aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen	1	2	-64,4
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>14</b>	<b>-89,7</b>

Im Commerzbank-Konzern wurde in einem Tochterunternehmen ein Portfolio europäischer Standardaktien (Blue Chips) in die Kategorie Fair Value OCI eingestuft. In den ersten drei Monaten

des Geschäftsjahres 2019 wurden aus diesen Aktien Dividenden von 0 Mio. Euro (Vorjahr: 1 Mio. Euro) in den Dividendenerträgen erfolgswirksam vereinnahmt.

## (10) Risikoergebnis

Das Risikoergebnis beinhaltet erfolgswirksame Risikovorsorgeveränderungen für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente, auf die das Impairmentmodell des IFRS 9 anzuwenden ist. Dies umfasst auch Risikovorsorgeauflösungen bei bilanziellen Abgängen aus planmäßigen Rückzahlungen, Zuschreibungen und Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sowie Direktab-

schreibungen, die nicht Ergebnis einer substanziellen Modifikation sind. Darüber hinaus sind erfolgswirksame Risikovorsorgeänderungen für bestimmte außerbilanzielle Geschäfte berücksichtigt, die keine Finanzgarantien im Sinne des IFRS 9 darstellen (bestimmte Avale, Akkreditive, siehe Note 40).

Mio. €	1.1.-31.3.2019	1.1.-31.3.2018 <sup>1</sup>	Veränd. in %
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	-82	-87	-5,9
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	12	3	.
Finanzgarantien	-3	-1	.
Kreditzusagen und sonstige Gewährleistungen	-6	7	.
<b>Gesamt</b>	<b>-78</b>	<b>-77</b>	<b>1,2</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

Informationen zur Organisation des Risikomanagements und zu relevanten Kennzahlen sowie weitere Analysen und Erläuterungen des erwarteten Kreditverlusts können dem Zwischenlagebericht dieses Zwischenberichts (siehe Seite 6ff.) entnommen werden.

**(11) Provisionsüberschuss**

Im Provisionsüberschuss weisen wir die anfallenden Erträge und Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen aus. Diese Beträge werden dadurch erzielt, dass Kunden betriebstechnische Einrichtungen, besondere Geschäftsverbindungen oder die Kreditwürdigkeit zur Verfügung gestellt werden, ohne dass sich der aktivierte Bestand der bankgeschäftlichen Forderungen

verändert. Dies gilt zudem für Provisionen im Zusammenhang mit der Veräußerung von Devisen, Sorten und Edelmetallen, wenn es sich dabei um Dienstleistungs- und nicht um Eigenhandelsgeschäfte handelt. Gleiches gilt umgekehrt bei der Inanspruchnahme fremder Dienstleistungen durch die Bank.

Mio. €	1.1.-31.3.2019	1.1.-31.3.2018 <sup>1</sup>	Veränd. in %
<b>Provisionserträge</b>	<b>939</b>	<b>970</b>	<b>-3,2</b>
Wertpapiergeschäft	273	308	-11,4
Vermögensverwaltung	84	84	-0,0
Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft	346	335	3,3
Bürgschaften	55	54	1,8
Ergebnis aus Syndizierungen	64	62	3,7
Vermittlungsgeschäft	44	62	-28,9
Treuhandgeschäfte	9	6	38,7
Übrige Erträge	63	58	8,7
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>171</b>	<b>169</b>	<b>1,7</b>
Wertpapiergeschäft	63	68	-7,8
Vermögensverwaltung	7	14	-49,7
Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft	36	36	2,5
Bürgschaften	5	5	3,4
Ergebnis aus Syndizierungen	0	0	-4,3
Vermittlungsgeschäft	42	32	29,0
Treuhandgeschäfte	6	5	26,6
Übrige Aufwendungen	12	8	44,4
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>768</b>	<b>802</b>	<b>-4,2</b>
Wertpapiergeschäft	210	240	-12,5
Vermögensverwaltung	77	69	10,3
Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft	310	300	3,4
Bürgschaften	50	49	1,7
Ergebnis aus Syndizierungen	64	62	3,7
Vermittlungsgeschäft	2	30	-91,6
Treuhandgeschäfte	3	1	80,6
Übrige Erträge	51	50	2,7
<b>Gesamt</b>	<b>768</b>	<b>802</b>	<b>-4,2</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

Die Aufteilung der Provisionserträge nach Art der Dienstleistung und Segmenten auf Grundlage des IFRS 15 stellt sich wie folgt dar:

1.1.-31.3.2019 Mio. €	Privat- und Unternehmer- kunden	Firmenkunden	Asset & Capital Recovery	Sonstige und Konsolidierung	Konzern
Wertpapiergeschäft	271	12	0	- 11	273
Vermögensverwaltung	83	1	-	-	84
Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft	157	192	0	- 3	346
Bürgschaften	7	51	0	- 2	55
Ergebnis aus Syndizierungen	0	64	0	-	64
Vermittlungsgeschäft	44	16	0	- 15	44
Treuhandgeschäfte	5	3	-	-	9
Übrige Erträge	55	15	0	- 7	63
<b>Gesamt</b>	<b>622</b>	<b>355</b>	<b>0</b>	<b>- 38</b>	<b>939</b>

1.1.-31.3.2018 <sup>1</sup> Mio. €	Privat- und Unternehmer- kunden	Firmenkunden	Asset & Capital Recovery	Sonstige und Konsolidierung	Konzern
Wertpapiergeschäft	304	6	0	- 2	308
Vermögensverwaltung	75	9	0	0	84
Zahlungsverkehr und Auslandsgeschäft	143	195	0	- 3	335
Bürgschaften	7	48	0	0	54
Ergebnis aus Syndizierungen	0	57	2	3	62
Vermittlungsgeschäft	45	5	0	12	62
Treuhandgeschäfte	6	0	0	0	6
Übrige Erträge	42	5	1	11	58
<b>Gesamt</b>	<b>622</b>	<b>325</b>	<b>3</b>	<b>21</b>	<b>970</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

## (12) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In diesem Posten weisen wir die Ergebnisse aus allen erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aus. Dies beinhaltet das Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Held for Trading, das Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Mandatorily Fair Value P&L sowie das Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Fair Value Option.

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Held for Trading bildet den Handelserfolg der Bank ab und wird als Saldo aus Aufwendungen und Erträgen gezeigt. Dementsprechend fließen in diese Position ein:

- Zinserträge inklusive erhaltene Dividenden sowie Zinsaufwendungen aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten,
- realisierte Kursgewinne und -verluste aus dem Verkauf von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren, Forderungen, Devisen- und Edelmetallbeständen,

- Bewertungsergebnis aus der Fair-Value-Bewertung,
- Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten,
- Ergebnis aus Fair Value Adjustments (Credit Valuation Adjustment/CVA, Debit Valuation Adjustment/DVA, Funding Valuation Adjustment/FVA) sowie
- Provisionsaufwendungen und -erträge, die im Zusammenhang mit dem Erwerb oder der Veräußerung von zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten anfallen.

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Mandatorily Fair Value P&L und das Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Fair Value Option beinhaltet ausschließlich Bewertungs- und Realisierungsergebnisse. Die Aufwendungen und Erträge werden jeweils als Saldo dargestellt.

Mio. €	1.1.-31.3.2019	1.1.-31.3.2018 <sup>1</sup>	Veränd. in %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – Held for Trading	65	200	-67,6
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – Fair Value Option	-67	35	.
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – Mandatorily Fair Value P&L	87	-33	.
<b>Gesamt</b>	<b>85</b>	<b>203</b>	<b>-58,3</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

### (13) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen beinhaltet zum einen die Bewertungsergebnisse aus effektiven Sicherungszusammenhängen im Rahmen des Hedge Accountings (Fair Value

Hedge). Zum anderen enthält das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen den ineffektiven Teil aus effektiven Cashflow-Hedges.

Mio. €	1.1.-31.3.2019	1.1.-31.3.2018	Veränd. in %
<b>Fair Value Hedges</b>			
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsinstrumenten	-121	213	.
Micro Fair Value Hedges	-92	172	.
Portfolio Fair Value Hedges	-29	41	.
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	170	-229	.
Micro Fair Value Hedges	115	-193	.
Portfolio Fair Value Hedges	55	-37	.
<b>Cashflow-Hedges</b>			
Ergebnis aus effektiv gesicherten Cashflow Hedges (nur ineffektiver Teil)	-0	1	.
<b>Gesamt</b>	<b>50</b>	<b>-16</b>	<b>.</b>

### (14) Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten

In dieser Position weisen wir das Veräußerungsergebnis finanzieller Vermögenswerte der Kategorie Fair Value OCI sowie das Ergebnis aus dem Rückkauf finanzieller Verbindlichkeiten der Kategorie Amortised Cost aus.

Das Ergebnis aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie Amortised Cost beinhaltet Effekte aus nicht bonitätsinduzierten Verkäufen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten. Außerdem sind die Ergebnisse aus Vertragsanpassungen enthalten, die im Rahmen der Restrukturierung der Kreditverhältnisse mit Kunden aufgrund der Verschlechterung der Bonität vereinbart werden (substanzielle Modifikationen).

Die Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Marktwert des finanziellen Vermögenswertes der Kategorie Fair Value OCI (mit Recycling) wird bis zur Veräußerung mit

Ausnahme von Wertminderungen (Impairments) erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage und folglich nicht in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Mit Abgang des Vermögenswertes wird die aus verbrieften Schuldinstrumenten resultierende Neubewertungsrücklage ergebniswirksam aufgelöst.

Beim Abgang finanzieller Verbindlichkeiten der Kategorie Amortised Cost ergibt sich das Realisierungsergebnis direkt aus der Differenz aus Kaufpreis und fortgeführten Anschaffungskosten.

Zudem werden in diesem Posten Ergebnisse aus Schätzungsänderungen infolge geänderter Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Cashflows sowie Ergebnisse aus nicht substanziellen Modifikationen von Finanzinstrumenten der Kategorie Amortised Cost ausgewiesen.

Mio. €	1.1.-31.3.2019	1.1.-31.3.2018 <sup>1</sup>	Veränd. in %
Sonstiges übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	-15	-19	-21,4
Realisierungsergebnis finanzieller Vermögenswerte – Fair Value OCI (mit Recycling)	12	3	.
Realisierungsergebnis finanzieller Verbindlichkeiten – Amortised Cost	1	4	-70,5
Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen – Amortised Cost	-1	-16	-91,3
Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen – Fair Value OCI (mit Recycling)	-	-	.
Ergebnis aus Schätzungsänderungen – Amortised Cost	-27	-11	.
Ergebnis aus Schätzungsänderungen – Fair Value OCI (mit Recycling)	-	-	.
Ergebnis aus Abgängen von Finanzinstrumenten (AC-Portfolios)	-5	0	.
Gewinne aus Abgängen von Finanzinstrumenten (AC-Portfolios)	1	0	86,5
Verluste aus Abgängen von Finanzinstrumenten (AC-Portfolios)	-6	-	.
<b>Gesamt</b>	<b>-20</b>	<b>-19</b>	<b>7,4</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

Im Commerzbank-Konzern werden Portfolios von insgesamt 298 Mrd. Euro (Vorjahr: 281 Mrd. Euro) mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Voraussetzung hierfür ist, dass die enthaltenen Finanzinstrumente dem Business Model „Halten“ zugeordnet werden und dass keine SPPI-schädlichen Nebenabreden vorliegen. Neben Rückzahlungen kann es aus diesen Portfolios heraus auch zu Verkäufen von Vermögenswerten kommen, ohne dass grundsätzlich gegen dieses Business Model verstoßen wird. Dies gilt insbesondere dann, wenn sich die Bonität des Schuldners erheblich verschlechtert hat, beziehungsweise der Vermögenswert nicht mehr den in den internen Richtlinien geforderten Kriterien entspricht oder aber im Rahmen von Portfolioumschichtungen der Verkauf kurz vor Fälligkeit dieser Vermögenswerte erfolgt.

Das Abgangsergebnis aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten (AC-Portfolios) resultierte aus dem Verkauf von Schuldscheindarlehen aus dem Liquiditätsbestand (AC-Portfolios) im Rahmen zulässiger Portfoliomaßnahmen und der Rückzahlung von Wertpapieren und Krediten.

Die Commerzbank modifiziert teilweise Vertragsbedingungen ausgerichteter Darlehen im Rahmen nicht substanzieller Modifikationen, die nicht zu einer Ausbuchung des bisherigen Finanzinstruments führen. Das Ausfallrisiko dieser Vermögenswerte nach der Änderung wird zum jeweiligen Bilanzstichtag bewertet und mit dem Risiko bei ursprünglichen Ansatz verglichen.

**(15) Sonstiges Ergebnis**

Im Sonstigen Ergebnis sind vor allem Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen sowie Aufwendungen und Erträge aus Operating-Leasing-Verträgen enthalten.

Des Weiteren wird hier das Realisierungs- und Bewertungsergebnis von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen.

Mio. €	1.1.-31.3.2019	1.1.-31.3.2018 <sup>1</sup>	Veränd. in %
<b>Wesentliche Sonstige Erträge</b>	<b>120</b>	<b>177</b>	<b>- 32,2</b>
Auflösungen von Rückstellungen	47	35	35,4
Erträge aus Operating-Leasing-Verträgen	38	45	- 15,3
Erträge aus Bau- und Architektenleistungen	0	0	- 18,2
Mietkaufträge und Zwischenmietträge	4	3	71,9
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0	0	- 6,1
Erträge aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-	-	.
Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen	1	1	- 3,4
Erträge aus Wechselkursveränderungen	6	11	- 50,8
Übrige sonstige Erträge	23	82	- 71,5
<b>Wesentliche Sonstige Aufwendungen</b>	<b>82</b>	<b>88</b>	<b>- 7,7</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	10	16	- 39,3
Aufwendungen aus Operating-Leasing-Verträgen	29	30	- 1,7
Aufwendungen aus Bau- und Architektenleistungen	-	-	.
Mietkaufaufwendungen und Zwischenmietforderungen	2	1	.
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0	0	.
Aufwendungen aus als Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-	0	.
Aufwendungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	0	0	14,6
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	5	8	- 44,0
Übrige sonstige Aufwendungen	35	33	7,0
Sonstige Steuern (saldiert)	- 4	21	.
Realisierungs- und Bewertungsergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (saldiert)	3	19	- 84,8
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>37</b>	<b>129</b>	<b>- 71,2</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

**(16) Verwaltungsaufwendungen**

Personalaufwendungen   Mio. €	1.1.-31.3.2019	1.1.-31.3.2018	Veränd. in %
Löhne und Gehälter	814	802	1,5
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	57	62	-7,7
<b>Gesamt</b>	<b>871</b>	<b>864</b>	<b>0,8</b>

Sachaufwendungen   Mio. €	1.1.-31.3.2019	1.1.-31.3.2018 <sup>1</sup>	Veränd. in %
Raumaufwendungen	59	146	-59,3
IT-Aufwendungen	140	162	-13,8
Arbeitsplatz- und Informationsaufwendungen	63	64	-1,3
Beratungs-, Prüfungs- und gesellschaftsrechtliche Aufwendungen	64	95	-32,7
Reise-, Repräsentations- und Werbungskosten	56	58	-3,3
Personalinduzierte Sachaufwendungen	27	35	-23,2
Übrige Sachaufwendungen	39	46	-16,3
<b>Gesamt</b>	<b>448</b>	<b>606</b>	<b>-26,1</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund geänderten Ausweis (siehe Note 3).

Abschreibungen   Mio. €	1.1.-31.3.2019	1.1.-31.3.2018	Veränd. in %
Betriebs- und Geschäftsausstattung	29	30	-5,4
Grundstücke, Gebäude und übrige Sachanlagen	3	4	-31,6
Immaterielle Vermögenswerte	128	133	-3,9
Nutzungsrechte	91	n/a	
<b>Gesamt</b>	<b>250</b>	<b>167</b>	<b>49,4</b>

**(17) Pflichtbeiträge**

Pflichtbeiträge   Mio. €	1.1.-31.3.2019	1.1.-31.3.2018 <sup>1</sup>	Veränd. in %
Einlagensicherungsfonds	36	35	2,5
Polnische Bankensteuer	25	23	7,7
Europäische Bankenabgabe	204	186	9,7
<b>Gesamt</b>	<b>265</b>	<b>244</b>	<b>8,5</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund geänderten Ausweis (siehe Note 3).

**(18) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Zum 31. März 2019 belief sich der Konzernsteueraufwand auf 97 Mio. Euro (Vorjahr: -7 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Ergebnisses vor Steuern von 244 Mio. Euro (Vorjahr: 258 Mio. Euro) ergab sich eine Konzernsteuerquote von 39,6 % (Vorjahr: -2,7 %) (Konzernertragsteuersatz: 31,5 %, Vorjahr: 31,5 %). Der Konzernsteueraufwand resultiert im Wesentlichen aus laufenden

Steueraufwendungen des mBank-Teil Konzerns, der comdirect bank Aktiengesellschaft sowie der Commerzbank Aktiengesellschaft für die Berichtsperiode. Steuerquotenerhöhend im Vergleich zum Konzernertragsteuersatz hat sich insbesondere die im ersten Quartal 2019 gebuchte, steuerlich nicht abzugsfähige Bankenabgabe ausgewirkt.

**(19) Ergebnis je Aktie**

	1.1.-31.3.2019	1.1.-31.3.2018 <sup>1</sup>	Veränd. in %
Operatives Ergebnis (Mio. €)	244	258	-5,6
Den Commerzbank-Aktionären zurechenbarer Konzernüberschuss (Mio. €)	120	262	-54,2
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Stammaktien (Stück)	1 252 357 634	1 252 357 634	-
Operatives Ergebnis je Aktie (€)	0,19	0,21	-5,6
Ergebnis je Aktie (€)	0,10	0,21	-54,2

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

Das nach IAS 33 errechnete Ergebnis je Aktie basiert auf dem den Commerzbank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis und wird als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt. Im laufenden Geschäftsjahr sowie im

Vorjahr waren keine Wandel- und Optionsrechte im Umlauf. Das verwässerte Ergebnis je Aktie war daher mit dem unverwässerten identisch. Die Zusammensetzung des Operativen Ergebnis ist in der Segmentberichterstattung (siehe Note 41) definiert.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

#### (20) Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost

Wenn die vertraglich vereinbarten Cashflows eines finanziellen Vermögenswertes lediglich Zins- und Tilgungsleistungen darstellen (also SPPI-konform sind) und dieser dem Business Model „Halten“ zugeordnet wurde, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der Buchwert dieser Finanzinstrumente

wird um etwaige Risikovorsorge gekürzt (siehe Note 27 Kreditrisiken und Kreditverluste).

Zinszahlungen für diese Finanzinstrumente werden effektivzinsgerecht im Zinsüberschuss vereinnahmt.

Mio. €	31.3.2019	31.12.2018	Veränd. in %
Darlehen und Forderungen	263 754	247 387	6,6
Zentralnotenbanken	381	93	.
Kreditinstitute	34 564	31 775	8,8
Firmenkunden	97 305	92 090	5,7
Privatkunden	103 326	100 902	2,4
Finanzdienstleister	14 141	11 369	24,4
Öffentliche Haushalte	14 037	11 159	25,8
Verbrieftete Schuldinstrumente	31 867	31 750	0,4
Kreditinstitute	2 553	2 563	-0,4
Firmenkunden	3 713	3 506	5,9
Finanzdienstleister	5 080	5 529	-8,1
Öffentliche Haushalte	20 521	20 152	1,8
<b>Gesamt</b>	<b>295 621</b>	<b>279 137</b>	<b>5,9</b>

Für ein Portfolio von britischen Körperschaften emittierten Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 2,8 Mrd. Euro wurde zum 1. Januar 2019 eine Änderung des Business Modells vorgenommen. Die geänderte Managementstrategie sieht nunmehr eine Bündelung des Portfolios innerhalb des Bereichs Treasury vor und die Gesamtsteuerung des Portfolios wird durch das Investment Office auf Basis des Business Modells „Halten“ vorgenommen. Die Vertriebs- und Verkaufsaktivitäten für dieses Portfolio wurden eingestellt. Künftige Verkäufe für dieses Portfolio sind nur noch bei signifikanter Bonitätsverschlechterung zulässig. Für dieses Portfolio besteht das Ziel darin, vertraglich vereinbarte Cashflows zu erzielen. Die vertraglich vereinbarten Cashflows stellen ausschließlich Zins- und Tilgungsleistungen im Sinne des IFRS 9 dar (siehe dazu auch Note 41).

Die Änderung des Business Modells führte zu einer Reklassifizierung aus der Bewertungskategorie mFVPL in die Bewertungs-

kategorie Amortised Cost. Der effektive Zinssatz, der zum Zeitpunkt der Reklassifizierung ermittelt wurde, lag bei 2,8 %. Für die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2019 betragen die Zinserträge für das reklassifizierte Portfolio 16 Mio. Euro und die Zinsaufwendungen 0 Mio. Euro.

Zum Stichtag 31. März 2019 lag der Fair Value dieses Portfolios bei 3,0 Mrd. Euro. Wäre das Portfolio in der Bewertungskategorie mFVPL geblieben, wäre die Fair Value Änderung seit Jahresbeginn und gegenläufig die Wertänderungen der zur Absicherung des Portfolios vorhandenen Derivate ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfasst worden. Daraus hätte sich ein Ergebnis von saldiert 19 Mio. Euro ergeben. Seit dem Zeitpunkt der Reklassifizierung ist dieses Portfolio im Portfolio Fair Value Hedge Accounting der Commerzbank designiert.

**(21) Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost**

Finanzielle Verbindlichkeiten sind im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten.

In den Einlagen sind im Wesentlichen täglich fällige Gelder, Termineinlagen und Spareinlagen enthalten.

In den sonstigen emittierten Schuldtiteln weisen wir auch nachrangige verbriefte und unverbrieft Emissionen aus, die im Falle einer Insolvenz oder Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden.

Mio. €	31.3.2019	31.12.2018	Veränd. in %
Einlagen	319 303	301 144	6,0
Zentralnotenbanken	3 437	2 955	16,3
Kreditinstitute	52 348	45 076	16,1
Firmenkunden	79 352	80 618	-1,6
Privatkunden	130 470	125 899	3,6
Finanzdienstleister	34 671	30 993	11,9
Öffentliche Haushalte	19 026	15 603	21,9
Begebene Schuldverschreibungen	47 245	45 524	3,8
Geldmarktpapiere	6 376	5 648	12,9
Pfandbriefe	20 625	18 869	9,3
Sonstige emittierte Schuldtitel	20 245	21 006	-3,6
<b>Gesamt</b>	<b>366 548</b>	<b>346 668</b>	<b>5,7</b>

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2019 wurden neue Emissionen mit einem Volumen von 5,8 Mrd. Euro begeben. Im gleichen Zeitraum belief sich das Volumen fälliger Emissionen auf 4,4 Mrd. Euro und von Rückzahlungen auf 0,2 Mrd. Euro.

**(22) Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI**

Die Bewertung zum Fair Value mit Erfassung der Wertschwankung im Eigenkapital mit Recycling (FVOCI mit Recycling) ist vorzunehmen, wenn das Finanzinstrument einem Portfolio mit dem Business Model „Halten & Verkaufen“ zugeordnet wird und zusätzlich die vertraglich vereinbarten Cashflows lediglich Zins- und Tilgungsleistungen darstellen, und damit SPPI-konform sind.

Die Änderungen des Fair Values werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage (OCI) erfasst, mit Ausnahme von Impairments, die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst werden. Die Bildung der Risikovorsorge wird in Note 27 „Kreditrisiken und Kreditverluste“ dargestellt. Bei Abgang des Finanzinstruments werden die bislang erfolgsneutral erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste vom OCI in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert (sogenanntes Recycling) und im Übrigen Ergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen. Zinserträge aus diesen

finanziellen Vermögenswerten werden effektivzinsgerecht im Zinsüberschuss vereinnahmt.

Darüber hinaus beinhalten die Finanziellen Vermögenswerte – Fair Value OCI auch Eigenkapitalinstrumente, für die wir die Option zur erfolgsneutralen Fair-Value-Bewertung ohne Recycling gewählt haben, wenn diese die Definition von Eigenkapital gemäß IAS 32 erfüllen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Eine solche Klassifizierung wird je Finanzinstrument freiwillig und unwiderruflich festgelegt. Jegliche Gewinne oder Verluste aus diesen Eigenkapitalinstrumenten werden niemals in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, sondern bei Abgang in die Gewinnrücklage umgebucht (ohne Recycling). Diese Eigenkapitalinstrumente unterliegen keiner Impairmentprüfung. Daraus resultierende Dividendenzahlungen werden als Dividendenerträge in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst, sofern sie keine Substanz ausschütten darstellen.

Mio. €	31.3.2019	31.12.2018	Veränd. in %
Darlehen und Forderungen (mit Recycling)	1 323	1 300	1,8
Zentralnotenbanken	–	–	.
Kreditinstitute	157	148	6,3
Firmenkunden	516	539	–4,3
Privatkunden	–	–	.
Finanzdienstleister	85	38	.
Öffentliche Haushalte	565	574	–1,7
Verbriefte Schuldinstrumente (mit Recycling)	26 063	25 328	2,9
Kreditinstitute	10 595	10 448	1,4
Firmenkunden	758	749	1,2
Finanzdienstleister	5 115	5 001	2,3
Öffentliche Haushalte	9 595	9 131	5,1
Eigenkapitalinstrumente (ohne Recycling)	42	31	34,8
Firmenkunden	40	30	34,8
Finanzdienstleister	2	1	33,7
<b>Gesamt</b>	<b>27 427</b>	<b>26 659</b>	<b>2,9</b>

Im Commerzbank-Konzern wurde in einem Tochterunternehmen ein Portfolio europäischer Standardaktien (Blue Chips) in die Kategorie Fair Value OCI eingestuft.

Zum 31. März 2019 betrug der Fair Value dieser Aktien 42 Mio. Euro (Vorjahr: 31 Mio. Euro). Aus diesen Aktien wurden Dividen-

denzahlungen von 0 Mio. Euro (Vorjahr: 1 Mio. Euro) im Dividendenenergebnis erfolgswirksam vereinnahmt. Des Weiteren wurde durch Verkäufe aus diesem Portfolio ein Realisierungsergebnis von 0 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro) erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst.

**(23) Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option**

Entsprechend den Regelungen des IFRS 9 können bei Vorliegen eines Accounting Mismatches auf der Passivseite auch die Steuerung finanzieller Verbindlichkeiten auf Fair-Value-Basis sowie das Vorliegen trennungspflichtiger eingebetteter Derivate Voraussetzung für die Anwendung sein.

Wird die Fair Value Option für finanzielle Verbindlichkeiten oder für hybride Verträge angewendet, werden die Fair-Value-Änderungen, die sich aus den Schwankungen des eigenen Bonitätsrisikos (Own Credit Spread) ergeben, nicht erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung, sondern erfolgsneutral (ohne Recycling) im Eigenkapital erfasst.

Mio. €	31.3.2019	31.12.2018	Veränd. in %
Einlagen	36 127	21 083	71,4
Zentralnotenbanken	3 689	2 734	34,9
Kreditinstitute	9 014	8 498	6,1
Firmenkunden	1 114	1 015	9,7
Privatkunden	153	157	-2,5
Finanzdienstleister	21 991	8 511	.
Öffentliche Haushalte	166	167	-0,5
Begebene Schuldverschreibungen	808	866	-6,7
Sonstige emittierte Schuldtitel	808	866	-6,7
<b>Gesamt</b>	<b>36 935</b>	<b>21 949</b>	<b>68,3</b>

Für Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option angewendet wurde, betrug die in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2019 eingetretene kreditrisikobedingte Änderung der Fair Values 10 Mio. Euro (Vorjahr: -39 Mio. Euro). Kumuliert belief sich die Veränderung auf 52 Mio. Euro (Vorjahr: 9 Mio. Euro).

Durch Abgänge finanzieller Verbindlichkeiten, für die die Fair Value Option angewendet wurde, wurde ein Betrag von 0 Mio.

Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro) erfolgsneutral in der Gewinnrücklage erfasst.

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2019 wurden neue Emissionen mit einem Volumen von 0,1 Mrd. Euro begeben. Im gleichen Zeitraum belief sich das Volumen der Rückzahlungen auf 0,1 Mrd. Euro, ein nennenswertes Volumen fälliger Emissionen gab es in diesem Zeitraum nicht.

## (24) Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L

In diesem Posten weisen wir Finanzinstrumente aus, die dem residualen Business Model zugeordnet sind und nicht im Posten Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading ausgewiesen werden. Außerdem sind hier Geschäfte enthalten, die den Business Models „Halten“ und „Halten & Verkaufen“ zugeordnet und nicht SPPI-konform sind. Beispiele dafür sind Fondsanteile, Genussrechte, stille Einlagen sowie Vermögenswerte, die auf Fair-Value-Basis gesteuert werden.

Unter Eigenkapitalinstrumenten sind ausschließlich Verträge zu verstehen, die einen Residualanspruch an den Vermögenswer-

ten eines Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründen, wie zum Beispiel Aktien oder Anteile an anderen Kapitalgesellschaften.

Eigenkapitalinstrumente sind nicht SPPI-konform, da aus Sicht des Investors kein Anspruch auf Zins- und Tilgungszahlungen besteht, und werden daher in der Regel erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine Ausnahme davon besteht für Eigenkapitalinstrumente, für die wir die Option zur erfolgsneutralen Fair-Value-Bewertung ohne Recycling gewählt haben (siehe Note 22).

Mio. €	31.3.2019	31.12.2018	Veränd. in %
Darlehen und Forderungen	39 127	31 386	24,7
Zentralnotenbanken	6 885	8 266	-16,7
Kreditinstitute	11 897	10 785	10,3
Firmenkunden	1 937	2 053	-5,7
Privatkunden	232	262	-11,5
Finanzdienstleister	17 616	6 082	.
Öffentliche Haushalte	561	3 938	-85,8
Verbriefte Schuldinstrumente	3 020	2 350	28,5
Kreditinstitute	114	73	56,0
Firmenkunden	109	116	-5,9
Finanzdienstleister	1 407	1 407	-0,0
Öffentliche Haushalte	1 391	754	84,4
Eigenkapitalinstrumente	377	337	12,0
Kreditinstitute	9	9	-
Firmenkunden	322	283	13,5
Finanzdienstleister	46	44	5,2
<b>Gesamt</b>	<b>42 524</b>	<b>34 073</b>	<b>24,8</b>

## (25) Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading

In den finanziellen Vermögenswerten – Held for Trading weisen wir zins- und eigenkapitalbezogene Wertpapiere, Schuldscheindarlehen und sonstige Forderungen, derivative Finanzinstrumente (Derivate, die nicht für Hedge Accounting qualifizieren) sowie sonstige Handelsbestände aus, die dem residualen Business Model zuzuordnen sind und zu Handelszwecken gehalten werden. Diese Finanzinstrumente dienen der Gewinnerzielung aus kurzfristigen Schwankungen der Preise oder Händlermargen.

Die Bewertung dieser finanziellen Vermögenswerte wird unabhängig von der Produktart erfolgswirksam zum Fair Value vorgenommen. Die Fair-Value-Änderungen des jeweiligen Geschäfts werden damit erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-

Rechnung ausgewiesen. Kann der Fair Value keinem aktiven Markt entnommen werden, bewerten wir die Bestände grundsätzlich anhand von Vergleichspreisen, indikativer Preise von Preisagenturen beziehungsweise anderen Kreditinstituten (Lead-Managern) oder interner Bewertungsverfahren (Barwert- oder Optionspreismodellen).

Zinserträge und Zinsaufwendungen sowie die Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aus diesen Finanzinstrumenten werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfasst.

Mio. €	31.3.2019	31.12.2018	Veränd. in %
Darlehen und Forderungen	858	1 028	-16,6
Kreditinstitute	588	628	-6,3
Firmenkunden	254	254	-0,2
Finanzdienstleister	-	3	.
Öffentliche Haushalte	16	143	-88,9
Verbriefte Schuldinstrumente	4 200	1 621	.
Kreditinstitute	1 000	523	91,3
Firmenkunden	113	61	84,4
Finanzdienstleister	479	390	22,9
Öffentliche Haushalte	2 609	648	.
Eigenkapitalinstrumente	1 266	1 021	24,0
Kreditinstitute	11	10	11,5
Firmenkunden	1 255	1 011	24,2
Finanzdienstleister	-	-	.
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	39 830	38 067	4,6
Zinsbezogene Produkte	29 818	27 302	9,2
Währungsbezogene Produkte	7 079	7 442	-4,9
Aktienbezogene Derivate	1 429	1 518	-5,9
Kreditbezogene Derivate	532	511	4,1
Übrige derivative Geschäfte	972	1 294	-24,9
Sonstige Handelsbestände	551	764	-27,9
<b>Gesamt</b>	<b>46 705</b>	<b>42 501</b>	<b>9,9</b>

## (26) Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading

In diesem Posten werden derivative Finanzinstrumente (Derivate, die nicht für Hedge Accounting qualifizieren), eigene Emissionen des Handelsbuchs sowie Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen ausgewiesen.

Mio. €	31.3.2019	31.12.2018	Veränd. in %
Zertifikate und andere Emissionen	71	49	44,3
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	3 087	3 091	-0,1
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	42 778	40 264	6,2
Zinsbezogene derivative Geschäfte	32 046	29 464	8,8
Währungsbezogene derivative Geschäfte	8 310	8 512	-2,4
Aktienderivate	887	743	19,4
Kreditderivate	1 006	923	9,1
Übrige derivative Geschäfte	529	622	-14,9
<b>Gesamt</b>	<b>45 937</b>	<b>43 404</b>	<b>5,8</b>

## Kreditrisiken und Kreditverluste

### (27) Kreditrisiken und Kreditverluste

#### Grundsätze und Bewertungen

Unter IFRS 9 werden Wertminderungen für Kreditrisiken bei Kreditgeschäften und Wertpapieren, welche nicht erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind, anhand eines 3-stufigen Modells auf Basis erwarteter Kreditverluste erfasst. In den Anwendungsbereich dieses Wertminderungsmodells fallen im Commerzbank-Konzern folgende Finanzinstrumente:

- Finanzielle Vermögenswerte in Form von Darlehen und Forderungen sowie verbrieften Schuldinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortised Cost);
- Finanzielle Vermögenswerte in Form von Darlehen und Forderungen sowie verbrieften Schuldinstrumenten, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden (FVOCI);
- Forderungen aus Leasingverhältnissen;
- Unwiderrufliche Kreditzusagen, die gemäß IFRS 9 nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden;
- Finanzgarantien im Anwendungsbereich des IFRS 9, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

Die Ermittlung der Wertminderungen erfolgt anhand eines 3-stufigen Modells nach folgenden Vorgaben:

In Stage 1 werden grundsätzlich alle Finanzinstrumente erfasst, deren Risiko eines Kreditausfalls (im Folgenden Ausfallrisiko) sich seit ihrem erstmaligen Bilanzansatz nicht signifikant erhöht hat. Darüber hinaus enthält Stage 1 sämtliche Geschäfte, die am Berichtsstichtag ein geringes Ausfallrisiko aufweisen, bei denen die Commerzbank von dem Wahlrecht des IFRS 9 Gebrauch macht, auf die Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos zu verzichten. Ein geringes Ausfallrisiko ist bei allen Finanzinstrumenten gegeben, deren internes Bonitätsrating am Berichtsstichtag im Bereich des Investment Grade (entspricht Commerzbank-Rating 2,8 oder besser) liegt. Für Finanzinstrumente in Stage 1 ist eine Wertminderung in Höhe der erwarteten Kreditverluste für die nächsten zwölf Monate (12-month ECL) zu erfassen.

Stage 2 enthält diejenigen Finanzinstrumente, deren Ausfallrisiko sich nach dem Zeitpunkt ihres erstmaligen Bilanzansatzes

signifikant erhöht hat und die zum Berichtsstichtag nicht als Geschäfte mit geringem Ausfallrisiko eingestuft werden. Die Erfassung von Wertminderungen erfolgt in Stage 2 mit den erwarteten Kreditverlusten über die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments („Lifetime Expected Credit Loss“ beziehungsweise „LECL“).

Stage 3 werden Finanzinstrumente zugeordnet, die am Berichtsstichtag als wertgemindert eingestuft werden. Als Kriterium hierfür zieht die Commerzbank die Definition für einen Kreditausfall (Default) gemäß Artikel 178 CRR heran. Für den Default eines Kunden können folgende Ereignisse ausschlaggebend sein:

- Drohende Zahlungsunfähigkeit (größer 90 Tage überfällig);
- Die Bank begleitet die Sanierung/Restrukturierung des Kunden mit und ohne Sanierungsbeiträge/n;
- Die Bank kündigt die Forderungen;
- Der Kunde ist in Insolvenz.

Für ausgefallene Finanzinstrumente in Stage 3 ist ebenfalls der LECL als Wertminderung zu erfassen. Bei der Ermittlung des LECL wird hier grundsätzlich nach signifikanten und nicht signifikanten Fällen unterschieden. Für nicht signifikante Geschäfte (Volumen bis 5 Mio. Euro) erfolgt die Ermittlung auf Basis statistischer Risikoparameter. Für signifikante Geschäfte (Volumen größer 5 Mio. Euro) wird der LECL als Erwartungswert der Verluste aus individuellen Expertenschätzungen der zukünftigen Cashflows unter Berücksichtigung mehrerer möglicher Szenarien und deren Eintrittswahrscheinlichkeiten ermittelt.

Finanzinstrumente, die bereits im Zeitpunkt ihres erstmaligen Bilanzansatzes als wertgemindert im Sinne der oben beschriebenen Definition einzustufen sind („Purchased or Originated Credit-Impaired“, beziehungsweise „POCI“) werden außerhalb des 3-stufigen Wertminderungsmodells behandelt und somit keiner der drei Stages zugeordnet. Der Erstansatz erfolgt zum Fair Value ohne Erfassung einer Wertminderung unter Anwendung eines bonitätsadjustierten Effektivzinssatzes. In den Folgeperioden entspricht die Wertminderung der kumulierten Veränderung des LECL nach dem Bilanzzugang. Auch im Falle einer Gesundung bleibt der LECL Maßstab für die Bewertung.

Mio. €	Stand 1.1.2019	Netto- Zuführung / Auflösung	Verbrauch	Veränderung im Konsolidie- rungskreis	Wechselkurs- änderungen/ Umbuchungen	Stand 31.3.2019
Wertberichtigungen für Risiken aus finanziellen Vermögenswerten	2 229	69	88	–	6	2 216
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	2 213	82	86	–	6	2 214
Darlehen und Forderungen	2 106	89	86	–	5	2 114
Verbriefte Schuldinstrumente	107	–7	–	–	1	100
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	16	–12	2	–	0	2
Darlehen und Forderungen	7	2	–	–	0	9
Verbriefte Schuldinstrumente	9	–14	2	–	0	–7
Rückstellungen für Finanzgarantien	9	3	–	–	0	12
Rückstellungen für Kreditzusagen	136	3	–	–	0	139
Rückstellungen für sonstige Gewährleistungen	119	4	–	–	1	124
<b>Gesamt</b>	<b>2 493</b>	<b>78</b>	<b>88</b>	<b>–</b>	<b>8</b>	<b>2 491</b>

Mio. €	Stand 1.1.2018	Netto- Zuführung / Auflösung	Verbrauch	Veränderung im Konsolidie- rungskreis	Wechselkurs- änderungen/ Umbuchungen	Stand 31.12.2018
Wertberichtigungen für Risiken aus finanziellen Vermögenswerten	2 226	475	466	–	–6	2 229
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	2 209	477	467	–	–7	2 213
Darlehen und Forderungen	2 119	462	467	–	–9	2 106
Verbriefte Schuldinstrumente	90	15	0	–	2	107
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	16	–2	–1	–	1	16
Darlehen und Forderungen	7	–0	–	–	0	7
Verbriefte Schuldinstrumente	9	–1	–1	–	1	9
Rückstellungen für Finanzgarantien	10	–1	–	–	0	9
Rückstellungen für Kreditzusagen	127	9	–	–	–0	136
Rückstellungen für sonstige Gewährleistungen	156	–38	0	–	1	119
<b>Gesamt</b>	<b>2 518</b>	<b>446</b>	<b>466</b>	<b>–</b>	<b>–5</b>	<b>2 493</b>

Die Aufteilung nach Stages stellte sich im laufenden Geschäftsjahr wie folgt dar:

Mio. €	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Wertberichtigungen für Risiken aus finanziellen Vermögenswerten	284	427	1 424	82	2 216
Darlehen und Forderungen	254	351	1 437	81	2 123
Verbriefte Schuldinstrumente	30	76	–13	1	93
Rückstellungen für Finanzgarantien	2	2	4	4	12
Rückstellungen für Kreditzusagen	68	49	11	10	139
Rückstellungen für sonstige Gewährleistungen	1	74	34	16	124
<b>Gesamt</b>	<b>355</b>	<b>551</b>	<b>1 473</b>	<b>111</b>	<b>2 491</b>

Zum 31. Dezember 2018 stellte sich die Aufteilung wie folgt dar:

Mio. €	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Wertberichtigungen für Risiken aus finanziellen Vermögenswerten	278	418	1 471	62	2 229
Darlehen und Forderungen	248	335	1 469	61	2 113
Verbriefte Schuldinstrumente	30	83	2	1	116
Rückstellungen für Finanzgarantien	2	1	2	4	9
Rückstellungen für Kreditzusagen	70	48	13	5	136
Rückstellungen für sonstige Gewährleistungen	1	67	37	15	119
<b>Gesamt</b>	<b>351</b>	<b>534</b>	<b>1 523</b>	<b>86</b>	<b>2 493</b>

## Sonstige Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

### (28) IFRS 13 Bewertungshierarchien und Angabepflichten

#### Hierarchie der Fair Values

Nach IFRS 13 werden Finanzinstrumente wie folgt in die dreistufige Bewertungshierarchie zum Fair Value eingestuft:

- Level 1: Finanzinstrumente, deren Fair Value auf Basis notierter Preise für identische Finanzinstrumente an aktiven Märkten ermittelt wird.
- Level 2: Finanzinstrumente, für die keine notierten Preise für identische Instrumente an einem aktiven Markt verfügbar sind und deren Fair Value unter Einsatz von Bewertungsmethoden ermittelt wird, die auf beobachtbare Marktparameter zurückgreifen.
- Level 3: Finanzinstrumente, die unter Anwendung von Bewertungsmethoden bewertet werden, für die bei mindestens einem wesentlichen Eingangswert nicht ausreichend beobachtbare Marktdaten vorhanden sind und bei denen mindestens dieser Eingangswert den Fair Value nicht nur unwesentlich beeinflusst.

Bezüglich der für Kreditinstitute relevanten Methoden der Modellbewertung (Level 2 und 3) unterscheidet IFRS 13 den marktbasierten Ansatz (Market Approach) und den einkommensbasierten Ansatz (Income Approach). Der Market Approach umfasst Bewertungsmethoden, die auf Informationen über identische oder vergleichbare Vermögenswerte und Schulden zurückgreifen.

Der Income Approach spiegelt die heutigen Erwartungen über zukünftige Zahlungsströme, Aufwendungen oder Erträge wider. Zum Income Approach zählen auch Optionspreismodelle. Diese Bewertungen unterliegen in höherem Maße den Einschätzungen des Managements. Dabei werden in größtmöglichem Umfang Marktdaten oder Daten Dritter und in geringem Maße unternehmensspezifische Eingangswerte herangezogen.

Bewertungsmodelle müssen anerkannten betriebswirtschaftlichen Methoden zur Bewertung von Finanzinstrumenten entsprechen und alle Faktoren berücksichtigen, die Marktteilnehmer bei der Festlegung eines Preises als angemessen betrachten würden.

Die realisierbaren Fair Values, die zu einem späteren Zeitpunkt erzielbar sind, können grundsätzlich von den geschätzten Fair Values abweichen.

Alle Fair Values unterliegen den internen Kontrollen und Verfahren des Commerzbank-Konzerns, in denen die Standards für deren unabhängige Prüfung oder Validierung festgelegt sind. Diese Kontrollen und Verfahren werden von der Independent Price Verification Group (IPV) innerhalb der Finanzfunktion durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig vom Senior-Management und der Risikofunktion überprüft.

#### Angabepflichten

Im Folgenden wird unterschieden in:

- a) Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente (Fair Value OCI, Fair Value Option, Mandatorily Fair Value P&L und Held for Trading);
- b) Zu Amortised Cost bilanzierte Finanzinstrumente.

Die jeweiligen Angabepflichten dieser Finanzinstrumente leiten sich aus IFRS 7 und IFRS 13 ab. Damit sind beispielsweise Bewertungstechniken und verwendete Inputfaktoren für Level 2 und 3 sowie quantitative Angaben über nicht beobachtbare Inputfaktoren (Level 3) zu erläutern. Ebenso sind Angaben, Gründe und der Zeitpunkt für Umgliederungen zwischen den Bewertungshierarchien, die Überleitungen der stichtagsbezogenen Anfangs- und Endbestände für Level-3-Bestände und die unrealisierten Gewinne und Verluste zu nennen. Weiterhin sind Sensitivitäten für die nicht beobachtbaren Inputparameter (Level 3) darzustellen sowie Angaben zum Day-One Profit or Loss erforderlich.

#### a) Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente

Der Fair Value eines Vermögenswertes ist nach IFRS 13 der Betrag, zu dem dieser zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern verkauft werden könnte. Der Fair Value entspricht somit einem Veräußerungspreis. Für Verbindlichkeiten ist der Fair Value definiert als der Preis, zu dem die Schuld im Rahmen einer geordneten Transaktion an einen Dritten übertragen werden könnte.

Für die Bewertung von Verbindlichkeiten ist zudem das eigene Bonitätsrisiko (Own Credit Spread) zu berücksichtigen. Sofern Sicherheiten von Dritten für unsere Verbindlichkeiten gestellt werden (zum Beispiel Garantien), sind diese bei der Bewertung grundsätzlich nicht zu berücksichtigen, da die Rückzahlungsverpflichtung seitens der Bank weiterhin bestehen bleibt.

Im Rahmen der Bewertung derivativer Geschäfte wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Nettorisikopositionen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu bilden. Bei der Bewertung wird neben dem Ausfallrisiko des Kontrahenten auch das eigene Ausfallrisiko berücksichtigt. Die Ermittlung von Credit Valuation Adjustments (CVA) und Debit Valuation Adjustments (DVA) erfolgt durch eine Simulation der zukünftigen Marktwerte der Derivateportfolios mit den jeweiligen Kontrahenten auf Basis beobachtbarer Marktdaten (zum Beispiel CDS-Spreads). Für die refinanzierungsbezogenen Bewertungsanpassungen (Funding Valuation Adjustments; FVA) werden die Refinanzierungsaufwendungen und -erträge von unbesicherten Derivaten und besicherten Derivaten, bei denen nur teilweise Sicherheiten vorliegen oder die Sicherheiten nicht zur Refinanzierung verwendet werden können, im Fair Value berücksichtigt. Wie für CVA/DVA werden auch FVA

über die Erwartungswerte der zukünftigen positiven beziehungsweise negativen Portfoliomarktwerte unter Verwendung beobachtbarer Marktdaten (zum Beispiel CDS-Spreads) bestimmt. Die zur FVA-Berechnung verwendete Fundingkurve wird durch die Commerzbank-Fundingkurve approximiert.

Nach IFRS 9 sind alle Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz zu ihrem Fair Value zu bewerten. In der Regel ist das der

Transaktionspreis. Bezieht sich ein Teil davon auf etwas anderes als das zu bewertende Finanzinstrument, wird der Fair Value unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens geschätzt.

Die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in nachfolgenden Übersichten nach den IFRS-9-Bewertungskategorien sowie nach Klassen gegliedert dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte   Mrd. €	31.3.2019				31.12.2018			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI								
Darlehen und Forderungen	–	1,3	–	1,3	–	1,3	–	1,3
Verbriefte Schuldinstrumente	16,6	9,4	0,1	26,1	15,4	9,7	0,2	25,3
Eigenkapitalinstrumente	0,0	–	–	0,0	0,0	–	–	0,0
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L								
Darlehen und Forderungen	–	37,2	2,0	39,1	–	26,6	4,8	31,4
Verbriefte Schuldinstrumente	0,7	1,1	1,2	3,0	0,6	0,7	1,0	2,4
Eigenkapitalinstrumente	0,0	–	0,4	0,4	0,0	–	0,3	0,3
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading								
Darlehen und Forderungen	0,1	0,7	–	0,9	0,2	0,9	–	1,0
Verbriefte Schuldinstrumente	2,9	1,2	0,1	4,2	0,9	0,7	0,0	1,6
Eigenkapitalinstrumente	1,3	–	–	1,3	1,0	–	–	1,0
Derivate	–	36,0	3,9	39,8	–	34,7	3,4	38,1
Sonstige	0,6	–	–	0,6	0,8	–	–	0,8
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
Hedge Accounting	–	1,8	–	1,8	–	1,5	–	1,5
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen								
Darlehen und Forderungen	–	0,0	–	0,0	–	0,2	–	0,2
Verbriefte Schuldinstrumente	4,3	0,1	0,1	4,5	2,3	0,1	0,0	2,4
Eigenkapitalinstrumente	7,2	0,0	0,0	7,2	7,8	–	–	7,8
Derivate	–	1,6	0,1	1,7	–	2,2	0,1	2,3
<b>Gesamt</b>	<b>33,6</b>	<b>90,4</b>	<b>7,8</b>	<b>131,9</b>	<b>29,1</b>	<b>78,4</b>	<b>10,0</b>	<b>117,5</b>

Finanzielle Verbindlichkeiten   Mrd. €	31.3.2019				31.12.2018			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option								
Einlagen	–	36,1	–	36,1	–	21,1	–	21,1
Begebene Schuldverschreibungen	0,8	–	–	0,8	0,9	–	–	0,9
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading								
Derivate	–	39,1	3,7	42,8	–	37,0	3,3	40,3
Zertifikate und andere Emissionen	0,0	–	0,0	0,1	0,0	–	0,0	0,0
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	2,7	0,4	–	3,1	2,7	0,4	0,0	3,1
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten								
Hedge Accounting	–	2,0	–	2,0	–	1,5	–	1,5
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen								
Einlagen	–	3,7	–	3,7	–	3,3	–	3,3
Begebene Schuldverschreibungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Derivate	–	2,8	0,3	3,1	–	3,4	0,3	3,7
Zertifikate und andere Emissionen	4,6	–	–	4,6	4,5	–	–	4,5
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	0,5	–	–	0,5	0,5	0,0	–	0,5
<b>Gesamt</b>	<b>8,6</b>	<b>84,2</b>	<b>4,0</b>	<b>96,8</b>	<b>8,6</b>	<b>66,5</b>	<b>3,7</b>	<b>78,8</b>

Eine Level-Reklassifizierung ist die Umgliederung eines Finanzinstruments innerhalb der dreistufigen Fair-Value-Bewertungshierarchie. Dies kann beispielsweise aus Marktveränderungen resultieren, die Auswirkungen auf die Inputfaktoren zur Bewertung des Finanzinstruments haben.

Die Commerzbank nimmt Umgliederungen zum Ende der Berichtsperiode vor.

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2019 wurden Reklassifizierungen von Level 1 nach Level 2 vorgenommen, da keine notierten Marktpreise verfügbar waren. Diese betrafen mit 0,4 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie FVOCI, 0,2 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie HFT, 0,1 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie mFVPL und mit 0,1 Mrd. Euro Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen der Kategorie HFT. Darüber hinaus wurden 1,5 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie FVOCI, 0,5 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie HFT, 0,5 Mrd. Euro Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen der Kategorie HFT und 0,1 Mrd. Euro Begebene Schuldverschreibungen der Kategorie FVO von Level 2 nach Level 1 zurück-

gegliedert, da wieder beobachtbare Marktparameter verfügbar waren. Darüber hinaus wurden keine nennenswerten Reklassifizierungen zwischen Level 1 und Level 2 vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Reklassifizierungen von Level 1 nach Level 2 vorgenommen, da keine notierten Marktpreise verfügbar waren. Diese betrafen mit 1,2 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie HFT und mit 0,3 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie mFVPL, 0,5 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie FVOCI und 0,1 Mrd. Euro Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen der Kategorie HFT. Darüber hinaus wurden 0,8 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie FVOCI, 0,1 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie mFVPL, 0,1 Mrd. Euro verbrieftete Schuldinstrumente der Kategorie HFT und 0,1 Mrd. Euro Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen der Kategorie HFT von Level 2 nach Level 1 zurückgegliedert, da wieder beobachtbare Marktparameter verfügbar waren. Darüber hinaus wurden keine nennenswerten Reklassifizierungen zwischen Level 1 und Level 2 vorgenommen. Die Level 3 zugeordneten Finanzinstrumente entwickelten sich wie folgt:

Finanzielle Vermögenswerte Mio. €	Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L	Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	Gesamt
<b>Fair Value zum 1.1.2019</b>	<b>215</b>	<b>6 208</b>	<b>3 415</b>	<b>125</b>	<b>9 962</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste der Periode	–0	–138	454	10	325
darunter: aus unrealisierten Gewinnen/Verlusten	–0	–138	454	10	325
In der Neubewertungsrücklage erfasste Gewinne/Verluste	–	–	–	–	–
Käufe	–	1	40	1	43
Verkäufe	–1	–68	–0	–	–69
Emissionen	–	–	–	–	–
Rückzahlungen	–	–	–	–	–
Umbuchungen in Level 3	3	325	17	57	402
Umbuchungen aus Level 3	–76	–21	–	–1	–97
IFRS 9 Reklassifizierungen	–	–2 762	–	–	–2 762
Umbuchungen aus/in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte aus Veräußerungsgruppen	–	–	–	–	–
<b>Fair Value zum 31.3.2019</b>	<b>141</b>	<b>3 545</b>	<b>3 926</b>	<b>192</b>	<b>7 804</b>

Finanzielle Vermögenswerte Mio. €	Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L	Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	Gesamt
<b>Fair Value zum 1.1.2018</b>	<b>36</b>	<b>6 319</b>	<b>3 754</b>	<b>–</b>	<b>10 109</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste der Periode	–1	–90	–158	–	–249
darunter: aus unrealisierten Gewinnen/Verlusten	–1	–88	–153	–	–242
In der Neubewertungsrücklage erfasste Gewinne/Verluste	–	–	–	–	–
Käufe	–	2 164	–9	1	2 155
Verkäufe	–31	–2 592	–51	–	–2 674
Emissionen	–	–	–	–	–
Rückzahlungen	–	–	–	–	–
Umbuchungen in Level 3	288	542	109	2	941
Umbuchungen aus Level 3	–78	–135	–108	–	–321
Umbuchungen aus/in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte aus Veräußerungsgruppen	–	–	–122	122	0
<b>Fair Value zum 31.12.2018</b>	<b>215</b>	<b>6 208</b>	<b>3 415</b>	<b>125</b>	<b>9 962</b>

Die unrealisierten Gewinne oder Verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten (Wertpapiere und Derivate) sowie aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Forderungen und Wertpapieren sind Bestandteil des Ergebnisses aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Zum 1. Januar 2019 wurde aus Level 3 ein Portfolio für Darlehen und Forderungen der Kategorie mFVPL in Höhe von 2,8 Mrd. Euro in die IFRS-9 Kategorie AC ebenfalls in Level 3 reklassifiziert (siehe Note 20). In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2019 wurden Umgliederungen von Level 3 zurück in Level 2 von 0,1 Mrd. Euro für verbriefte Schuldinstrumente der IFRS-9-Kategorie FVOCI vorgenommen, da wieder beobachtbare Marktparameter vorlagen. Dagegen wurden Umgliederungen von Level 1 in Level 3 von 0,3 Mrd. Euro für verbriefte Schuldinstrumente

der Kategorie mFVPL und 0,1 Mrd. Euro für verbriefte Schuldinstrumente bei zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen vorgenommen, da keine am Markt beobachtbaren Parameter vorlagen. Darüber hinaus wurden keine nennenswerten Umgliederungen vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Umgliederungen von Level 3 zurück in Level 2 von 0,1 Mrd. Euro für verbriefte Schuldinstrumente der IFRS-9-Kategorie mFVPL vorgenommen, da wieder beobachtbare Marktparameter vorlagen. Dagegen wurden Umgliederungen von Level 2 in Level 3 von 0,3 Mrd. Euro für Darlehen und Forderungen der Kategorie mFVPL und 0,3 Mrd. Euro verbriefte Schuldinstrumente der Kategorie mFVPL vorgenommen, da keine am Markt beobachtbaren Parameter vorlagen. Die dem Level 3 zugeordneten finanziellen Verbindlichkeiten entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Finanzielle Verbindlichkeiten Mio. €	Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option	Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	Verbindlichkeiten aus Veräußerungs- gruppen	Gesamt
<b>Fair Value zum 1.1.2019</b>	–	3 330	334	3 665
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste der Periode	–	397	–7	391
darunter: aus unrealisierten Gewinnen/Verlusten	–	397	–7	391
Käufe	–	–	7	7
Verkäufe	–	–	–	–
Emissionen	–	–	–	–
Rückzahlungen	–	–	–57	–57
Umbuchungen in Level 3	–	–	–0	–0
Umbuchungen aus Level 3	–	–	–5	–5
Umbuchungen aus/in Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	–	–	–	–
<b>Fair Value zum 31.3.2019</b>	–	3 728	273	4 001

Finanzielle Verbindlichkeiten Mio. €	Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option	Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	Verbindlichkeiten aus Veräußerungs- gruppen	Gesamt
<b>Fair Value zum 1.1.2018</b>	100	3 897	–	3 997
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste der Periode	–	–126	–	–126
darunter: aus unrealisierten Gewinnen/Verlusten	–	–104	–	–104
Käufe	–	120	–	120
Verkäufe	–100	–2	–	–102
Emissionen	–	–	–	–
Rückzahlungen	–	–13	–	–13
Umbuchungen in Level 3	–	49	–	49
Umbuchungen aus Level 3	–	–261	–	–261
Umbuchungen aus/in Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	–	–334	334	–
<b>Fair Value zum 31.12.2018</b>	–	3 330	334	3 665

Die unrealisierten Gewinne oder Verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen Verbindlichkeiten sind Bestandteil des Ergebnisses aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2019 wurden keine nennenswerten Umbuchungen von finanziellen Verbindlichkeiten in oder aus Level 3 vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Derivate mit negativem Marktwert von 0,1 Mrd. Euro aus Level 3 in Level 2 zurückgegliedert, da am Markt wieder beobachtbare Parameter vorlagen. Darüber hinaus lagen keine nennenswerten Umbuchungen von finanziellen Verbindlichkeiten in oder aus Level 3 vor.

### Sensitivitätsanalyse

Basiert der Wert von Finanzinstrumenten auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern (Level 3), kann der genaue Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite angemessener möglicher Alternativen abgeleitet werden, die im Ermessen des Managements liegen. Beim Erstellen des Konzernabschlusses werden für diese nicht beobachtbaren Eingangsparameter angemessene Werte ausgewählt, die den herrschenden Marktgegebenheiten und dem Bewertungskontrollansatz des Konzerns entsprechen.

Die vorliegenden Angaben sollen die möglichen Auswirkungen darstellen, die aus der relativen Unsicherheit in den Fair Values von Finanzinstrumenten resultieren, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern basiert (Level 3). Zwischen den für die Ermittlung von Level-3-Fair-Values verwendeten Parametern bestehen häufig Abhängigkeiten. Beispielsweise kann eine erwartete Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Lage dazu führen, dass Aktienkurse steigen, wohingegen als weniger riskant eingeschätzte Wertpapiere wie zum Beispiel Bundesanleihen im Wert sinken. Derartige Zusammenhänge werden in Form von Korrelationsparametern berücksichtigt, sofern sie einen signifikanten Einfluss auf die betroffenen Fair Values haben. Verwendet ein Bewertungsverfahren mehrere Parameter, so kann die Wahl eines Parameters Einschränkungen hinsichtlich der Spanne möglicher Werte der anderen Parameter bewirken. Per Definition werden dieser Bewertungshierarchie eher illiquide Instrumente, Instrumente mit längerfristigen Laufzeiten oder Instrumente, bei denen unabhängig beobachtbare Marktdaten nicht in ausreichendem Maße oder nur schwer erhältlich sind, zugeordnet. Die vorliegenden Angaben dienen dazu, die wesentlichen, nicht beobachtbaren Eingangsparameter für Level-3-Finanzinstrumente zu erläutern und anschließend verschiedene Eingangswerte darzustellen, die für diese wesentlichen Eingangsparameter zugrunde gelegt wurden.

Die wesentlichen, nicht beobachtbaren Eingangsparameter für Level 3 und ihre Schlüsselfaktoren lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **Interner Zinsfuß (Internal Rate of Return, IRR):**  
Der IRR wird als der Diskontsatz definiert, der einen Barwert von null für alle zukünftigen Zahlungsströme eines Instruments liefert. Bei Schuldtiteln hängt der IRR beispielsweise vom aktuellen Anleihekurs, dem Nennwert und der Duration ab.
- **Credit Spread:**  
Der Credit Spread ist der Renditespread (Auf- oder Abschlag) zwischen Wertpapieren, die bis auf ihre jeweilige Bonität in jeder Hinsicht identisch sind. Dieser stellt die Überrendite gegenüber dem Benchmark-Referenzinstrument dar und bildet den Ausgleich für die unterschiedliche Kreditwürdigkeit des Instruments und der Benchmark. Credit Spreads werden an der Zahl der Basispunkte oberhalb (oder unterhalb) der notierten Benchmark gemessen. Je weiter (höher) der Credit Spread im Verhältnis zur Benchmark ist, desto niedriger ist die jeweilige Kreditwürdigkeit. Das Gleiche gilt umgekehrt für engere (niedrigere) Credit Spreads.
- **Zins-Währungs-Korrelation:**  
Die Zins-Währungs-Korrelation ist maßgeblich für die Bewertung exotischer Zinsswaps, die den Umtausch von Finanzierungsinstrumenten in einer Währung sowie eine exotisch strukturierte Komponente beinhalten. Diese basiert im Allgemeinen auf der Entwicklung von zwei Staatsanleiherenditen in unterschiedlichen Währungen. Für bestimmte exotische Zinsprodukte sind Konsensus-Marktdaten in längeren Laufzeiten nicht beobachtbar. Beispielsweise sind CMT-Renditen für US-Staatsanleihen mit mehr als zehn Jahren Laufzeit nicht beobachtbar.
- **Verwertungsquoten, Überlebens- und Ausfallwahrscheinlichkeiten:**  
Die dominanten Faktoren für die Bewertung von Credit Default Swaps (CDS) sind zumeist Angebot und Nachfrage sowie die Arbitragebeziehung bei Asset Swaps. Für die Bewertung von exotischen Strukturen und Off-Market-Ausfallswaps, bei denen Festzinsszahlungen ober- oder unterhalb des Marktzins vereinbart werden, werden häufiger Bewertungsmodelle für CDS herangezogen. Diese Modelle berechnen die implizite Ausfallwahrscheinlichkeit des Referenzaktivums und nehmen das Ergebnis als Grundlage für die Abzinsung der Zahlungsströme, die für den CDS zu erwarten sind. Das Modell verwendet Eingangswerte wie Credit Spreads und Verwertungsquoten. Sie werden herangezogen, um eine Zeitreihe der Überlebenswahrscheinlichkeiten des Referenzaktivums zu interpolieren (sogenanntes Bootstrapping). Ein typischer Erwartungswert der Verwertungsquote am Default-Swap-Markt für vorrangige unbesicherte Kontrakte ist 40 %. Die Erwartungswerte zu den Verwertungsquoten sind ein Faktor, der die Form der Überlebenswahrscheinlichkeitskurve bestimmt. Unterschiedliche Erwartungswerte für die Verwertungsquote haben unterschiedliche Überlebenswahrscheinlichkeiten.

lichkeiten zur Folge. Bei einem gegebenen Credit Spread ist ein hoher Erwartungswert bei der Verwertungsquote gleichbedeutend mit einer höheren Ausfallwahrscheinlichkeit (im Vergleich zu einem niedrigen Erwartungswert bei der Verwertungsquote) und die Überlebenswahrscheinlichkeit ist somit geringer. Bei Emittenten von Unternehmensanleihen besteht eine Beziehung zwischen Ausfall- und Verwertungsquoten im Zeitverlauf. Insbesondere besteht eine umgekehrte Korrelation zwischen diesen beiden Faktoren: Ein Anstieg der Ausfallquote (definiert als prozentualer Anteil der ausfallenden Schuldner) geht im Allgemeinen mit einem Rückgang der durchschnittlichen Verwertungsquote einher.

In der Praxis werden Marktspreads von Marktteilnehmern genutzt, um implizite Ausfallwahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Schätzungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten sind zudem von den gemeinsamen Verlustverteilungen der Parteien, die an einem Kreditderivatgeschäft beteiligt sind, abhängig. Die Copula-Funktion wird herangezogen, um die Korrelationsstruktur zwischen zwei oder mehr Variablen zu messen. Sie ergibt eine gemeinsame Verteilung unter Wahrung der Parameter zweier voneinander unabhängiger Randverteilungen.

- Repo-Kurve:

Repo-Sätze dienen zur Bewertung von Wertpapier-Pensionsgeschäften (Repos), in der Regel mit Laufzeiten von nicht mehr als einem Jahr. Bei Repos mit längeren Laufzeiten beziehungsweise illiquideren zugrundeliegenden Wertpapieren

(zum Beispiel aus Emerging Markets) können die entsprechenden Repo-Sätze näherungsweise bestimmt werden. Werden diese allerdings als unzureichend für eine faire Marktbewertung erachtet, sind sie als unbeobachtbar zu klassifizieren. Eine analoge Vorgehensweise gilt für Repos auf Investmentfonds (Mutual Funds).

- Preis:

Für bestimmte Zins- und Kreditinstrumente wird hingegen ein preisbasierter Ansatz zur Bewertung herangezogen. Folglich ist der Preis selbst der unbeobachtbare Parameter, dessen Sensitivität als eine Abweichung des Barwertes der Positionen geschätzt wird.

- Investmentfonds-Volatilität:

Grundsätzlich ist der Markt für Optionen auf Investmentfonds illiquider als der Aktienoptionsmarkt. Demnach basiert die Volatilitätsbestimmung für zugrunde liegende Investmentfonds auf der Zusammensetzung der Fonds-Produkte. Es gibt eine indirekte Methode zur Bestimmung der entsprechenden Volatilitätsoberflächen. Diese Methode ist Level 3 zuzuordnen, da die verwendeten Marktdaten nicht liquide genug sind, um als Level 2 klassifiziert zu werden.

Für die Bewertung unserer Level-3-Finanzinstrumente wurden die folgenden Bandbreiten der wesentlichen nicht beobachtbaren Parameter herangezogen:

Mio. €		31.3.2019			31.3.2019	
Bewertungstechniken		Aktiva	Passiva	Wesentliche nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite	
<b>Darlehen und Forderungen</b>		<b>1 965</b>	–		–	–
Repo-Geschäfte	Discounted-Cashflow-Modell	1 536	–	Repo-Kurve (Basispunkte)	240	265
Schiffsfinanzierungen	Discounted-Cashflow-Modell	312	–	Credit Spread (Basispunkte)	150	4 150
Sonstige Forderungen	Discounted-Cashflow-Modell	117	–	Credit Spread (Basispunkte)	70	700
<b>Verbriefte Schuldinstrumente</b>		<b>1 486</b>	<b>22</b>		–	–
Zinsbezogene Geschäfte	Spread basiertes Modell	1 486	22	Credit Spread (Basispunkte)	100	500
davon: ABS	Spread basiertes Modell	1 023	–	Credit Spread (Basispunkte)	100	500
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>		<b>366</b>	–		–	–
Aktienbezogene Geschäfte	Discounted-Cashflow-Modell	366	–	Preis (%)	90 %	110 %
<b>Derivate</b>		<b>3 987</b>	<b>3 979</b>			
Aktienbezogene Geschäfte	Discounted-Cashflow-Modell	118	298	IRR (%), Preis (%)	5 %	20 %
	Optionspreismodell	–	–	Investmentfonds-Volatilität	1 %	4 %
Kreditderivate (inkl. PFI und IRS)	Discounted-Cashflow-Modell	3 868	3 501	Credit Spread (Basispunkte)	100	500
		–	–	Verwertungsquote (%)	0 %	80 %
Zinsbezogene Geschäfte	Optionspreismodell	–	179	Zins-Währungs-Korrelation (%)	–30 %	52 %
Übrige Geschäfte		–	–		–	–
<b>Summe</b>		<b>7 804</b>	<b>4 001</b>			

Mio. €	31.12.2018		31.12.2018		
	Bewertungstechniken	Aktiva	Passiva	Wesentliche nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite
<b>Darlehen und Forderungen</b>		<b>4 830</b>	–		–
Repo-Geschäfte	Discounted-Cashflow-Modell	1 528	–	Repo-Kurve (Basispunkte)	126 257
Schiffsfinanzierungen	Discounted-Cashflow-Modell	479	–	Credit Spread (Basispunkte)	600 1 200
Sonstige Forderungen	Discounted-Cashflow-Modell	2 823	–	Credit Spread (Basispunkte)	70 700
<b>Verbrieftes Schuldinstrumente</b>		<b>1 267</b>	–		–
Zinsbezogene Geschäfte	Spread basiertes Modell	1 267	–	Credit Spread (Basispunkte)	100 500
davon: ABS	Spread basiertes Modell	1 072	–	Credit Spread (Basispunkte)	100 500
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>		<b>328</b>	–		–
Aktienbezogene Geschäfte	Discounted-Cashflow-Modell	328	–	Preis (%)	90 % 110 %
<b>Derivate</b>		<b>3 537</b>	<b>3 665</b>		
Aktienbezogene Geschäfte	Discounted-Cashflow-Modell	122	334	IRR (%), Preis (%), Investmentfonds-Volatilität	1 % 9 %
Kreditderivate (inkl. PFI und IRS)	Discounted-Cashflow-Modell	3 415	3 152	Credit Spread (Basispunkte)	100 500
		–	–	Verwertungsquote (%)	40 % 80 %
Zinsbezogene Geschäfte	Optionspreismodell	–	179	Zins-Währungs-Korrelation (%)	–30 % 52 %
Übrige Geschäfte		–	–		–
<b>Summe</b>		<b>9 962</b>	<b>3 665</b>		

In der folgenden Tabelle werden für Bestände der Bewertungshierarchie Level 3 die Auswirkungen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung dargestellt, die sich aus der Anwendung ebenfalls vertretbarer Parameterschätzungen jeweils an den Rändern dieser

Bandbreiten ergeben. Die Aufgliederung der Sensitivitätsanalyse für Finanzinstrumente der Fair-Value-Hierarchie Level 3 erfolgt nach Arten von Finanzinstrumenten:

Mio. €	31.3.2019		Geänderte Parameter
	Positive erfolgswirksame Effekte	Negative erfolgswirksame Effekte	
<b>Darlehen und Forderungen</b>	<b>20</b>	<b>-20</b>	
Repo-Geschäfte	15	-15	Repo-Kurve
Schiffsfinanzierungen	4	-4	Credit Spread
Sonstige Forderungen	1	-1	Credit Spread
<b>Verbriefte Schuldinstrumente</b>	<b>68</b>	<b>-68</b>	
Zinsbezogene Geschäfte	68	-68	Preis
davon: ABS	49	-49	IRR, Verwertungsquote, Credit Spread
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>	<b>0</b>	<b>-0</b>	
Aktienbezogene Geschäfte	0	-0	Preis
<b>Derivate</b>	<b>29</b>	<b>-28</b>	
Aktienbezogene Geschäfte	11	-11	IRR, Preis basiert, Investmentfonds-Volatilität
Kreditderivate (inkl. PFI und IRS)	18	-18	Credit Spread, Verwertungsquote, Preis
Zinsbezogene Geschäfte	-0	0	Preis, Zins-Währungs-Korrelation
Sonstige	-	-	

Mio. €	31.12.2018		Geänderte Parameter
	Positive erfolgswirksame Effekte	Negative erfolgswirksame Effekte	
<b>Darlehen und Forderungen</b>	<b>76</b>	<b>-76</b>	
Repo-Geschäfte	15	-15	Repo-Kurve
Schiffsfinanzierungen	5	-5	Credit Spread
Sonstige Forderungen	56	-56	Credit Spread
<b>Verbriefte Schuldinstrumente</b>	<b>52</b>	<b>-52</b>	
Zinsbezogene Geschäfte	52	-52	Preis
davon: ABS	33	-33	IRR, Verwertungsquote, Credit Spread
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>	<b>1</b>	<b>-1</b>	
Aktienbezogene Geschäfte	1	-1	Preis
<b>Derivate</b>	<b>19</b>	<b>-19</b>	
Aktienbezogene Geschäfte	9	-9	IRR, Preis basiert, Investmentfonds-Volatilität
Kreditderivate (inkl. PFI und IRS)	10	-10	Credit Spread, Verwertungsquote, Preis
Zinsbezogene Geschäfte	-	-	Preis, Zins-Währungs-Korrelation
Sonstige	-	-	

Die für diese Angaben gewählten Parameter liegen an den äußeren Enden der Bandbreiten von angemessenen möglichen Alternativen. In der Praxis ist es unwahrscheinlich, dass alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig am jeweils äußeren Ende ihrer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen liegen. Aus diesem Grund dürften die angegebenen Schätzwerte die tatsächliche Unsicherheit in den Fair Values dieser Instrumente übertreffen. Die vorliegenden Angaben dienen nicht der Schätzung oder Vorhersage der künftigen Veränderungen des Fair Values. Die am Markt nicht beobachtbaren Parameter wurden hierfür entweder von unabhängigen Bewertungsexperten je nach betroffenem Produkt zwischen 1 und 10 % angepasst oder es wurde ein Standardabweichungsmaß zugrunde gelegt.

#### Day-One Profit or Loss

Der Commerzbank-Konzern hat Transaktionen getätigt, bei denen der Fair Value zum Transaktionszeitpunkt anhand eines Bewertungsmodells ermittelt wurde, wobei nicht alle wesentlichen Inputparameter auf beobachtbaren Marktparametern basierten. Der Bilanzansatz solcher Transaktionen erfolgt zum Fair Value. Die Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem Fair Value des Bewertungsmodells wird als Day-One Profit or Loss bezeichnet. Der Day-One Profit or Loss wird nicht sofort, sondern über die Laufzeit der Transaktion in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Sobald sich für die Transaktion ein Referenzkurs auf einem aktiven Markt ermitteln lässt oder die wesentlichen Inputparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird der abgegrenzte

Day-One Profit or Loss unmittelbar erfolgswirksam im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, erfasst. Eine aggregierte Differenz zwischen Transaktionspreis und mittels Bewertungsmo-

dell berechnetem Fair Value wird für die Level-3-Posten aller Kategorien ermittelt. Wesentliche Effekte ergeben sich aber nur aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten.

Die Beträge entwickelten sich wie folgt:

Mio. €	Day-One Profit or Loss		Gesamt
	Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	
<b>Bestand am 1.1.2018</b>	–	<b>34</b>	<b>34</b>
Erfolgsneutrale Zuführungen	–	35	35
Erfolgswirksame Auflösungen	–	–11	–11
<b>Bestand am 31.12.2018</b>	–	<b>58</b>	<b>58</b>
Erfolgsneutrale Zuführungen	–	–	–
Erfolgswirksame Auflösungen	–	–5	–5
<b>Bestand am 31.3.2019</b>	–	<b>53</b>	<b>53</b>

#### b) Zu Amortised Cost bilanzierte Finanzinstrumente

Für Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht zum Fair Value anzusetzen sind, sind gemäß IFRS 7 zusätzlich Fair Values anzugeben, deren Bewertungsmethodik nachfolgend dargestellt wird.

Der Standard sieht vor, dass bei der Erstbewertung von Vermögenswerten, die im Rahmen der Folgebewertung nicht zum Fair Value bewertet werden, die Transaktionskosten ebenfalls zu berücksichtigen sind. Dabei handelt es sich um zusätzlich entstehende Kosten, die dem Erwerb der Emission oder der Veräußerung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit zuzuordnen sind. Nicht den Transaktionskosten zugerechnet werden Agien und Disagien, Finanzierungskosten, interne Verwaltungskosten oder Haltekosten.

Der Nominalwert täglich fälliger Finanzinstrumente wird als deren Fair Value angesehen. Zu diesen Instrumenten zählen der Kassenbestand und die Sichtguthaben sowie Kontokorrentkredite beziehungsweise Sichteinlagen. Diese ordnen wir in Level 2 ein. Für Kredite stehen keine unmittelbaren Marktpreise zur Verfügung, da es für diese Finanzinstrumente keine organisierten Märkte gibt, an denen sie gehandelt werden. Bei Krediten kommt daher ein sogenanntes Discounted-Cashflow-Modell zur Anwendung.

Die Diskontierung der Cashflows erfolgt mit dem risikolosen Zins unter Berücksichtigung von Aufschlägen für Risikokosten, Refinanzierungskosten, Verwaltungs- und Eigenkapitalkosten. Der risikolose Zins bestimmt sich aus fristen- und währungskongruenten Swap-Sätzen (Swapkurve). Diese sind in der Regel aus externen Daten ableitbar.

Zusätzlich wird ein Aufschlag in Form einer Kalibrierungskonstante inklusive Gewinnmarge berücksichtigt. Die Gewinnmarge ist bei der Modellbewertung von Krediten so zu berücksichtigen, dass der Fair Value im Zugangszeitpunkt dem Auszahlungsbetrag entspricht.

Für wesentliche Banken und Firmenkunden sind Daten zu deren Kreditrisikokosten in Form von Credit Spreads verfügbar, so dass eine Einordnung in Level 2 zum Tragen kommen kann. Sofern keine beobachtbaren Eingangsparameter verfügbar sind, kann auch eine Einordnung der Fair Values von Krediten in Level 3 angemessen sein.

Für die in der IFRS-9-Kategorie Amortised Cost bilanzierten Wertpapiere wird der Fair Value, sofern ein aktiver Markt vorliegt, auf Basis verfügbarer Marktpreise ermittelt (Level 1). Ist kein aktiver Markt gegeben, sind für die Ermittlung der Fair Values anerkannte Bewertungsmethoden heranzuziehen. Im Wesentlichen wird ein Asset-Swap-Pricing-Modell für die Bewertung genutzt. Die hierfür verwendeten Parameter umfassen Zinsstrukturkurven sowie Asset-Swap-Spreads vergleichbarer Benchmarkinstrumente. In Abhängigkeit von den verwendeten Eingangsparametern (beobachtbar oder nicht beobachtbar) ist eine Einstufung in Level 2 oder Level 3 vorzunehmen.

Bei Einlagen wird für die Fair-Value-Ermittlung grundsätzlich ein Discounted-Cashflow-Modell genutzt, da üblicherweise keine Marktdaten verfügbar sind. Neben der Zinskurve werden zusätzlich das eigene Kreditrisiko (Own Credit Spread) sowie ein Zuschlag für Verwaltungsaufwendungen berücksichtigt. Da für die Bewertung von Verbindlichkeiten keine Credit Spreads zu den jeweiligen Kontrahenten heranzuziehen sind, erfolgt üblicherweise eine Einordnung in Level 2. Bei nicht beobachtbaren Eingangsparametern kann auch eine Einordnung in Level 3 vorgenommen werden.

Den Fair Value für begebene Schuldverschreibungen ermitteln wir auf Basis verfügbarer Marktpreise. Sind keine Preise erhältlich, werden die Fair Values durch das Discounted-Cashflow-Modell ermittelt. Bei der Bewertung werden verschiedene Faktoren, unter anderem die aktuellen Marktzinsen, das eigene

Kreditrating und die Eigenkapitalkosten, berücksichtigt. Bei Verwendung von verfügbaren Marktpreisen ist eine Einordnung in Level 1 vorzunehmen. Ansonsten kommt üblicherweise die Einstu-

fung als Level 2 zur Anwendung, da im Rahmen der Bewertung anhand von Modellen überwiegend beobachtbare Eingangsparameter genutzt werden.

31.3.2019   Mrd. €	Fair Value	Buchwert	Differenz	Level 1	Level 2	Level 3
<b>Aktiva</b>	<b>356,9</b>	<b>358,0</b>	<b>-1,1</b>	-	<b>123,5</b>	<b>233,5</b>
Kassenbestand und Sichtguthaben	60,5	60,5	-	-	60,5	-
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	295,2	295,6	-0,4	-	61,7	233,5
Darlehen und Forderungen	266,8	263,8	3,0	-	35,1	231,7
Verbriefte Schuldinstrumente	28,4	31,9	-3,4	-	26,7	1,8
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	-	0,7	-0,7	-	-	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte aus Veräußerungsgruppen	1,2	1,2	0,0	-	1,2	-
Darlehen und Forderungen	1,2	1,2	-	-	1,2	-
Verbriefte Schuldinstrumente	0,0	0,0	0,0	-	0,0	-
<b>Passiva</b>	<b>369,1</b>	<b>368,8</b>	<b>0,3</b>	<b>0,9</b>	<b>364,9</b>	<b>3,2</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost	367,7	366,5	1,2	0,9	363,6	3,2
Einlagen	319,1	319,3	-0,2	-	319,1	0,0
Begebene Schuldverschreibungen	48,7	47,2	1,4	0,9	44,5	3,2
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	-	0,9	-0,9	-	-	-
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	1,4	1,4	-	-	1,4	-
Einlagen	1,4	1,4	-	-	1,4	-
Begebene Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-

31.12.2018   Mrd. €	Fair Value	Buchwert	Differenz	Level 1	Level 2	Level 3
<b>Aktiva</b>	<b>332,0</b>	<b>333,9</b>	<b>-1,9</b>	-	<b>113,2</b>	<b>218,8</b>
Kassenbestand und Sichtguthaben	53,9	53,9	-	-	53,9	-
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	277,4	279,1	-1,7	-	58,8	218,6
Darlehen und Forderungen	248,9	247,4	1,5	-	32,1	216,8
Verbriefte Schuldinstrumente	28,5	31,8	-3,3	-	26,7	1,8
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	-	0,2	-0,2	-	-	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte aus Veräußerungsgruppen	0,7	0,7	0,0	-	0,4	0,2
Darlehen und Forderungen	0,6	0,6	0,0	-	0,4	0,2
Verbriefte Schuldinstrumente	0,0	0,0	0,0	-	0,0	-
<b>Passiva</b>	<b>348,5</b>	<b>348,0</b>	<b>0,5</b>	-	<b>345,4</b>	<b>3,1</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost	347,7	346,7	1,1	-	344,6	3,1
Einlagen	300,9	301,1	-0,3	-	300,9	-
Begebene Schuldverschreibungen	46,8	45,5	1,3	-	43,7	3,1
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	-	0,5	-0,5	-	-	-
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	0,8	0,8	-	-	0,8	-
Einlagen	0,8	0,8	-	-	0,8	-
Begebene Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-

## (29) Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten

Nachfolgend stellen wir die Überleitung der Bruttobeträge vor Saldierung zu den Nettobeträgen nach Saldierung sowie die Beträge für bestehende Saldierungsrechte, die nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen, getrennt für alle bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die

- gemäß IAS 32.42 bereits saldiert werden (Finanzinstrumente I), und
- die einer durchsetzbaren zweiseitigen Aufrechnungsvereinbarung (Master Netting Agreement) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen, jedoch nicht bilanziell verrechnet werden (Finanzinstrumente II).

Für die Aufrechnungsvereinbarungen schließen wir Rahmenverträge mit unseren Geschäftspartnern ab (wie beispielsweise

1992 ISDA Master Agreement Multicurrency Cross Border; deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte). Durch den Abschluss derartiger Aufrechnungsvereinbarungen können die positiven und negativen Marktwerte der unter einem Rahmenvertrag einbezogenen derivativen Kontrakte miteinander verrechnet werden. Im Rahmen dieses Nettingprozesses reduziert sich das Kreditrisiko auf eine einzige Nettoforderung gegenüber dem Vertragspartner (Close-out-Netting).

Saldierungen nehmen wir für Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften (Reverse Repos und Repos) mit zentralen und bilateralen Kontrahenten vor, sofern sie die gleiche Laufzeit haben. OTC Derivate mit Kunden und Eigenbestände, die gecleared werden, werden ebenso saldiert ausgewiesen.

Aktiva   Mio. €	31.3.2019		31.12.2018	
	Reverse Repos	Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	Reverse Repos	Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten
Bruttobetrag der Finanzinstrumente	64 738	108 312	49 781	93 485
Nicht nettingfähige Buchwerte	18 688	4 707	7 997	5 018
a) Bruttobetrag der Finanzinstrumente I und II	46 049	103 605	41 784	88 467
b) Bilanziell genetteter Betrag für Finanzinstrumente I <sup>1</sup>	30 802	64 968	24 565	51 657
c) Nettobetrag der Finanzinstrumente I und II = a) – b)	15 247	38 637	17 219	36 810
d) Master Agreements, die nicht bereits in b) berücksichtigt sind				
Betrag der Finanzinstrumente II, die die Kriterien nach IAS 32,42 nicht oder nur zum Teil erfüllen <sup>2</sup>	3 310	25 801	4 345	24 928
Fair Value der auf Finanzinstrumente I und II entfallenden finanziellen Sicherheiten, die nicht bereits in b) enthalten sind <sup>3</sup>				
Unbare Sicherheiten <sup>4</sup>	9 747	12	9 709	58
Barsicherheiten	–	8 653	2	7 790
e) Nettobetrag der Finanzinstrumente I und II = c) – d)	2 191	4 172	3 163	4 033
f) Fair Value der auf Finanzinstrumente I entfallenden Sicherheiten mit zentralen Kontrahenten	866	–	1 258	147
g) Nettobetrag der Finanzinstrumente I und II = e) – f)	1 324	4 172	1 904	3 886

<sup>1</sup> Davon entfallen für Positive Marktwerte 3 759 Mio. Euro (Vorjahr: 2 708 Mio. Euro) auf Ausgleichszahlungen.

<sup>2</sup> Kleinerer Betrag aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

<sup>3</sup> Ohne Rückgabeverpflichtungen oder -rechte aus der Übertragung von Sicherheiten.

<sup>4</sup> Einschließlich nicht bilanzierter Finanzinstrumente (zum Beispiel Wertpapiersicherheiten aus Repos).

Passiva   Mio. €	31.3.2019		31.12.2018	
	Repos	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	Repos	Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten
Bruttobetrag der Finanzinstrumente	63 912	110 496	43 793	95 193
Nicht nettingfähige Buchwerte	14 150	3 868	2 505	4 324
a) Bruttobetrag der Finanzinstrumente I und II	49 762	106 628	41 288	90 869
b) Bilanzuell genetteter Betrag für Finanzinstrumente I <sup>1</sup>	30 802	62 631	24 565	49 754
c) Nettobetrag der Finanzinstrumente I und II = a) – b)	18 960	43 998	16 723	41 115
d) Master Agreements, die nicht bereits in b) berücksichtigt sind				
Betrag der Finanzinstrumente II, die die Kriterien nach IAS 32,42 nicht oder nur zum Teil erfüllen <sup>2</sup>	3 310	25 784	4 345	24 928
Fair Value der auf Finanzinstrumente I und II entfallenden finanziellen Sicherheiten, die nicht bereits in b) enthalten sind <sup>3</sup>				
Unbare Sicherheiten <sup>4</sup>	4 539	832	10 780	730
Barsicherheiten	5 921	15 014	1 445	12 161
e) Nettobetrag der Finanzinstrumente I und II = c) – d)	5 190	2 368	153	3 296
f) Fair Value der auf Finanzinstrumente I entfallenden Sicherheiten mit zentralen Kontrahenten	5 190	–	114	568
g) Nettobetrag der Finanzinstrumente I und II = e) – f)	0	2 368	38	2 728

<sup>1</sup> Davon entfallen für Negative Marktwerte 6 096 Mio. Euro (Vorjahr: 4 611 Mio. Euro) auf Ausgleichszahlungen.

<sup>2</sup> Kleinerer Betrag aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

<sup>3</sup> Ohne Rückgabeverpflichtungen oder -rechte aus der Übertragung von Sicherheiten.

<sup>4</sup> Einschließlich nicht bilanzierter Finanzinstrumente (zum Beispiel Wertpapiersicherheiten aus Repos).

### (30) Derivate

Der Gesamteffekt der Saldierung zum 31. März 2019 betrug insgesamt 68 727 Mio. Euro (Vorjahr: 54 365 Mio. Euro). Auf der Aktivseite entfielen davon 64 968 Mio. Euro auf positive Marktwerte (Vorjahr: 51 657 Mio. Euro) und 3 759 Mio. Euro auf Forderungen

aus Ausgleichszahlungen (Vorjahr: 2 708 Mio. Euro). Das passive Netting betraf negative Marktwerte mit 62 631 Mio. Euro (Vorjahr: 49 754 Mio. Euro) und Verbindlichkeiten aus Ausgleichszahlungen mit 6 096 Mio. Euro (Vorjahr: 4 611 Mio. Euro).

### (31) Fristigkeiten der Schulden

In der Restlaufzeitengliederung stellen wir die Restlaufzeiten für nicht derivative finanzielle Verpflichtungen, für die vertragliche Laufzeiten vorliegen, dar. Die Werte sind auf Basis undiskontierter Cashflows dargestellt, daher ist eine Abstimmung mit den Bilanzwerten grundsätzlich nicht möglich. Für derivative Verpflichtungen – Held for Trading erfolgt die Darstellung im kürzes-

ten Laufzeitband. Für die Negativen Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten erfolgt die Darstellung auf Basis der Fair Values im Laufzeitband der Fälligkeiten. Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und der vertraglichen Fälligkeit der Finanzinstrumente angesehen. Die Steuerung der Liquiditätsrisiken stellen wir im Zwischenlagebericht dar.

31.3.2019 Mio. €	Restlaufzeiten			
	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost	260 254	28 751	42 209	44 952
Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option	33 928	917	578	1 490
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	3 140	14	3	2
Derivate – Held for Trading	42 778	–	–	–
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2	14	137	1 857
Finanzgarantien	2 701	–	–	–
Unwiderrufliche Kreditzusagen	81 521	–	–	–
Leasingverbindlichkeiten	95	269	965	958
<b>Gesamt</b>	<b>424 420</b>	<b>29 966</b>	<b>43 892</b>	<b>49 259</b>

31.12.2018 Mio. €	Restlaufzeiten			
	bis drei Monate	drei Monate bis ein Jahr	ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost	242 812	28 987	42 678	42 421
Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option	19 720	536	615	1 538
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	3 117	20	1	2
Derivate – Held for Trading	40 264	–	–	–
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	4	9	132	1 317
Finanzgarantien	2 369	–	–	–
Unwiderrufliche Kreditzusagen	78 471	–	–	–
Leasingverbindlichkeiten <sup>1</sup>	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>386 756</b>	<b>29 552</b>	<b>43 426</b>	<b>45 278</b>

<sup>1</sup> Auf die Erhebung der Restlaufzeiten für die Leasingverbindlichkeiten wurde wegen der untergeordneten Bedeutung verzichtet.

## Erläuterungen der Bilanzposten – Nicht-Finanzinstrumente

### (32) Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	31.3.2019	31.12.2018	Veränd. in %
Geschäfts- oder Firmenwerte	1 511	1 507	0,3
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1 677	1 739	–3,6
Kundenbeziehungen	149	159	–6,4
Selbst erstellte Software	1 125	1 163	–3,3
Erworben Software und übrige immaterielle Vermögenswerte	403	417	–3,3
<b>Gesamt</b>	<b>3 188</b>	<b>3 246</b>	<b>–1,8</b>

**(33) Sachanlagen**

Mio. €	31.3.2019	31.12.2018	Veränd. in %
Grundstücke und Gebäude	326	322	1,1
Nutzungsrechte (Leasing)	2 250	n/a	
Grundstücke und Gebäude	2 214	n/a	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	36	n/a	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	446	458	-2,8
Leasinggegenstände	757	766	-1,2
<b>Gesamt</b>	<b>3 778</b>	<b>1 547</b>	.

**(34) Angaben zum aufgegebenem Geschäftsbereich**

Die Commerzbank Aktiengesellschaft und die Société Générale Group, Paris, Frankreich, haben im November 2018 nach erfolgter Abstimmung mit den zuständigen Steuerbehörden einen Kaufvertrag hinsichtlich des Geschäftsbereichs Equity Markets & Commodities (EMC) aus dem Segment Firmenkunden geschlossen. Die Transaktion ist ein weiterer Meilenstein in der Umsetzung der Strategie „Commerzbank 4.0“, mit der die Komplexität der Bank reduziert und Kapital für die Kerngeschäftsfelder der Commerzbank freigesetzt werden soll.

Die Transaktion, für die zum 31. März 2019 nahezu alle behördlichen Zustimmungen vorlagen, wird in mehreren Schritten bis voraussichtlich Ende 2020 durchgeführt. Wesentliche Teile des aufgegebenen Geschäftsbereichs werden bereits im Jahr 2019 übertragen. Aufgrund des Umfangs der zu transferierenden Geschäfte und Mitarbeiter sowie der Komplexität der einzelnen Übertragungsprozesse werden nicht alle Transfers im Jahr 2019 abgeschlossen sein können. Der Übertragungsprozess wurde planmäßig gestartet.

Zum 31. März 2019 betragen die Vermögenswerte 14,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 13,0 Mrd. Euro) und die Verbindlichkeiten des aufgegebenen Geschäftsbereichs 12,8 Mrd. Euro (Vorjahr:

12,4 Mrd. Euro). Die Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt mehrheitlich zum Fair Value.

Im Zuge dessen wurden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Geschäftsbereichs EMC im Konzernabschluss entsprechend den Anforderungen des IFRS 5 umgegliedert. EMC stellt einen aufgegebenen Geschäftsbereich dar, da die Geschäftsfelder von EMC, namentlich die Entwicklung und Emission strukturierter Finanzprodukte sowie das Asset Management, sich durch besonders komplexe Produkte und Sicherungsgeschäfte auszeichnen, die mit der übrigen Geschäftstätigkeit des Segments Firmenkunden sowie der gesamten Bank nicht vergleichbar sind und daher in der internen Steuerung und Berichterstattung isoliert und auf die Ausgliederung vorbereitet wurden. Das Ergebnis dieses Geschäftsbereichs wird daher separat in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Zur Erreichung einer wirtschaftlich sachgerechten Darstellung des aufgegebenen Geschäftsbereichs werden konzerninterne Leistungsbeziehungen zwischen fortzuführenden Geschäftsbereichen und aufgegebenem Geschäftsbereich in den fortzuführenden Geschäftsbereichen eliminiert. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

Detaillierte Informationen zum aufgegebenen Geschäftsbereich sind nachstehend aufgeführt.

Mio. €	1.1.–31.3.2019	1.1.–31.3.2018 <sup>1</sup>	Veränd. in %
Laufende Erträge	38	97	-60,3
Laufende Aufwendungen	58	55	5,7
Laufendes Ergebnis vor Steuern	-19	42	.
Steuern vom Einkommen und Ertrag auf das laufende Ergebnis	-6	12	.
Realisierungsergebnis	-	-	.
Steuern vom Einkommen und Ertrag auf das Realisierungsergebnis	-	-	.
<b>Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich nach Steuern</b>	<b>-13</b>	<b>30</b>	.
den Commerzbank-Aktionären zurechenbares Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-13	30	.

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

Das den Commerzbank-Aktionären zurechenbare Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen liegt bei 133 Mio. Euro (Vorjahr: 231 Mio. Euro).

€	1.1.–31.3.2019	1.1.–31.3.2018 <sup>1</sup>	Veränd. in %
Ergebnis je Aktie für den aufgegebenen Geschäftsbereich	-0,01	0,02	.

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

Mio. €	2019	2018	Veränd. in %
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-13	30	.
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-	-	.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-	-	.

### (35) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte aus Veräußerungsgruppen

Mio. €	31.3.2019	31.12.2018	Veränd. in %
Finanzielle Vermögenswerte – Amortised Cost	1 206	665	81,5
Darlehen und Forderungen	1 185	642	84,7
Verbriefte Schuldinstrumente	22	23	-6,5
Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value OCI	-	-	.
Darlehen und Forderungen	-	-	.
Verbriefte Schuldinstrumente	-	-	.
Eigenkapitalinstrumente	-	-	.
Finanzielle Vermögenswerte – Mandatorily Fair Value P&L	129	325	-60,3
Darlehen und Forderungen	50	241	-79,4
Verbriefte Schuldinstrumente	79	83	-5,1
Eigenkapitalinstrumente	0	0	.
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	13 291	12 444	6,8
Darlehen und Forderungen	-	-	.
Verbriefte Schuldinstrumente	4 377	2 294	90,8
Eigenkapitalinstrumente	7 211	7 847	-8,1
Derivate	1 703	2 304	-26,1
Immaterielle Vermögenswerte	18	13	40,6
Sachanlagen	36	23	55,1
Sonstige Aktivposten	-39	-38	3,0
<b>Gesamt</b>	<b>14 642</b>	<b>13 433</b>	<b>9,0</b>

Die Vermögenswerte aus Veräußerungsgruppen stehen überwiegend in Zusammenhang mit der Aufgabe des Geschäftsbereichs EMC (siehe Note 34) sowie dem Verkauf der ebase GmbH.

**(36) Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen**

Mio. €	31.3.2019	31.12.2018	Veränd. in %
Finanzielle Verbindlichkeiten – Amortised Cost	1 359	815	66,8
Einlagen	1 359	815	66,8
Begebene Schuldverschreibungen	–	–	.
Finanzielle Verbindlichkeiten – Fair Value Option	3 747	3 267	14,7
Einlagen	3 747	3 267	14,7
Begebene Schuldverschreibungen	–	–	.
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	8 137	8 726	–6,7
Zertifikate und andere Emissionen	4 573	4 543	0,7
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	486	470	3,4
Derivate	3 078	3 713	–17,1
Sonstige Passivposten	108	105	2,2
<b>Gesamt</b>	<b>13 351</b>	<b>12 914</b>	<b>3,4</b>

Die Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen stehen in Zusammenhang mit der Aufgabe des Geschäftsbereichs EMC (siehe Note 34) sowie dem Verkauf der ebase GmbH.

**(37) Sonstige Aktiva**

Mio. €	31.3.2019	31.12.2018	Veränd. in %
Edelmetalle	29	26	12,2
Rechnungsabgrenzungsposten	309	220	40,3
Aktiviertes Planvermögen	96	377	–74,6
Übrige Aktiva	1 817	1 496	21,5
<b>Gesamt</b>	<b>2 251</b>	<b>2 119</b>	<b>6,2</b>

**(38) Sonstige Passiva**

Mio. €	31.3.2019	31.12.2018	Veränd. in %
Verbindlichkeiten für Filmfonds	313	313	.
Fremdkapital aus nicht beherrschenden Anteilen	65	66	–2,2
Rechnungsabgrenzungsposten	332	312	6,2
Leasingverbindlichkeiten	2 288	n/a	
Übrige Passiva	1 791	1 692	5,8
<b>Gesamt</b>	<b>4 788</b>	<b>2 384</b>	.

### (39) Rückstellungen

Mio. €	31.3.2019	31.12.2018	Veränd. in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	986	1 084	-9,0
Sonstige Rückstellungen	1 951	2 069	-5,7
<b>Gesamt</b>	<b>2 937</b>	<b>3 153</b>	<b>-6,8</b>

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus unmittelbaren Versorgungszusagen in Deutschland (vergleiche Geschäftsbericht 2018 Seite 254 ff.). Für die versicherungsmathematische Ermittlung dieser Verpflichtungen wurden am 31. März 2019 ein Diskontierungszinssatz von 1,5 % (Vorjahr: 1,9 %) und eine erwartete Rentenanpassung von 1,4 % (Vorjahr: 1,6 %) zugrunde gelegt. Durch die Senkung der erwarteten Rentenanpassung entstand ein einmaliger Effekt von 183 Mio. Euro vor Steuern, der erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurde.

Im ersten Quartal 2019 wurden für einen britischen Pensionsplan verbindliche Vereinbarungen mit einem Versicherungsunternehmen getroffen, um einen Großteil der Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen durch den Abschluss von Versicherungsverträgen abzudecken, wobei die rechtliche Verpflichtung weiterhin bei der Commerzbank liegt („buy-in“). Aus dieser Transaktion resultiert eine in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis erfasste Reduktion der bestehenden Überdeckung des Pensionsplans um 283 Mio. Euro.

Die Sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus Restrukturierungsrückstellungen sowie Rückstellungen aus dem Personalbereich zusammen. Für die gebildeten Restrukturierungsrückstellungen von 503 Mio. Euro (Vorjahr: 572 Mio. Euro) erwarten wir eine Inanspruchnahme in den Jahren 2019 bis 2020.

#### Rechtsstreitigkeiten

Bei rechtlichen Verfahren oder potenziellen Regressen, für die Rückstellungen von 204 Mio. Euro (Vorjahr 233 Mio. Euro) gebildet wurden und die in den Sonstigen Rückstellungen enthalten sind, kann zum Zeitpunkt der Rückstellungsbildung weder die Dauer des Verfahrens noch die Höhe der Inanspruchnahme abschließend vorhergesagt werden. Die jeweils gebildete Rückstellung deckt den nach unserer Einschätzung künftig zu erwartenden Aufwand diskontiert zum Bilanzstichtag ab. Von einer Einzeldarstellung der jeweiligen Rückstellungsbeträge wird abgesehen, um den Ausgang der jeweiligen Verfahren nicht zu beeinflussen.

- Die Commerzbank und ihre Tochtergesellschaften sind in einer Vielzahl von Jurisdiktionen mit zum Teil unterschiedlichen rechtlichen und regulatorischen Anforderungen tätig. In der Vergangenheit wurden in einzelnen Fällen Verstöße gegen rechtliche und regulatorische Bestimmungen festgestellt und von staatlichen Behörden und Institutionen verfolgt. Einige Konzerngesellschaften sind auch zurzeit in eine Reihe solcher Verfahren involviert.

- Die Commerzbank und ihre Tochtergesellschaften sind insbesondere im Segment Privat- und Unternehmerkunden im Bereich der Anlageberatung tätig. Die vom Gesetzgeber und von der Rechtsprechung gestellten Anforderungen an eine objekt- und anlegergerechte Anlageberatung haben sich insbesondere in den vergangenen Jahren erheblich verschärft. Die Commerzbank und ihre Tochtergesellschaften waren und sind deshalb in eine Reihe von – auch gerichtlichen – Auseinandersetzungen involviert, in denen Anleger eine angeblich mangelhafte Anlageberatung geltend machen und Schadenersatz verlangen oder die Rückabwicklung der Anlagen im Zusammenhang mit fehlenden Angaben zu Vertriebsprovisionen (unter anderem für geschlossene Fonds) fordern.
- Im Nachgang zum Urteil des Bundesgerichtshofs zur Unwirksamkeit von laufzeitunabhängigen Bearbeitungsentgelten in vorformulierten Vertragsbedingungen beim Abschluss eines Verbraucherkredits von Oktober 2014 wird die Commerzbank von einer Vielzahl von Kunden auf Rückzahlung der Bearbeitungsentgelte in Anspruch genommen. Die entsprechenden Rückerstattungsbegehren sind inzwischen weitgehend erledigt. Mit Urteil von Anfang Juli 2017 hat der Bundesgerichtshof die Grundsätze zur Unwirksamkeit von laufzeitabhängigen Bearbeitungsentgelten in vorformulierten Vertragsbedingungen auch auf Darlehensverträge zwischen Kreditinstituten und Unternehmern ausgeweitet. Die Commerzbank rechnet mit Rückforderungen von entsprechenden Entgelten durch ihre Kunden.
- Die Commerzbank sieht sich Klagen von Verbrauchern zum Thema „Widerrufsjoker“ ausgesetzt. Nachdem der Gesetzgeber für im Zeitraum von 2002 bis 2010 abgeschlossene Darlehensverträge eine Regelung eingeführt hat, wonach ein etwaiges Widerrufsrecht spätestens am 21. Juni 2016 erlischt, haben zahlreiche Darlehensnehmer den Widerruf erklärt mit der Behauptung, die ihnen anlässlich des Vertragsabschlusses erteilte Widerrufsbelehrung sei fehlerhaft gewesen. Ein Teil der Kunden hat nach Zurückweisung des Widerrufs durch die Bank Klage erhoben mit dem Ziel, die Darlehen vor Ablauf der vereinbarten Zinsbindung sofort zurückzuzahlen, ohne der Bank den durch die vorzeitige Rückzahlung entstehenden Schaden ersetzen zu müssen. Die Bank tritt den Klagen entgegen.

- Eine Tochtergesellschaft der Commerzbank war an zwei mittlerweile in der Insolvenz befindlichen südamerikanischen Banken beteiligt. Eine Reihe von Anlegern beziehungsweise Gläubigern dieser Banken haben in verschiedenen Verfahren in Uruguay und Argentinien die Tochtergesellschaft und in einem Teil der Fälle auch die Commerzbank wegen angeblicher Haftung als Gesellschafter sowie wegen angeblicher Pflichtverletzungen der von der Tochtergesellschaft für den Aufsichtsrat der Banken nominierten Personen verklagt. Zudem war die Tochtergesellschaft an zwei Fonds beteiligt, die Gelder einwarben und von Dritten verwalten ließen. Die Liquidatoren dieser Fonds verlangen in einem Gerichtsverfahren in den USA Zahlungen zurück, die die Tochtergesellschaft von den Fonds erhalten hat.
- Investoren eines von einer im Bereich der Vermögensverwaltung tätigen Tochtergesellschaft der Commerzbank verwalteten Fonds haben diese Tochtergesellschaft auf Schadenersatz aus einer Finanzierungszusage, die im Rahmen eines Joint-Venture-Projektes angeblich durch die Tochtergesellschaft abgegeben worden ist, verklagt. Im Februar 2019 hat das Berufungsgericht das erstinstanzliche Urteil aus März 2018 gegen die Tochtergesellschaft der Commerzbank bestätigt.
- Eine Tochtergesellschaft der Commerzbank wurde im Mai 2014 von einem Kunden auf Schadenersatz wegen angeblicher Falschberatung und Täuschung beim Abschluss von Derivategeschäften verklagt. Die Tochtergesellschaft ist der Klage entgegengetreten.
- Gegen eine Tochtergesellschaft der Commerzbank wurde im Mai 2017 von einem polnischen Gericht eine Sammelklage angeblicher Unwirksamkeit von Indexklauseln in Darlehensverträgen in Fremdwährung zugelassen. Im Oktober 2018 wurde die Sammelklage erstinstanzlich vollumfänglich abgewiesen. Die Kläger haben gegen das Urteil Berufung eingelegt. Unabhängig davon haben zahlreiche Darlehensnehmer aus den gleichen Gründen weitere Einzelklagen gegen die Tochtergesellschaft der Commerzbank erhoben. Die Tochtergesellschaft ist jeder der Klage entgegengetreten.
- Im Rahmen des Insolvenzverfahrens einer Kundin macht deren Insolvenzverwalter Ansprüche gegenüber der Commerzbank geltend. Nachdem keine vergleichsweise Einigung zwischen der Bank und dem Insolvenzverwalter erzielt werden konnte, hat der Insolvenzverwalter im Juni 2018 Klage gegen die Bank erhoben. Ende Januar 2019 hat die Bank mit dem Insolvenzverwalter einen Vergleich zur Beilegung des Rechtsstreits geschlossen. Nach Zahlung des Vergleichsbetrags wurde die Klage zurückgenommen.
- Im Mai 2018 wurde eine Tochtergesellschaft der Commerzbank zusammen mit einer weiteren Bank auf Zahlung von Schadenersatz wegen vermeintlich unlauteren Preisabsprachen im Zusammenhang mit der Erhebung von Abwicklungsgebühren verklagt. Die Tochtergesellschaft wird sich gegen die Klage verteidigen.

#### (40) Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen

Hier weisen wir im Wesentlichen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie Kreditzusagen zum Nominalwert aus.

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt.

In den Eventualverbindlichkeiten ist die unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung enthalten, die nach Stattgabe des Antrags der Bank auf Leistung einer Besicherung zur teilweisen Begleichung des Beitrags der Bankenabgabe von der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH (Deutsche Finanzagentur) gewährt wurde.

Die in der folgenden Tabelle genannten Zahlen werden ohne Berücksichtigung von Sicherheiten dargestellt und wären nur im Falle der vollständigen Ausnutzung der Fazilitäten durch sämtliche Kunden und den darauffolgenden Zahlungsverzug aller Kunden – unter der Voraussetzung, dass keine Sicherheiten vorhanden sind – abzuschreiben. Tatsächlich verfällt der weitaus größte Teil dieser Verpflichtungen, ohne in Anspruch genommen zu werden. Insofern sind die Beträge nicht repräsentativ für die Risikoeinschätzung, das tatsächliche künftige Kreditengagement oder daraus erwachsende Liquiditätserfordernisse.

Mio. €	31.3.2019	31.12.2018	Veränd. in %
Eventualverbindlichkeiten	38 612	38 439	0,5
Kreditinstitute	6 491	6 274	3,5
Firmenkunden	29 347	28 681	2,3
Privatkunden	245	256	-4,4
Finanzdienstleister	2 449	3 145	-22,1
Öffentliche Haushalte	80	84	-3,9
Kreditzusagen	81 874	78 387	4,4
Kreditinstitute	1 579	1 337	18,1
Firmenkunden	60 293	58 239	3,5
Privatkunden	10 941	9 969	9,8
Finanzdienstleister	8 938	8 657	3,2
Öffentliche Haushalte	123	185	-33,4
<b>Gesamt</b>	<b>120 486</b>	<b>116 826</b>	<b>3,1</b>

Über die vorstehend aufgeführten Kreditfazilitäten hinaus können im Commerzbank-Konzern Verluste aus Rechts- und Steuerrisiken entstehen, deren Eintritt nicht überwiegend wahrscheinlich ist, so dass keine Rückstellungen gebildet wurden. Da der Eintritt aber auch nicht gänzlich unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Darstellung unter den Eventualverbindlichkeiten. Weder für den Eintrittszeitpunkt noch mögliche Erstattungen kann eine verlässliche Einschätzung vorgenommen werden. Je nach Ausgang der rechtlichen und steuerlichen Verfahren kann sich die Einschätzung unseres Verlustrisikos als zu niedrig oder zu hoch erweisen. Für den weitaus größten Teil der Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsrisiken erfolgt jedoch keine Inanspruchnahme und somit sind die Beträge nicht repräsentativ für die tatsächlichen künftigen Verluste. Zum 31. März 2019 betragen die Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsrisiken 1 035 Mio. Euro (Vorjahr: 1 038 Mio. Euro) und betrafen die folgenden wesentlichen Sachverhalte:

- Gegen eine Tochtergesellschaft der Commerzbank wurden mehrere Klagen von Kunden eines ehemaligen und mittlerweile insolventen Geschäftskunden, der bei dieser Tochter seine Geschäftskonten unterhielt, erhoben. Klageziel ist jeweils die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen wegen angeblicher Unterstützung des Managements des insolventen Geschäftskunden bei dessen unlauteren Machenschaften im Rahmen der Kontoführung. Die Bank hält die Klagen für unbegründet.
- Die Commerzbank war Inhaber von Anteilen an einer US-amerikanischen Gesellschaft, die im Rahmen eines sogenannten Leverage Buy-outs veräußert wurden. Im Rahmen des Insolvenzverfahrens dieser Gesellschaft wurden in den USA mehrere Klagen unter anderem gegen die Commerzbank auf Rückgewähr der im Rahmen der Anteilsveräußerung erhaltenen Erlöse erhoben. Zwei dieser Klagen wurden in der Berufungsinstanz unter anderem zu Gunsten der Bank abgewiesen. Über den Antrag zur Überprüfung des Berufungsurteils durch das in diesem Verfahren zuständige Berufungsgericht wurde noch nicht entschieden. Die dritte Klage wurde zugunsten des

Bankenkonsortiums abgewiesen. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde vom Gericht bis zur Entscheidung in den noch offenen Fällen gegen Nichtanteilsinhaber zurückgestellt.

- Die Commerzbank ist im April 2016 in Ungarn von einem ehemaligen Darlehensnehmer auf Schadensersatz verklagt worden. Nachdem der Darlehensnehmer mehrfache Vertragsverletzungen des Darlehensvertrags nicht geheilt hatte, kündigte die Commerzbank den Darlehensvertrag und nahm keine weiteren Auszahlungen mehr vor. Die Klägerin wurde im Januar 2019 liquidiert. In Folge dessen hat das zuständige Gericht im Februar 2019 die Ansprüche auf immaterielle Schäden zurückgewiesen und das Verfahren im Übrigen unterbrochen. Unabhängig von der zuvor beschriebenen Klage wurde die Bank im November 2017 von einem aus dem Gesellschafterkreis des ungarischen Darlehensnehmers stammenden Unternehmen auf Schadensersatz verklagt. Die Klage wurde im März 2019 erstinstanzlich vollumfänglich abgewiesen, Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.
- Im April 2016 wurde der Commerzbank die Zahlungsklage einer Kundin zugestellt. Die Klägerin verlangt unter anderem die Rückzahlung von nach Meinung der Klägerin zu Unrecht an die Commerzbank geleisteten Zinsen. Zudem begehrt sie die Freigabe von Sicherheiten, welche eine Forderung der Commerzbank gegen die Klägerin besichern. Die Commerzbank und die Klägerin streiten über den Bestand der besicherten Forderung. Die Commerzbank wird sich gegen die Klage zur Wehr setzen.

Die Eventualverbindlichkeiten aus Steuerrisiken betreffen folgende wesentliche Sachverhalte:

Mit BMF-Schreiben vom 17. Juli 2017 hat sich die Finanzverwaltung zur Behandlung von „Cum-Cum-Geschäften“ geäußert. Danach beabsichtigt sie, diese für die Vergangenheit unter dem Aspekt des „Gestaltungsmisbrauchs“ kritisch zu prüfen. Nach der im Schreiben des BMF geäußerten Auffassung ist von einem Gestaltungsmisbrauch im Sinne von § 42 AO auszugehen, soweit

kein wirtschaftlich vernünftiger Grund für das getätigte Geschäft vorliegt und der Geschäftsvorfall insgesamt eine steuerinduzierte Gestaltung (Steuerarbitrage) aufweist. Das Schreiben beinhaltet eine nicht abschließende Aufzählung von Fallgestaltungen, welche durch das BMF steuerlich bewertet werden.

Die Deutsche Bundesbank hat die Commerzbank mit Schreiben vom 18. Juli 2017 anhand eines Erhebungsbogens um Bewertung der finanziellen Auswirkungen bei Anwendung des BMF-Schreibens gebeten. Auf der Basis der durchgeführten Analysen mit Cum-Cum-Geschäften hat die Bank per Ende 2017 vorsorglich Rückstellungen von 12 Mio. Euro für gegebenenfalls eigene zurückzuerstattende Kapitalertragsteuer gebildet.

Im Hinblick auf Cum-Cum-Wertpapierleihegeschäfte sieht sich die Commerzbank Ersatzansprüchen Dritter aufgrund aberkannter

Anrechnungsansprüche ausgesetzt. Die Erfolgsaussichten solcher Ansprüche schätzt die Commerzbank auf Basis der durchgeführten Analysen als eher unwahrscheinlich ein, sie sind aber nicht ausgeschlossen. In diesen Fällen könnten sich auf Basis unserer Schätzungen finanzielle Auswirkungen im höheren zweistelligen Millionenbereich zuzüglich Nachzahlungszinsen ergeben.

Für die weiteren Cum-Cum-relevanten Geschäfte kommt die Commerzbank zu dem Ergebnis, dass für die entsprechenden Geschäfte keine unangemessenen rechtlichen Gestaltungen gemäß § 42 AO vorliegen.

Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass sich im Rahmen der weiteren Entwicklung, zum Beispiel aus der Bewertung durch die Finanzbehörden und der Finanz-/Zivilgerichte, eine anderslautende Einschätzung ergeben könnte.

## Segmentberichterstattung

### (41) Segmentberichterstattung

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Ergebnisse der operativen Segmente des Commerzbank-Konzerns wider. Als Grundlage für die nachfolgenden Segmentinformationen dient IFRS 8 „Operating Segments“, der dem sogenannten Managementansatz folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis der internen Managementberichterstattung bestimmt, die dem Chief Operating Decision Maker dazu dient, die Leistung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen. Im Commerzbank-Konzern übt die Funktion des Chief Operating Decision Makers der Vorstand aus.

In unserer Segmentberichterstattung berichten wir in der Segmentstruktur Privat- und Unternehmerkunden, Firmenkunden und Asset & Capital Recovery sowie dem Bereich Sonstige und Konsolidierung. Dieses Vorgehen folgt der Organisationsstruktur des Commerzbank-Konzerns und ist Grundlage der internen Managementberichterstattung. Die Aufteilung der Geschäftssegmente orientiert sich an der Unterschiedlichkeit der Produkte und Dienstleistungen beziehungsweise an den Kundenzielgruppen. Die Anpassungen der Kundenbetreuung im Rahmen der Strategie Commerzbank 4.0 führten im dritten Quartal 2018 zu rückwirkenden Kundentransfers zwischen den Segmenten Firmenkunden und Privat- und Unternehmerkunden. Die Erträge und Aufwendungen des Segments Firmenkunden und des Konzerns sind ohne den aufgegebenen Geschäftsbereich dargestellt (siehe Note 34). Ab dem ersten Quartal 2019 werden die Pflichtbeiträge für europäische Bankenabgabe, Bankensteuer und Einlagensicherung nicht mehr innerhalb der Verwaltungsaufwendungen, sondern separat ausgewiesen. Aus dem Segment Firmenkunden wurde im ersten Quartal 2019 ein Portfolio aus Verbriefungen und Unternehmensanleihen an das Group Treasury im Bereich Sonstige und Konsoli-

dierung übertragen. Die Vorjahreswerte wurden jeweils entsprechend angepasst.

Ferner wurden im ersten Quartal 2019 im Rahmen der Abbaustrategie des Segments Asset & Capital Recovery von diesem Forderungen gegenüber lokalen Gebietskörperschaften und öffentlichen oder öffentlichkeitsnahen Institutionen in Nordamerika und Großbritannien an Group Treasury im Bereich Sonstige und Konsolidierung übertragen. Auf eine Anpassung der Vorjahreswerte wurde aufgrund der Spezifika eines Abbauportfolios verzichtet.

Zum Stichtag 31. März 2019 belaufen sich die aus dem Segment Asset & Capital Recovery in den Bereich Sonstige und Konsolidierung transferierten Forderungen auf einen Bilanzwert von 4,7 Mrd. Euro. Die hierauf entfallenden wesentlichen Ergebnistreiber für das erste Quartal gliedern sich dabei wie folgt: 13 Mio. Euro Zinsüberschuss, –1 Mio. Euro Risikoergebnis, –21 Mio. Euro Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, –10 Mio. Euro Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, –2 Mio. Euro Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten, –20 Mio. Euro Erträge vor Risikoergebnis, –20 Mio. Euro Erträge nach Risikoergebnis, 1 Mio. Euro Verwaltungsaufwendungen sowie –22 Mio. Euro Ergebnis vor Steuern.

Weitere Angaben zu den Segmenten sind im Zwischenlagebericht dieses Zwischenberichts enthalten. Die für die operativen Segmente unterstellte Kapitalunterlegung der Risikoaktiva bei vollständiger Anwendung der Regelungen nach Basel 3 beträgt seit 2018 vor dem Hintergrund erhöhter Kapitalunterlegungsanforderungen 12 %. Das Segment Asset & Capital Recovery wird mit Kapital in Höhe von 15 % der risikogewichteten Aktiva bei vollständiger Anwendung der Regelungen nach Basel 3 unterlegt.

Der Erfolg der einzelnen Segmente wird anhand des Operativen Ergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern sowie der Kennziffern Operative Eigenkapitalrendite und Aufwandsquote gemessen. Das Operative Ergebnis ist definiert als die Summe aus Zinsüberschuss, Dividendenerträgen, Risikoergebnis, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, Übrigem Ergebnis aus Finanzinstrumenten, Laufendem Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen und Sonstigem Ergebnis abzüglich der Verwaltungsaufwendungen und der Pflichtbeiträge. Im Operativen Ergebnis sind keine Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte und Restrukturierungsaufwendungen enthalten. Durch den Ausweis von Vorsteuerergebnissen sind sowohl im Ergebnis als auch im durchschnittlich gebundenen Eigenkapital die Anteile Dritter enthalten. Alle Erträge, für die ein Segment verantwortlich ist, sind somit im Ergebnis vor Steuern berücksichtigt. Bei der Abbildung der Zwischenergebniseliminierung aus konzerninternen Transaktionen in der Segmentberichterstattung wird das abgebende Segment so gestellt, als wäre die Transaktion konzernextern erfolgt. Die Eliminierung der Zwischengewinne und -verluste erfolgt daher im Bereich Sonstige und Konsolidierung.

Die operative Eigenkapitalrendite errechnet sich aus dem Verhältnis des operativen Ergebnisses zum durchschnittlich gebundenen Eigenkapital. Sie gibt an, wie sich das im Segment eingesetzte Kapital verzinst. Die Aufwandsquote im operativen Geschäft spiegelt die Kosteneffizienz der Segmente wider, sie errechnet sich aus dem Verhältnis der Summe von Verwaltungsaufwendungen und Pflichtbeiträgen zu Erträgen vor Risikoergebnis. Zusätzlich weisen wir eine Aufwandsquote im operativen Geschäft ohne Berücksichtigung der Pflichtbeiträge aus, um der fehlenden Beeinflussungsmöglichkeit auf die Höhe sowie dem periodischen Charakter dieses Postens Rechnung zu tragen.

Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zu Marktpreisen und im Zinsbereich nach der Marktzinsmethode innerhalb der Segmente ausgewiesen. Im Zinsüberschuss werden die tatsächlichen Refinanzierungsaufwendungen für geschäftsspezifische Beteiligungen der Segmente gezeigt. Der im Konzern erwirtschaftete Anlagenutzen aus dem Eigenkapital wird im Verhältnis des durchschnittlich gebundenen Eigenkapitals dem Zins-

überschuss der jeweiligen Segmente zugeordnet. Der Zinssatz entspricht dem Zinssatz einer risikofreien Anlage auf dem langfristigen Kapitalmarkt. Im Zinsüberschuss enthalten sind ebenfalls die Liquiditätskosten. Diese umfassen sowohl die extern gezahlten Fundingkosten als auch die vollständige Allokation der Liquiditätskosten auf die Geschäfte und Segmente auf Basis unseres Liquiditätskosten-Transferpreis-Systems. Auf dieser Grundlage werden die aus dem externen Funding der Bank resultierenden Zinsaufwendungen auf Basis einer zentralen Liquiditätspreiskurve nach dem Verursachungsprinzip auf Einzelgeschäfts- oder Portfolioebene auf die Segmente alloziert. Die Ermittlung des durchschnittlich gebundenen Eigenkapitals der Segmente erfolgt auf Basis der durchschnittlichen segmentierten Risikoaktiva. Für das Segment Firmenkunden erfolgt die Berechnung des durchschnittlich gebundenen Eigenkapitals ohne den aufgegebenen Geschäftsbereich. Auf Konzernebene wird das Common-Equity-Tier-1 (CET 1) Kapital gezeigt, das der Berechnung der operativen Eigenkapitalrendite dient. Die Kalkulation erfolgt sowohl für die Segmente als auch den Konzern jeweils unter vollständiger Anwendung der Regelungen nach Basel 3. Die Anpassung zwischen dem durchschnittlich gebundenen Eigenkapital der Segmente und dem CET-1-Kapital des Konzerns erfolgt im Bereich Sonstige und Konsolidierung. Darüber hinaus berichten wir die jeweiligen Aktiva und Passiva der Segmente sowie die Buchwerte der at-Equity-bewerteten Unternehmen. Geschäftsmodellbedingt ist die Segmentbilanz erst auf Konzernebene ausgeglichen.

Die im Operativen Ergebnis ausgewiesenen Verwaltungsaufwendungen beinhalten die Personalaufwendungen, die Sachaufwendungen (ohne Pflichtbeiträge) sowie die Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte. Restrukturierungsaufwendungen und Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte werden unterhalb des Operativen Ergebnisses im Ergebnis vor Steuern ausgewiesen. Die Zuordnung der Verwaltungsaufwendungen und der Pflichtbeiträge zu den einzelnen Segmenten erfolgt nach dem Verursachungsprinzip. Die sich aus den internen Leistungen ergebenden indirekten Aufwendungen werden dem Leistungsempfänger in Rechnung gestellt beziehungsweise führen beim Leistungserbringer zu einer entsprechenden Entlastung. Die Bewertung dieser internen Leistungsbeziehungen erfolgt zu Marktpreisen oder Vollkosten.

1.1.-31.3.2019   Mio. €	Privat- und Unternehmer- kunden	Firmenkunden	Asset & Capital Recovery	Sonstige und Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	665	468	-15	114	1 231
Dividenderträge	1	1	-	0	1
Risikoergebnis	-52	-28	-1	2	-78
Provisionsüberschuss	468	307	0	-8	768
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	57	75	51	-98	85
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	1	6	-3	46	50
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	7	0	-27	-0	-20
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	3	2	-0	-	5
Sonstiges Ergebnis	-1	3	5	30	37
<i>Erträge vor Risikoergebnis</i>	<i>1 200</i>	<i>861</i>	<i>11</i>	<i>84</i>	<i>2 156</i>
<i>Erträge nach Risikoergebnis</i>	<i>1 149</i>	<i>832</i>	<i>10</i>	<i>86</i>	<i>2 078</i>
Verwaltungsaufwendungen	870	619	9	71	1 569
Pflichtbeiträge	125	93	9	38	265
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>153</b>	<b>121</b>	<b>-7</b>	<b>-23</b>	<b>244</b>
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Steuern</b>	<b>153</b>	<b>121</b>	<b>-7</b>	<b>-23</b>	<b>244</b>
<b>Aktiva</b>	<b>141 413</b>	<b>193 836</b>	<b>11 155</b>	<b>156 842</b>	<b>503 246</b>
davon nicht fortgeführte Aktiva	-	14 068	-	-	14 068
<b>Passiva</b>	<b>175 888</b>	<b>196 532</b>	<b>9 928</b>	<b>120 898</b>	<b>503 246</b>
davon nicht fortgeführte Passiva	-	12 774	-	-	12 774
<b>Buchwerte der at-Equity-bewerteten Unternehmen</b>	<b>29</b>	<b>152</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>182</b>
<b>Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen) (auf Basis CET1)<sup>1</sup></b>	<b>5 102</b>	<b>11 589</b>	<b>1 622</b>	<b>5 126</b>	<b>23 440</b>
<b>Operative Eigenkapitalrendite (%)<sup>2</sup></b>	<b>12,0</b>	<b>4,2</b>	<b>-1,8</b>		<b>4,2</b>
<b>Aufwandsquote im operativen Geschäft (exkl. Pflichtbeiträge) (%)</b>	<b>72,5</b>	<b>71,9</b>	<b>78,6</b>		<b>72,8</b>
<b>Aufwandsquote im operativen Geschäft (inkl. Pflichtbeiträge) (%)</b>	<b>82,9</b>	<b>82,7</b>	<b>160,2</b>		<b>85,1</b>

<sup>1</sup> Durchschnittliches hartes Kernkapital (CET1) fully loaded. Anpassung erfolgt in Sonstige und Konsolidierung.

<sup>2</sup> Auf das Jahr hochgerechnet.

1.1.-31.3.2018 <sup>1</sup>   Mio. €	Privat- und Unternehmer- kunden	Firmenkunden	Asset & Capital Recovery	Sonstige und Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	616	418	14	50	1 098
Dividendenerträge	2	10	–	3	14
Risikoergebnis	–49	–25	–2	–1	–77
Provisionsüberschuss	508	300	1	–7	802
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	32	108	67	–4	203
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	–0	0	–5	–11	–16
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	11	1	–40	9	–19
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	0	6	–0	–	6
Sonstiges Ergebnis	67	22	7	33	129
<i>Erträge vor Risikoergebnis</i>	<i>1 236</i>	<i>864</i>	<i>45</i>	<i>72</i>	<i>2 217</i>
<i>Erträge nach Risikoergebnis</i>	<i>1 187</i>	<i>839</i>	<i>43</i>	<i>71</i>	<i>2 140</i>
Verwaltungsaufwendungen	888	642	17	91	1 638
Pflichtbeiträge	96	100	10	38	244
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>203</b>	<b>98</b>	<b>16</b>	<b>–58</b>	<b>258</b>
<b>Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Steuern</b>	<b>203</b>	<b>98</b>	<b>16</b>	<b>–58</b>	<b>258</b>
<b>Aktiva</b>	<b>130 507</b>	<b>173 382</b>	<b>21 351</b>	<b>144 773</b>	<b>470 013</b>
davon nicht fortgeführte Aktiva	–	–	–	–	–
<b>Passiva</b>	<b>155 794</b>	<b>194 568</b>	<b>18 724</b>	<b>100 927</b>	<b>470 013</b>
davon nicht fortgeführte Passiva	–	–	–	–	–
<b>Buchwerte der at-Equity-bewerteten Unternehmen</b>	<b>9</b>	<b>176</b>	<b>1</b>	<b>–</b>	<b>186</b>
<b>Durchschnittlich gebundenes Eigenkapital (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen) (auf Basis CET1)<sup>2</sup></b>	<b>4 633</b>	<b>10 328</b>	<b>2 483</b>	<b>5 024</b>	<b>22 468</b>
<b>Operative Eigenkapitalrendite (%)<sup>3</sup></b>	<b>17,5</b>	<b>3,8</b>	<b>2,6</b>	<b>–</b>	<b>4,6</b>
<b>Aufwandsquote im operativen Geschäft (exkl. Pflichtbeiträge) (%)</b>	<b>71,8</b>	<b>74,3</b>	<b>37,2</b>	<b>–</b>	<b>73,9</b>
<b>Aufwandsquote im operativen Geschäft (inkl. Pflichtbeiträge) (%)</b>	<b>79,6</b>	<b>85,8</b>	<b>60,0</b>	<b>–</b>	<b>84,9</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

<sup>2</sup> Durchschnittliches hartes Kernkapital (CET1) fully loaded. Anpassung erfolgt in Sonstige und Konsolidierung.

<sup>3</sup> Auf das Jahr hochgerechnet.

## Detailangaben Sonstige und Konsolidierung:

Mio. €	1.1.-31.3.2019		
	Sonstige	Konsolidierung	Sonstige und Konsolidierung
Zinsüberschuss	113	1	114
Dividendenerträge	0	–	0
Risikoergebnis	2	–	2
Provisionsüberschuss	–7	–1	–8
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	–102	4	–98
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	46	–	46
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	–0	–	–0
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	–	–	–
Sonstiges Ergebnis	34	–4	30
Verwaltungsaufwendungen	78	–6	71
Pflichtbeiträge	38	0	38
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>–29</b>	<b>6</b>	<b>–23</b>
<b>Aktiva</b>	<b>156 368</b>	<b>474</b>	<b>156 842</b>
<b>Passiva</b>	<b>120 581</b>	<b>317</b>	<b>120 898</b>

Mio. €	1.1.-31.3.2018 <sup>1</sup>		
	Sonstige	Konsolidierung	Sonstige und Konsolidierung
Zinsüberschuss	33	16	50
Dividendenerträge	3	0	3
Risikoergebnis	–1	0	–1
Provisionsüberschuss	–6	–1	–7
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	1	–5	–4
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	–11	–	–11
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	10	–1	9
Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen	–	–	–
Sonstiges Ergebnis	35	–3	33
Verwaltungsaufwendungen	95	–4	91
Pflichtbeiträge	38	0	38
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>–70</b>	<b>11</b>	<b>–58</b>
<b>Aktiva</b>	<b>144 346</b>	<b>426</b>	<b>144 773</b>
<b>Passiva</b>	<b>100 647</b>	<b>280</b>	<b>100 927</b>

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

Unter Konsolidierung weisen wir Konsolidierungs- und Überleitungssachverhalte vom Ergebnis der Segmente und des Bereichs Sonstige auf den Konzernabschluss aus. Unter anderem werden dort folgende Sachverhalte abgebildet:

- Eliminierung der in den Segmenten angefallenen Bewertungsergebnisse für eigene Schuldverschreibungen.
- Effekte aus der Konsolidierung konzerninterner Transaktionen zwischen den Segmenten.
- Effekte aus der Konsolidierung von Aufwendungen und Erträgen.
- Erträge und Verwaltungsaufwendungen der Stabs- und Steuerungseinheiten, wobei diese auf die Segmente und den Bereich Sonstige verrechnet sind.

Gegenüber der bisherigen Darstellung wurde die im Rahmen der Segmentberichterstattung erhobene regionale Aufgliederung angepasst. Wir berichten hier nur noch die Erträge vor Risikoergebnis und die Risikoaktiva für Kreditrisiken (Phase-in). Die regio-

nale Aufgliederung, die im Wesentlichen auf dem jeweiligen Sitz der Filiale oder des Konzernunternehmens basiert (geografische Märkte), ergab nachfolgende Verteilung:

1.1.-31.3.2019 Mio. Euro	Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Sonstige	Gesamt
Erträge vor Risikoergebnis	1 546	502	34	74	-0	2 156
Risikoaktiva für Kreditrisiken (transitional provisions)	93 816	47 013	5 572	5 567	-	151 968

Im Vorjahreszeitraum erzielten wir in den geografischen Märkten folgende Ergebnisse:

1.1.-31.3.2018 <sup>1</sup> Mio. Euro	Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Sonstige	Gesamt
Erträge vor Risikoergebnis	1 442	629	24	122	-0	2 217
Risikoaktiva für Kreditrisiken (transitional provisions)	84 650	44 896	3 927	3 545	-	137 018

<sup>1</sup> Anpassung Vorjahr aufgrund von Restatements (siehe Note 3).

Statt der langfristigen Vermögenswerte weisen wir die Risikoaktiva für Kreditrisiken aus. In Übereinstimmung mit IFRS 8.32 hat die Commerzbank entschieden, auf eine Aufgliederung des Gesamtbetrags der Erträge des Commerzbank-Konzerns nach

Produkten und Dienstleistungen zu verzichten. Aus Effizienzgründen wurde von einer Erhebung dieser Daten abgesehen, da sie weder für die interne Steuerung noch für das Management-reporting genutzt werden.

## Sonstige Erläuterungen

### (42) Regulatorische Eigenkapitalanforderungen

Das folgende Bild zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel im Commerzbank-Konzern mit (transitional provisions) und ohne (fully loaded) Übergangsregelungen. Die Überleitungsrechnung vom

ausgewiesenen bilanziellen Konzernkapital zu dem regulatorisch ausgewiesenen Kapital ist dabei bereits integriert.

Position   Mio. €	31.3.2019 transitional provisions	31.12.2018 transitional provisions	31.3.2019 fully loaded	31.12.2018 fully loaded
<b>Bilanzielles Eigenkapital</b>	<b>29 387</b>	<b>29 411</b>	<b>29 387</b>	<b>29 411</b>
Effekt aus Debit Valuation Adjustments	- 126	- 159	- 126	- 159
Korrektur der Neubewertungsrücklage	-	-	-	-
Korrektur der Rücklage aus Cashflow-Hedges	11	15	11	15
Korrektur der nicht beherrschenden Anteile (Minderheiten)	- 523	- 440	- 523	- 440
Geschäfts- oder Firmenwerte	- 1 511	- 1 507	- 1 511	- 1 507
Immaterielle Vermögenswerte	- 1 285	- 1 328	- 1 285	- 1 328
Aktivüberhang des Planvermögens	- 72	- 307	- 72	- 307
Latente Ertragsteueransprüche aus Verlustvorträgen	- 760	- 784	- 760	- 784
Unterdeckung aus erwartetem Verlust (Shortfall)	- 242	- 205	- 242	- 205
Prudential Valuation	- 298	- 459	- 298	- 459
Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in eigenen Instrumenten des harten Kernkapitals	- 11	- 11	- 11	- 11
Erstverlust-Positionen aus Verbriefungen (First Loss)	- 188	- 199	- 188	- 199
Vorleistungsrisiken	- 0	- 1	-	- 1
Verrechnung der Bestandteile aus zusätzlichem Kernkapital (AT 1)	-	-	-	-
Latente Ertragsteueransprüche aus temporären Differenzen, die den 10-%-Schwellenwert übersteigen	- 405	- 453	- 405	- 453
Dividendenabgrenzung	- 285	- 250	- 285	- 250
Sonstiges und Rundungen	- 104	- 117	- 104	- 117
<b>Hartes Kernkapital (CET 1)<sup>1</sup></b>	<b>23 588</b>	<b>23 206</b>	<b>23 588</b>	<b>23 206</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital (AT 1)<sup>2</sup></b>	<b>798</b>	<b>904</b>	<b>121</b>	<b>-</b>
<b>Kernkapital (Tier 1)</b>	<b>24 387</b>	<b>24 110</b>	<b>23 709</b>	<b>23 206</b>
<b>Ergänzungskapital (Tier 2)</b>	<b>5 228</b>	<b>5 389</b>	<b>5 415</b>	<b>5 564</b>
<b>Eigenmittel</b>	<b>29 614</b>	<b>29 499</b>	<b>29 125</b>	<b>28 770</b>
Risikogewichtete Aktiva	185 158	180 498	185 158	180 498
davon: Kreditrisiko	151 968	146 710	151 968	146 710
davon: Marktrisiko <sup>3</sup>	11 627	12 395	11 627	12 395
davon: Operationelles Risiko	21 563	21 393	21 563	21 393
Harte Kernkapitalquote (CET-1-Ratio, %)	12,7 %	12,9 %	12,7 %	12,9 %
Kernkapitalquote (Tier 1-Ratio, %)	13,2 %	13,4 %	12,8 %	12,9 %
Gesamtkapitalquote (%)	16,0 %	16,3 %	15,7 %	15,9 %

<sup>1</sup> Die Angaben beinhalten jeweils das den Commerzbank-Aktionären zurechenbare und regulatorisch anrechnungsfähige Konzernergebnis.

<sup>2</sup> Im Rahmen der Übergangsregelungen anrechenbarer Altbestand an zusätzlichem Kernkapital.

<sup>3</sup> Einschließlich der Risiken einer Anpassung der Kreditbewertung (sogenanntes Credit Valuation Adjustment Risk).

Die Tabelle zeigt die Überleitung des bilanziellen Eigenkapitals auf das regulatorische harte Kernkapital (CET 1) sowie die weiteren Komponenten des Kernkapitals und des regulatorischen Eigenkapitals. Die wesentlichen Veränderungen im harten Kernkapital gegenüber dem 31. Dezember 2018 ergeben sich sowohl aus der Anrechnung des regulatorischen Gewinnes als auch durch eine Reduzierung der regulatorischen Abzüge. Der Rückgang der Kapitalquoten gegenüber dem Jahresende ergibt sich trotz einem

leicht gestiegenen harten Kernkapital im Wesentlichen aus einem Anstieg der risikogewichteten Aktiva. Dabei reflektiert der Anstieg der Risikoaktiva vor allem das Kreditwachstum in den Kernsegmenten sowie die Effekte aus der Einführung des internationalen Bilanzierungsstandards IFRS 16 zum Jahreswechsel und wird nur leicht durch Reduktionen der Risikoaktiva aufgrund der neuen Verbrieftungstransaktion gemindert.

#### (43) Verschuldungsquote

Im Rahmen der CRD IV/CRR wurde die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) als ein Instrument und Indikator zur Quantifizierung des Risikos einer übermäßigen Verschuldung eingeführt.

Die Leverage Ratio setzt das Kernkapital (Tier 1 Kapital) ins Verhältnis zum Leverage Exposure, das aus den nicht risikogewichteten Aktiva und den außerbilanziellen Positionen besteht.

Bei der Anrechnung von Derivaten, Wertpapierfinanzierungsgeschäften und außerbilanziellen Positionen werden aufsichtsrechtliche Ansätze angewendet.

Als eine nicht risikosensitive Kennzahl stellt die Leverage Ratio eine ergänzende Kennziffer zu der risikobasierten Kapitalunterlegung dar.

Leverage Ratio gemäß CRR	31.3.2019 <sup>1</sup>	31.12.2018	Veränd. in %
Leverage Exposure transitional provisions (Mio. €)	527 116	486 335	8,4
Leverage Exposure fully loaded (Mio. €)	527 116	486 335	8,4
Leverage Ratio transitional provisions (%)	4,6	5,0	
Leverage Ratio fully loaded (%)	4,5	4,8	

<sup>1</sup> Unterschiede zwischen LR transitional provisions und LR fully loaded nur aus dem Tier 1 Kapital; Übergangsregelungen für das Leverage Ratio Exposure sind Ende 2017 ausgelaufen.

#### (44) Liquidity Coverage Ratio

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) ist die regulatorisch definierte Mindestliquiditätsquote, die ein Maß für die kurzfristige Zahlungsfähigkeit der Bank unter einem vorgegebenen Stressszenario darstellt. Ausgehend von den Anforderungen des Baseler Ausschusses wurde durch die EU Kommission in der Capital Requirements Regulation (CRR), Verordnung (EU) 575/2013 in Verbindung mit der delegierten Verordnung EU/2015/61 (D-VO) die rechtliche Grundlage der LCR vorgegeben.

Die Quote selbst ist definiert als Quotient von jederzeit verfügbaren hochliquiden Aktiva (HQLA) und den Netto-Liquiditätsabflüssen (NLO) innerhalb eines 30 Tage Zeitraums. Gemäß CRR muss für die LCR seit 2018 ein Mindestwert von 100 % eingehalten werden. Die Commerzbank hat die LCR als zwingende Nebenbedingung in das interne Liquiditätsrisikomodell integriert und die Entwicklung der LCR wird regelmäßig überwacht.

Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos hat die Bank interne Frühwarnindikatoren etabliert. Diese gewährleisten, dass rechtzeitig geeignete Maßnahmen eingeleitet werden, um die finanzielle Solidität nachhaltig sicherzustellen. Risikokonzentrationen können, insbesondere im Falle einer Stresssituation, zu erhöhten Liquiditätsabflüssen führen. Sie können zum Beispiel hinsichtlich Laufzeiten, großen Einzelgläubigern oder Währungen auftreten.

Durch eine kontinuierliche Überwachung und Berichterstattung werden sich andeutende Risikokonzentrationen in der Refinanzierung zeitnah erkannt und durch geeignete Maßnahmen mitigiert. Dies gilt auch für Zahlungsverpflichtungen in Fremdwährungen. Zusätzlich wirkt die kontinuierliche Nutzung des breit diversifizierten Zugangs der Bank zu Fundingquellen, insbesondere in Form verschiedener Kundeneinlagen und Kapitalmarktinstrumente, einer Konzentration entgegen.

Die Commerzbank setzt zur zentralen Steuerung der globalen Liquidität den Cash Pooling Ansatz ein. Dieser stellt eine effiziente Verwendung der Ressource Liquidität zeitunabhängig sicher, da sich Treasury Einheiten der Commerzbank in Frankfurt, London, New York und Singapur befinden.

Weitere Informationen zur Verantwortlichkeit der Liquiditätsrisikosteuerung und den internen Modellen finden sich im Abschnitt Liquiditätsrisiko im Zwischenrisikobericht dieses Dokuments.

Nachfolgend wird die Berechnung der LCR für die vergangenen vier Quartale dargestellt. Zu jedem Quartal werden die Durchschnitte der jeweils letzten zwölf Monatsendwerte berechnet und sind untenstehender Tabelle zu entnehmen. Die Werte werden auf volle Millionen Euro gerundet und auf konsolidierter Basis für den Commerzbank Konzern dargestellt.

Mio. €		Ungewichteter Gesamtwert (Durchschnitt)			
		30.6.2018	30.9.2018	31.12.2018	31.3.2019
	<b>Anzahl der bei der Berechnung der Durchschnittswerte verwendeten Datenpunkte</b>	12	12	12	12
	<b>Hochwertige liquide Vermögenswerte</b>				
1	Hochwertige liquide Vermögenswerte insgesamt				
	<b>Mittelabflüsse</b>				
2	Privatkundeneinlagen und Einlagen von kleinen Geschäftskunden, davon:	107 120	110 251	113 826	117 594
3	stabile Einlagen	74 749	76 609	78 787	80 958
4	weniger stabile Einlagen	32 369	33 641	35 039	36 635
5	unbesicherte Großhandelsfinanzierung	105 550	105 164	104 841	104 951
6	betriebliche Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen in Netzwerken von Genossenschaftsbanken	35 520	35 397	35 028	35 105
7	nicht betriebliche Einlagen (alle Gegenparteien)	68 686	68 279	68 341	68 259
8	unbesicherte Verbindlichkeiten	1 343	1 489	1 472	1 587
9	besicherte Großhandelsfinanzierung				
10	zusätzliche Anforderungen	85 143	85 296	85 202	84 900
11	Abflüsse im Zusammenhang mit Derivatepositionen und sonstigen Besicherungsanforderungen	9 740	9 349	9 046	8 642
12	Abflüsse im Zusammenhang mit dem Verlust der Finanzierung auf Schuldtiteln	257	210	199	272
13	Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	75 146	75 737	75 957	75 985
14	sonstige vertragliche Finanzierungsverpflichtungen	1 720	2 489	3 271	4 080
15	sonstige Eventualverbindlichkeiten	105 772	108 923	110 193	109 418
16	<b>Gesamtmittelabflüsse</b>				
	<b>Mittelzuflüsse</b>				
17	Besicherte Kredite (z.B. Reverse Repos)	65 900	64 627	65 818	65 868
18	Zuflüsse von ausgebuchten Positionen	27 556	27 553	26 519	25 954
19	Sonstige Mittelzuflüsse	2 778	3 542	4 557	5 740
EU-19a	(Differenz zwischen den gesamten gewichteten Zuflüssen und den gesamten gewichteten Abflüssen aus Transaktionen in Drittländern, in denen Transaktionsbeschränkungen bestehen oder die auf nicht konvertierbare Währungen lauten)				
EU-19b	(Überschusszuflüsse von einem verbundenen spezialisierten Kreditinstitut)				
20	<b>GESAMTMITTELZUFLÜSSE</b>	<b>96 234</b>	<b>95 722</b>	<b>96 894</b>	<b>97 561</b>
EU-20a	<b>Vollständig ausgenommene Zuflüsse</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
EU-20b	<b>Zuflüsse, die einer Obergrenze von 90 % unterliegen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
EU-20c	<b>Zuflüsse, die einer Obergrenze von 75 % unterliegen</b>	<b>89 822</b>	<b>89 590</b>	<b>90 724</b>	<b>91 424</b>
21	<b>Liquiditätspuffer</b>				
22	<b>Gesamte Nettomittelabflüsse</b>				
23	<b>Liquidity Coverage Ratio</b>				

Mio. €		Gewichteter Gesamtwert (Durchschnitt)			
		30.6.2018	30.9.2018	31.12.2018	31.3.2019
	<b>Anzahl der bei der Berechnung der Durchschnittswerte verwendeten Datenpunkte</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>12</b>
	<b>Hochwertige liquide Vermögenswerte</b>				
1	Hochwertige liquide Vermögenswerte insgesamt	89 955	87 797	85 627	85 524
	<b>Mittelabflüsse</b>				
2	Privatkundeneinlagen und Einlagen von kleinen Geschäftskunden, davon:	7 238	7 466	7 727	8 007
3	stabile Einlagen	3 737	3 830	3 939	4 048
4	weniger stabile Einlagen	3 499	3 635	3 788	3 959
5	unbesicherte Großhandelsfinanzierung	52 302	52 252	52 300	52 665
6	betriebliche Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen in Netzwerken von Genossenschaftsbanken	8 855	8 826	8 732	8 747
7	nicht betriebliche Einlagen (alle Gegenparteien)	42 104	41 938	42 096	42 330
8	unbesicherte Verbindlichkeiten	1 343	1 489	1 472	1 587
9	besicherte Großhandelsfinanzierung	4 733	4 877	5 262	5 614
10	zusätzliche Anforderungen	24 089	23 730	23 401	23 123
11	Abflüsse im Zusammenhang mit Derivatepositionen und sonstigen Besicherungsanforderungen	8 953	8 569	8 272	7 885
12	Abflüsse im Zusammenhang mit dem Verlust der Finanzierung auf Schuldtiteln	257	210	199	272
13	Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	14 880	14 951	14 930	14 966
14	sonstige vertragliche Finanzierungsverpflichtungen	1 031	1 668	2 337	3 026
15	sonstige Eventualverbindlichkeiten	677	674	675	680
<b>16</b>	<b>Gesamtmittelabflüsse</b>	<b>90 070</b>	<b>90 667</b>	<b>91 702</b>	<b>93 115</b>
	<b>Mittelzuflüsse</b>				
17	Besicherte Kredite (z.B. Reverse Repos)	3 493	3 974	4 921	5 551
18	Zuflüsse von ausgebuchten Positionen	20 043	20 100	19 306	18 699
19	Sonstige Mittelzuflüsse	2 650	3 424	4 369	5 528
EU- 19a	(Differenz zwischen den gesamten gewichteten Zuflüssen und den gesamten gewichteten Abflüssen aus Transaktionen in Drittländern, in denen Transaktionsbeschränkungen bestehen oder die auf nicht konvertierbare Währungen lauten)	0	0	0	0
EU- 19b	(Überschusszuflüsse von einem verbundenen spezialisierten Kreditinstitut)	0	0	0	0
<b>20</b>	<b>GESAMTMITTELZUFLÜSSE</b>	<b>26 186</b>	<b>27 498</b>	<b>28 595</b>	<b>29 778</b>
EU- 20a	<b>Vollständig ausgenommene Zuflüsse</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
EU- 20b	<b>Zuflüsse, die einer Obergrenze von 90 % unterliegen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
EU- 20c	<b>Zuflüsse, die einer Obergrenze von 75 % unterliegen</b>	<b>26 186</b>	<b>27 498</b>	<b>28 595</b>	<b>29 778</b>
<b>21</b>	<b>Liquiditätspuffer</b>	<b>89 955</b>	<b>87 797</b>	<b>85 627</b>	<b>85 524</b>
<b>22</b>	<b>Gesamte Nettomittelabflüsse</b>	<b>63 884</b>	<b>63 169</b>	<b>63 107</b>	<b>63 338</b>
<b>23</b>	<b>Liquidity Coverage Ratio</b>	<b>140,99 %</b>	<b>139,13 %</b>	<b>135,66 %</b>	<b>135,02 %</b>

Die quartalsweisen Durchschnittswerte der LCR liegen auf einem konstant hohen Niveau und überschreiten die geforderte Mindestquote von 100 % durch die Commerzbank zu jedem Stichtag deut-

lich. Die Zusammensetzung der zur Deckung von Zahlungsmittelabflüssen verwendbaren hochliquiden Vermögenswerte im Beobachtungszeitraum ist nachstehend aufgeführt:

Hochliquide Aktiva gem. EU/2015/61 (Durchschnitte der jeweils letzten zwölf Monatsendwerte) in Mio. €	Q2/2018	Q3/2018	Q4/2018	Q1/2019
Gesamt:	89 955	87 797	85 627	85 524
davon Level 1	83 025	80 834	77 695	76 663
davon Level 2A	6 042	6 103	7 075	7 805
davon Level 2B	888	860	857	1 056

Die Commerzbank meldet die LCR zusätzlich in US-Dollar, da dieser gemäß CRR als bedeutende Fremdwährung einzustufen ist. Darüber hinaus wird sichergestellt, dass Fremdwährungsrisiken überwacht und im Rahmen eines internen Modells limitiert und gesteuert werden.

Im Rahmen der LCR-Berechnung berücksichtigt die Bank für Derivategeschäfte die Liquiditätszu- und -abflüsse für die nächsten 30 Tage. Im Falle von standardisierten Rahmenverträgen werden

die Liquiditätsabflüsse und -zuflüsse auf Nettobasis berechnet. Darüber hinaus berücksichtigt die Commerzbank weitere Sachverhalte, die zu zusätzlichen Liquiditätsabflüssen führen können. Hierzu gehören Nachschüsse für Wertveränderungen von gestellten Wertpapiersicherheiten und im Falle einer Bonitätsverschlechterung sowie zusätzliche Sicherheitenstellungen aufgrund eines adversen Marktszenarios für Derivatetransaktionen.

#### (45) Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit kommt es zwischen der Commerzbank Aktiengesellschaft und/oder deren konsolidierten Gesellschaften zu Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören:

- beherrschte, aber aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidierte Tochterunternehmen,
- Gemeinschaftsunternehmen,
- assoziierte Unternehmen,
- Beteiligungen,
- unternehmensexterne Versorgungsträger zur betrieblichen Altersversorgung der Mitarbeiter der Commerzbank Aktiengesellschaft,
- Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörige,
- sowie von diesem Personenkreis beherrschte Unternehmen.

Die mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigten Bankgeschäfte werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die im Berichtszeitraum aktiven Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Commerzbank Aktiengesellschaft.

Neben dem Anteilsbesitz der Bundesrepublik Deutschland sind weitere Faktoren zu berücksichtigen (unter anderem Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat), die einen maßgeblichen Einfluss auf die Commerzbank Aktiengesellschaft ermöglichen. Demnach zählen der Bund sowie der Kontrolle der Bundesrepublik Deutschland unterliegende Unternehmen (Bundesunternehmen) zum Kreis der nahestehenden Unternehmen und Personen nach IAS 24.

#### Transaktionen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen

Die Aktivposten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen von 514 Mio. Euro (Vorjahr: 284 Mio. Euro) enthielten zum 31. März 2019 im Wesentlichen Darlehen und Forderungen. In den Passivposten waren von den 250 Mio. Euro (Vorjahr: 231 Mio. Euro) im Wesentlichen Einlagen enthalten.

Die Erträge von 5 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: 6 Mio. Euro) resultieren aus Zinserträgen und die Aufwendungen von 17 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: 18 Mio. Euro) vor allem aus Sachaufwendungen.

Im Rahmen des gewöhnlichen Bankgeschäfts wurden Garantien und Sicherheiten von 85 Mio. Euro (Vorjahr: 2 Mio. Euro) gewährt.

#### Transaktionen mit assoziierten Unternehmen

Die Aktivposten gegenüber assoziierten Unternehmen von 4 Mio. Euro (Vorjahr: 5 Mio. Euro) enthielten zum 31. März 2019 im Wesentlichen Darlehen und Forderungen. In den Passivposten waren von den 35 Mio. Euro (Vorjahr: 31 Mio. Euro) im Wesentlichen Einlagen enthalten.

Die Erträge von 8 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum 6 Mio. Euro) resultieren vor allem aus Provisionserträgen sowie dem Laufendes Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Unternehmen.

Im Rahmen des gewöhnlichen Bankgeschäfts wurden Garantien und Sicherheiten von 40 Mio. Euro (Vorjahr: 41 Mio. Euro) gewährt.

**Transaktionen mit sonstigen nahestehenden Unternehmen/Personen**

Die Aktivposten gegenüber sonstigen nahestehenden Unternehmen/Personen von 41 Mio. Euro (Vorjahr: 30 Mio. Euro) enthielten zum 31. März 2019 im Wesentlichen Darlehen und Forderungen sowie verbrieftete Schuldinstrumente. In den Passivposten von 210 Mio. Euro (Vorjahr: 208 Mio. Euro) waren im Wesentlichen Einlagen enthalten. Die Einlagen entfielen vor allem auf unternehmensexterne Versorgungsträger.

Zum 31. März 2019 betragen die Erträge 1 Mio. Euro (Vorjahreszeitraum: 0 Mio. Euro). Die Aufwendungen lagen bei 2 Mio. Euro (Vorjahr: 5 Mio. Euro).

Im Rahmen des gewöhnlichen Bankgeschäfts wurden wie im Vorjahr keine Garantien und Sicherheiten gewährt.

**Transaktionen mit Schlüsselpersonen**

Zum 31. März 2019 lagen keine wesentlichen Aktiv- und Passivposten gegenüber Schlüsselpersonen vor.

Die Aufwendungen resultieren aus Personalaufwendungen von 4 Mio. Euro (Vorjahr: 4 Mio. Euro) und enthielten Vergütungen für Personen in Schlüsselpositionen, Gehälter der im Commerzbank-Konzern angestellten Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sowie an die Aufsichtsratsmitglieder erstattete Umsatzsteuern.

**Transaktionen mit Bundesunternehmen**

Die Aktivposten gegenüber Bundesunternehmen von 43 278 Mio. Euro (Vorjahr: 25 065 Mio. Euro) enthielten zum 31. März 2019 im Wesentlichen Guthaben bei der Deutschen Bundesbank von 39 484 Mio. Euro (Vorjahr: 20 891 Mio. Euro). Von den Passivposten gegenüber Bundesunternehmen von 12 804 Mio. Euro (Vorjahr: 12 718 Mio. Euro) betrafen 12 768 Mio. Euro (Vorjahr: 12 624 Mio. Euro) Einlagen. Zum 31. März 2019 wurden Bundesunternehmen Garantien und Sicherheiten von 297 Mio. Euro (Vorjahr: 70 Mio. Euro) gewährt.

## Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft

---

### Aufsichtsrat

**Dr. Stefan Schmittmann**  
Vorsitzender

**Uwe Tschäge<sup>1</sup>**  
Stellv. Vorsitzender

**Heike Anscheit<sup>1</sup>**

**Alexander Boursanoff<sup>1</sup>**

**Gunnar de Buhr<sup>1</sup>**

**Stefan Burghardt<sup>1</sup>**

**Sabine U. Dietrich**

**Monika Fink<sup>1</sup>**

**Dr. Tobias Guldemann**

**Dr. Rainer Hillebrand**

**Christian Höhn<sup>1</sup>**

**Kerstin Jerchel<sup>1</sup>**

**Dr. Markus Kerber**

**Alexandra Krieger<sup>1</sup>**

**Anja Mikus**

**Dr. Victoria Ossadnik**

**Robin J. Stalker**

**Nicholas Teller**

**Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell**

**Stefan Wittmann<sup>1</sup>**

**Klaus-Peter Müller**  
Ehrevorsitzender

<sup>1</sup> Von den Arbeitnehmern gewählt.

### Vorstand

**Martin Zielke**  
Vorsitzender

**Stephan Engels**

**Dr. Bettina Orlopp**

**Frank Annuscheit**  
(bis 28.02.2019)

**Jörg Hessenmüller**  
(seit 15.01.2019)

**Michael Reuther**

**Dr. Marcus Chromik**

**Michael Mandel**

34 Gesamtergebnisrechnung  
38 Bilanz  
40 Eigenkapitalveränderungsrechnung  
42 Kapitalflussrechnung  
43 Anhang (ausgewählte Notes)

Frankfurt am Main, den 6. Mai 2019

Der Vorstand



Martin Zielke



Marcus Chromik



Stephan Engels



Jörg Hessenmüller



Michael Mandel



Bettina Orlopp



Michael Reuther

## Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

---

### An die COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss - bestehend aus Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben - und den Konzernzwischenlagebericht der COMMERZBANK Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2019, die Bestandteile des unterjährigen Finanzberichts nach § 115 Abs. 7 i.V.m. Abs. 2 Nr. 1 und 2 und Abs. 3 und 4 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlage-

berichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Eschborn/ Frankfurt am Main, 7. Mai 2019  
Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Claus-Peter Wagner  
Wirtschaftsprüfer

Marcus Binder  
Wirtschaftsprüfer

# Wesentliche Konzerngesellschaften

## Inland

comdirect bank AG, Quickborn

Commerz Real AG, Wiesbaden

## Ausland

Commerzbank Brasil S.A. – Banco Múltiplo, São Paulo

Commerzbank (Eurasija) AO, Moskau

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A., Luxemburg

Commerzbank Zrt., Budapest

Commerz Markets LLC, New York

mBank S.A., Warschau

## Operative Auslandsniederlassungen

Amsterdam, Barcelona, Bratislava, Brunn (Office), Brüssel, Dubai, Hongkong, London, Luxemburg, Madrid, Mailand, New York, Paris, Peking, Prag, Schanghai, Singapur, Tokio, Wien, Zürich

## Repräsentanzen und Financial Institutions Desks

Abidjan, Addis Abeba, Almaty, Aschgabat, Bagdad, Baku, Bangkok, Beirut, Belgrad, Brüssel (Verbindungsbüro zur Europäischen Union), Buenos Aires, Bukarest, Caracas, Dhaka, Dubai (FI-Desk), Ho-Chi-Minh-Stadt, Hongkong (FI-Desk), Istanbul, Jakarta, Johannesburg, Kairo, Kiew, Kuala Lumpur, Lagos, Luanda, Mailand (FI-Desk), Melbourne, Minsk, Moskau (FI-Desk), Mumbai, New York (FI-Desk), Panama-Stadt, Peking (FI-Desk), São Paulo (FI-Desk), Schanghai (FI-Desk), Seoul, Singapur (FI-Desk), Taipeh, Taschkent, Tiflis, Tokio (FI-Desk), Zagreb

---

## Disclaimer

### Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der Commerzbank, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.

---

#### Finanzkalender 2019/2020

7. August 2019	Zwischenbericht zum 30. Juni 2019
7. November 2019	Zwischenbericht zum 30. September 2019
Ende März 2020	Geschäftsbericht 2019
Anfang Mai 2020	Zwischenbericht zum 31. März 2020

#### Commerzbank AG

Zentrale  
Kaiserplatz  
Frankfurt am Main  
[www.commerzbank.de](http://www.commerzbank.de)

Postanschrift  
60261 Frankfurt am Main  
Tel. +49 69 136-20  
[info@commerzbank.com](mailto:info@commerzbank.com)

Investor Relations  
Tel. +49 69 136-21331  
Fax +49 69 136-29492  
[ir@commerzbank.com](mailto:ir@commerzbank.com)